



25 Jahre Plan -R- Architektenbüro Joachim Reinig

Mit Dank an alle MitarbeiterInnen und ihre Familien, an alle AuftraggeberInnen und Planungspartner, an alle Mittagessen-Köche, an meine Familie und besonders an Margot.

Plan -R- Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstraße 14
22765 Hamburg
Tel. 040 241237, Fax. 241238
reinig@plan-r.net
www.plan-r.net

Stand 1.4.2017

Fotos: Miriam Burdelski, Franzi (Titelbild Gängeviertel Genossenschaft), Florian Busch, Plan-R-



25 Jahre Plan -R- Architektenbüro Joachim Reinig

Curriculum vitae
Realisierte Projekte
Wettbewerbe
Untersuchungen und Veröffentlichungen
Auftraggeber und Planungspartner
MitarbeiterInnen
Projektblätter realisierte Projekte
Projektblätter Wettbewerbe
Social life



Joachim Reinig, Dipl. Ing. Architekt, Jahrgang 1950, verheiratet, drei Kinder

Joachim Reinig schloss 1976 sein Architekturstudium an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg als Diplomingenieur ab. In seinen ersten Berufsjahren 1977 bis 1980 arbeitete er in einem Landschaftsarchitekturbüro (Wehberg, Lange Partner) und in der Bauforschung (Zimmermann Planungsgruppe). Er engagierte sich bei dem Aufbau eines Mietervereins (Mieter helfen Mietern e.V.) und einer Stadtentwicklungsgesellschaft (Stattbau Hamburg GmbH). Er ist Mitglied der Architektenkammer Hamburg, (Arbeitskreis Wohnen, von 2004-2008 im Vorstand) und im Wohnbund, Verband zur Förderung wohnpolitischer Initiativen. Er engagiert sich im interkulturellen Dialog und dem Aufbau neuer Wohnungsbaugenossenschaften. Er ist zertifizierter Passivhausplaner (PHI, 2007-2013) und Qualitätssicherer der Hamburgischen Wohnungsbaukreditanstalt (bis 2013). 2008 wurde er in die Europäische Vereinigung der Dombaumeister, Hüttenbaumeister und Münsterbaumeister e.V. berufen.

Curriculum vitae**1992 bis heute :****Plan –R- Architektenbüro Joachim Reinig**

1992 gründete Joachim Reinig Plan –R- Architektenbüro mit den Arbeitsschwerpunkten Baugemeinschaften und neue Wohnformen, Kirchen und Denkmalschutz sowie energetisches Bauen.

Das Büro realisierte Wohngebäude für Baugemeinschaften als Ausdruck neuer urbaner Lebensstile in der Metropole Hamburg. Baugemeinschaften als Genossenschaften oder Eigentümergeinschaften übernehmen Verantwortung für ihre Nachbarschaft und ihr Gebäude und ermöglichen „Wohnen Plus“ durch die Stabilisierung sozialer Netze. Wohnungen werden ergänzt durch Gemeinschaftsflächen. Als Eigennutzer werden höchste energetische Standards realisiert, meist im Passivhausstandard.

Im Denkmalschutz bearbeitet das Büro gründerzeitliche, denkmalgeschützte Wohngebäude sowie zahlreiche neogothische Kirchen. Die barocke Hauptkirche St. Michaelis und ihre Nebengebäude werden seit 2001 saniert. Ein Schwerpunkt liegt auch in dem denkmalgerechten Umgang und Nutzungsanpassungen der Gebäude der Nachkriegsmoderne.

Selbsthilfe- und unterstützende Arbeitsmarktprojekte wie die Kirchenkatzen für Obdachlose oder integrative Wohngebäude ergänzen das Leistungsspektrum.

Joachim Reinig vermittelt seine Erfahrungen mit zahlreichen Publikationen, Vorträgen und Bildungsurlauben. Seine Projekte sind nachgefragte Exkursionsziele.

1980 – 1992 Planerkollektiv

Die erste selbständige Tätigkeit entstand durch die Gründung des Planerkollektivs zusammen mit Wolfram Tietz, Günther Trommer und Elenore Schües. Die Arbeit war geprägt durch die Erhaltung und Wertschätzung alter Gebäude nach der Phase der geplanten oder tatsächlichen Umstrukturierung der Stadt durch Flächensanierungen. Das Europäische Jahr des Denkmalschutzes 1975 hat hier einen deutlichen Paradigmenwechsel erzielt.

Für den Erhalt von Gebäuden wurden handwerks- und bauwerksgerechte Methoden eingesetzt und neue Nutzungen vorsichtig implantiert. Die europäische Stadt braucht die Erinnerung an ihre Geschichte, wie sie auch durch Bauwerke überliefert wird.

1989 – 1992 STED Dresden

Nach der politischen Wende der DDR waren die Erfahrungen der behutsamen Stadtsanierung in Hamburgs Partnerstadt Dresden gefragt. Joachim Reinig baute zusammen mit Wolfram Tietz im Auftrage der Hamburger Bürgerschaft ein Partnerbüro in der gründerzeitlichen Äußeren Neustadt auf und bildete junge Kollegen und Kolleginnen aus Dresden bei den anfallenden Bauprojekten weiter.

Häuser wurden gesichert um sie vor dem endgültigen Verfall zu retten, Dächer erneuert, Häuser modernisiert und behutsame Planungsmethoden angewandt, z.B. durch den Einsatz einer Sanierungskommission und anderer partizipatorischen Planungselemente. Die Erfahrungen der „Planungspartnerschaft“ wurden dokumentiert und eine „Stiftung Äußere Neustadt“ zur Unterstützung dauerhafter Aktivitäten vor Ort initiiert.

Wohnungsbau**Baugemeinschaften**

2017 Nestbau Vogelkamp
2015 Schröderstift
2011 Mehrgenerationen Passivhaus Pinneberg
2009 Junges Wohnen Eilbek
2006 Brennerei
2006 Baugemeinschaft Jarrestraße
2005 Passivhaus Haus Bernstein
2004 Passivhaus Kieler Straße Feldhaus
2003 Wohnprojekt Böck-Mann
2003 Stattschloss/ESA
2003 Passivhaus Parkhaus am Pinnasberg
2001 Ret Marut Soester Straße
1999 Autofrei Wohnen Saarlandstraße
1998 Haus am Lohmühlenpark
1996 Anders wohnen Bremen
1989 Drachenbau St. Georg

Bauen für Obdachlose

2013 Passivhaus Stresemannstraße 171
2003 Containerhäuser Wagnerstraße
2001 Kirchenkatzen

Bauen für Flüchtlinge

2016 Wetterstraße 6
2016 Sophienterrasse 1a
2015 Containerhäuser Lewenwerder II
2013 Containerhäuser Lewenwerder
2012 Containerhäuser Curslacke Neuer Deich

Wohngebäude

2008 Dachgeschossaufbau in Othmarschen
2007 Büro Plan-R-
2004 Wohn- und Geschäftshaus Lange Reihe 97
2003 Reetkate Schwabendorf
2001 Böckmannstraße 11-14
2000 Wohn- und Geschäftshaus
Lange Reihe 68 – 70
1993 Haus mit Geschichte Thadenstraße 10

Denkmalschutz**Kirchen und Religionsgemeinschaften**

2017 Friedenskirche Altona
2014 Friedhof Russisch Orthodoxe Kirche
2013 Gemeindehaus St. Michaelis
2010 Hauptkirche St. Michaelis
2005 Kalvariengruppe St. Georg Spadenteich
2004 Maria-Magdalena-Kirche Osdorfer Born
2003 Jesus-Center Schulterblatt 63
2003 Islamisches Kulturzentrum Bosniaken
2002 Pastorat Friedenskirche
2000 Haus Schnede
1998 Osterkirche
1998 Kulturkirche St. Johannis Altona
1998 Kreuzkirche

Sonstige Denkmale

2017 Pfarrwitwenwohnungen Lüneburg
2017 Bleicherhäuser Ohlsdorfer Straße
2015 Patriotische Gesellschaft von 1765
2014 Schule Holstenglacis
2013 Hamburger Konservatorium Flachsland
2011 St. Pauli Landungsbrücken Hard-Rock-Café
1999 Cöllns Austernkeller

Gängeviertel

2015 Valentinskamp 34 a „fabrique“
2015 Caffamacherreihe 37
2014 Caffamacherreihe 43

Bauen für Kinder

2015 Trollhaus
2014 KiTa Kleine Wilde
2012 KiTa Falkennest
2009 Melanchton Kindergarten
2004 Kindermuseum Klick!
1997 Malhaus Jenfeld

Produktion

2015 Werkstattgebäude Greenpeace
2003 Produktionshalle Gusstechnik

Wettbewerbe und nicht realisierte Projekte

2014 Elbmosaik (mit Ivan Chlumsky)

2013 Wohnquartier Finkenau (mit Ivan Chlumsky)

2012 Wohngebäude Uhlenhorst (mit Ivan Chlumsky)

2012 Sülldorf Klimasiedlung

2010 Eingang Inselpark Wilhelmsburg (mit Ivan Chlumsky)

2010 Besucherzentrum St. Michaelis (mit Ivan Chlumsky)

2009 Veringhöfe

2009 smart price houses (mit Ivan Chlumsky)

2008 Niels-Steensen-Gymnasium

2008 Familienfreundliches Wohnen Chemnitzstraße

2008 „Mitten im Leben“ Alte Wöhr (mit Ivan Chlumsky)

2007 Kolumbarium St. Michaelis

2007 Grünzug Altona

2005 Pueblo Kornweg

2005 Maro Temm Kiel

2001 Lindenbazar und CentrumMoschee

1989 "Wohnprojekte in Hamburg von 1980 bis 1989" (Hrsg.), Verlag für wissenschaftliche Publikationen, Darmstadt 1989 (Vorwort: Prof. Christian Farenholtz)

1992 "Planungspartnerschaft. Ein Hamburger Beitrag zur Entwicklung behutsamer Stadterneuerung in Dresden - Äußere Neustadt" zusammen mit W. Tietz, Planerkollektiv, Baubehörde Hamburg (Hrsg.), Hamburg 1992

1999 „Islamisierung des Stadtteils?“, in: St. Georg Dialog - Deutsche und Ausländische Mitbürger im Gespräch miteinander (Hrsg.) Dokumentation der Gespräche in St.Georg 1998 - 1999, Hamburg 1999

2000 Gemeinsam Bauen – Gemeinsam Wohnen, Texte und Skizzen zu Wohnprojekten, Hamburg, 9.4.2000

2001 Leitfaden Baugemeinschaften in Hamburg, Hrsg. FHH, Baubehörde, Amt für Wohnungswesen, Verfasser: Hans-Joachim Kurwan, Klaus Joachim Reinig, Hamburg März/August 2001

2007 Leben im Passivhaus komfortabel – kostengünstig – ökologisch. Initiative Arbeit und Klimaschutz hrsg. Von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Bearbeitung: Iris Busch, Joachim Reinig, Hamburg, Februar 2007

2007 Siedlungs- und Bauprojekte in Hamburg, zukunftsfähig – nachhaltig – ökologisch, Initiative Arbeit und Klimaschutz hrsg. Von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Bearbeitung: Iris Busch, Joachim Reinig, Hamburg, September 2007

2012 Die Würde eines Kirchenbaus, in: „...auf dass mein Haus voll werde“ Kulturkirche St.Johannis in Hamburg-Altona Kirche öffnen – Profil gestalten, Hrsg.: Kulturkirche Altona GmbH unter Mitarbeit von Jürgen Franzke, Ulrich Hentschel, Joachim Reinig, Ilse Rüttgerodt-Riechmann, Kiel 2012

2013 Moscheen und Gebetsräume in Hamburg Untersuchung der räumlichen Situation, Marion Koch, Joachim Reinig, Hamburg, 2013, unter Mitarbeit von Demet Çoban, Fotos: Miriam Burdelski, Auftraggeber: SCHURA, Rat der Islamischen Gemeinschaften in Hamburg e.V., vertreten durch Mustafa Yoldaş DITIB, Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V., vertreten durch Dr. Zekeriya Altuğ VIKZ, Verband der Islamischen Kulturzentren e.V., vertreten durch Murat Pırıldar Eine empirische Untersuchung aller 42 islamischen Gemeinden in Hamburg

2016 Sanierung des Michels, in: Dombaumeistertagung Hamburg 2015, Europäische Vereinigung der Dombaumeister, Münsterbaumeister und Hüttenmeister, Tagungsband Hrsg. Hauptkirche St.Michaelis zu Hamburg, Redaktion: Johanna Werner, Joachim Reinig, Hamburg 2016

2016 Urban Pom, Obstgehölze im öffentlichen Raum, Pomologen E.V., Landesgruppe Schleswig-Holstein/Hamburg, Verfasser: Thomas Krätzig, Peter Lock, Joachim Reinig, Hamburg, September 2016

Auftraggeber

Anders wohnen e.G. Bremen
Baubehörde Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Benno und Inge Behrens Stiftung
Bündnis der Islamischer Gemeinden in Norddeutschland BIG e.V.
Denkmalschutzamt
Drachenbau St. Georg e.G.
Ev.-Luth. Kirchengemeindeverband Altona
Evangelische Stiftung Alsterdorf
Falkenhaus Hamburg e.V.
Familie Semmeling e.G.
Fördern & Wohnen AÖR
Freie Kulturinitiative Jenfeld e.V.
GBR Böckmannstraße
GbR Lange Reihe, Grube & Wasskewitz
Greenpeace e.V.
Greenpeace Energy
Hamburger Feuerkasse
Hamburger Konservatorium
Hamburger Rockcafé GmbH
Hamburger Wohnen e.G.
Hansestadt Lüneburg
Hermann Sieg GmbH
HPA Hamburg Port Authority
Islamisches Kulturzentrum der Bosniaken
Jesus-Center e.V.
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Kindermuseum Klick!
Kirchengemeinde Friedenskirche
Kirchengemeinde Hauptkirche St. Michaelis
Kirchengemeinde Kreuzkirche
Kirchengemeinde Maria-Magdalena-Kirche Osdorfer Born

Kirchengemeinde Melanchton/Kita-Werk
Kirchengemeinde Osterkirche
Kirchengemeinde St. Johannis Altona
Kirchengemeinde St. Pauli
Kirchengemeinden/Diakonisches Werk für Kirchenkatzen
Kirchenkreis Blankenese
Kleinkindergarten Koppel e.V.
Maro Temm e.G., Kiel
Mieterselbstverwaltung Schröderstift e.V.
Nestbau im Vogelkamp GbR
Neue Wohnung Gemeinnützige Wohnungslosenhilfe GmbH
Patriotische Gesellschaft von 1765
Private Auftraggeber
Ret Marut e.V.
Russisch Orthodoxe Kirche zu Hamburg
SAGA/GWG
SBH Schulbau Hamburg
Sprinkenhof, SpriAG
St. Pauli Hafensträßengenossenschaft e.G.
STEG Hamburg/Gängeviertel e.G.
Stiftung „Wir helfen uns selbst“, Pinneberg
Tariqat Burhanija Stiftung
WEG Böckmannstraße
WEG Brennerstraße
WEG Haus Bernstein
WEG Jarrestraße
WEG ohne Auto, Barmbeker Stich
Wohnungseigentümer-Gemeinschaft
Baugenossenschaft dhu eG
Wohngenossenschaft Langenfelde e.G./Hamburger Wohnen e.G.
Wohnreform e.G.

Angestellte und Freie Mitarbeiter

Ahmad Sabur Waizy, Isabelle Kern, Annachiara Nardone, Diane Camus, Jacob Merz, Janika Schulz

Stand 2017

Tanja Adessa, Anna Busse, Martin Brüdigam, Iris Busch, Ivan Chlumsky, Volker Kühn, Rolf Sandow, Ursula Schmidt, Tania Willms

Vor 2017

Monika Bauer, Bettina Baumgarten, Frieder Braun, Maren Cornils, Ismail Duman, Ullo Fahr, Daniel Guischar, Detlef Götze, Farzaneh Habschick, Oriana Klebs, Jutta Lorenzen, Sönke Möller, Ogan Cian Öcal, Weronika Philipp, Elke Pinkall, Denise Pischel, Ralph Schmidt, Anna Timm, Nicolas Tjahjono, Matthias Wendt, Oya Vural, Harriet Witte, Ayten Yilmaz

Praktikanten

Vasilina Dimitrova, Mike Großkreuz, Michael Jöde, Milind Bagde, Matthias Schneider, Gamal Abdallah, Eva Höcherl, Tamara Weber, Sarmad Shamma, Sigrun Bankwitz, Ose Franzen, Muzhen Huang, Karin Modlmayer, Moritz Marquardt, Gunnar Ripka, Katja Schlesier, Markus Heurung, Julian Schade, Johannes Gerstenberg, Anne Schlebbe, Jaqueline Bustos, Astrid Grunau, Barbora Viltova, Demet Coban, Nerimane Zylfiu, Britta Schlüter, Moritz Anheier, Mareen Buchwald, Nicole Pöppe, Özkan Kaya, Carsten Urban, Matthias Schulte, Tobias Otten, Martina Kübert,

Planungspartner

Planung: Büro Burkhard und Daniela Rogge, Lutz Schüssler, Petra Merten

Statiker: Karsten Offen, Sellhorn GmbH, Weber+Poll, Gladigau und Schmahlfeldt/GS-Ingenieure,

Oldesloe, OSJ-Ingenieure, Hempel

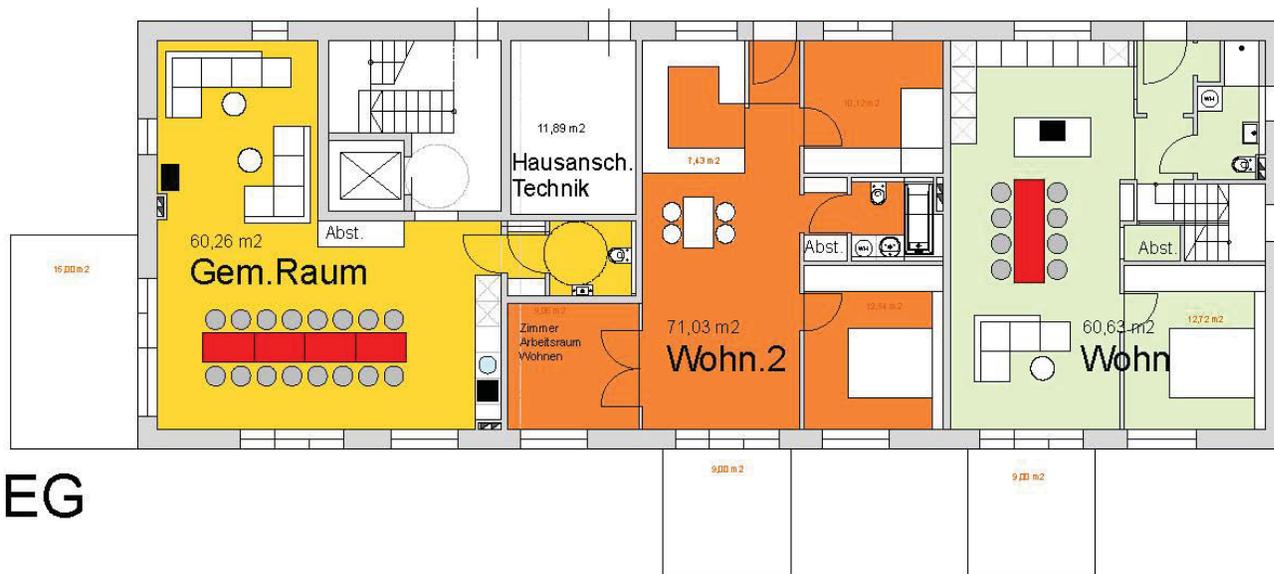
Haustechnik: Assmann Schmidt, Lübeck, IBH Rastede, IBW Elmshorn, KPI, Ingenieurbüro Ridder & Prigge, Belp-Ingenieure, Christoph Roggen-dorf, Innovatec Kassel, Ingenieurbüro Otto und Partner

Energie: Nicolas Schaumann, Klaus Michael NEI, Ökoplan, Bernd Schwarzfeld

Baubetreuung: Stattbau Hamburg, STEG Hamburg, Lawaetz-Stiftung, Stefan Wendt-Reese, Grube&Wasskewitz, Bremische Gesellschaft, Langenfelde eG, Hajo Kurwan (Portfolioanalysen)

Restaurierung: Böddeker & Schlichting, Ochsenfath, Angelika Fischer-Menshausen, Nüthen Restaurierungen, Hilke-Ev Krögler, ZMK e.V., Stefan Börner, Winsen

Nestbau Vogelkamp (2016/ 17)



Südhaus Grundriss EG

Naturnahes Wohnen in der Elbmarsch

Die IBA Hamburg GmbH entwickelt in Neugraben-Fischbek ein neues, familienfreundliches Wohnquartier mit bis zu 1.500 Wohneinheiten. Das Wohngebiet soll erschwingliches Eigentum ermöglichen und zielt insbesondere auf Familien und Kleinhaushalte mit mittlerem Einkommen ab

Optimale Lage zu Natur und Stadt

Neugraben ist nur 25 Minuten mit der S-Bahn vom Hamburger Hauptbahnhof entfernt. Die Neugrabener Einkaufsstraße ist in 10 Minuten zu Fuß erreichbar. Schulen und Kitas sind ebenfalls nah. Die grüne Weite und frische Luft ist vor der Haustür direkt am Vogelschutzgebiet Moorgürtel. Zur Fischbeker Heide ist es nur ein kurzes Stück mit dem Rad.

Baugemeinschaft Nestbau im Vogelkamp

Die Baugemeinschaft Nestbau im Vogelkamp plant ihr neues Zuhause in zwei Mehrfamilienhäusern. Durch die Gründung einer Kleingenossenschaft, können Bau und Mieten gefördert werden.

Es soll langfristiges Wohnen mit einem vertretbaren Kostenaufwand ermöglicht werden. Eine ausgewogene Altersmischung und kinder- und altersgerechte Wohn- und Nutz

flächen versprechen, dass auch später verschiedene Generationen hier gemeinsam leben können. Die Grundrisse bieten für jede Lebensphase den passenden Wohnraum. Die Gemeinschaftsflächen bieten Platz für's Miteinander. Die Wohnungen ermöglichen die gewünschte Privatsphäre. In den Häusern gibt es 11 abgeschlossene Wohnungen für Paare, Singles und Familien. Das besondere ist eine große WG, genauso durchmisch, für 14 Personen. Die Gebäude sind barrierearm.



Nordhaus Ansicht West

Zuschüsse der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB) ermöglichen dem Einkommen entsprechende günstige Mieten. Das Projekt ist also gerade auch für Menschen mit geringem Einkommen besonders gut geeignet.

Gebäudedaten

AuftraggeberIn: Baugemeinschaft Nestbau e.G.

Baujahr: 2017

Maßnahmen: Neubau von 2 Mehrfamilienhäusern mit insges. 16 Wohnungen, 2 Gemeinschaftsräumen, 1 Gastwhg., nicht unterkellert

Ökologie: KfW-Effizienzhaus 55

Bearbeitung: Joachim Reinig, Ivan Chlumsky, Anna Bergmann

Wirtschaftliche Betreuung: hamburgere immobilienberater Rega-Lindner, Wendt-Reese & Brockmeyer GbR

Statik

Haustechnik:

Geschosse	Nordhaus 5, Südhaus 4
BGF	Nordhaus 870 qm Südhaus 697 qm
BRIa	5.201 cbm
Wohnfläche	Nordhaus 631 qm Südhaus 504 qm
Nutzfläche	138 qm
Wohneinheiten	10 / 6
Größe pro WE	71,0 qm
Personen	35
Personen/WE	2,2
Baukosten	2,962.:Mio. €
Reine Baukosten	2,6 Mio. €
€/qm WF/NF	2.324 €
r.B./qm WF/NF	2.045 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 040 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Schröderstift (2015)



Erläuterungen

Durch einen Wohnungsbrand und einen langwierigen Löscheinsatz wurden zwei Gebäude der denkmalgeschützten Anlage stark geschädigt.

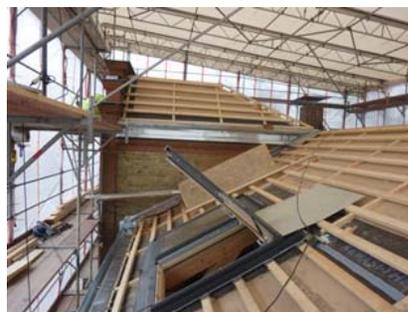


Zustand nach Brand

Der Wiederaufbau erfolgte in der handwerklich traditionellen Bauweise, z.B. gezapftem Dachstuhl. Brandschutzanforderungen in der Deckendurchführung von Leitungen oder geeignete Rettungsfenster im Dachgeschoss wurden neu berücksichtigt, der Schallschutz mit Einschub verbessert. Die Deckenflächen wurden weitgehend verputzt. Wärmebrücken mit Kondensatbildung an Giebel- und Treppenhauswänden

wurden mit Kalziumsilikat-Innen-dämmplatten behoben.

Die Dachdämmung wurde mit einer Zwischensparrendämmung und einer Aufsparrendämmung aus Pavatexplatten den Normen angepasst.



Dacheindeckung



Brandspuren am Mauerwerk

Gebäudedaten

Schröderstiftstraße 34 Haus 10-11, 20146 Hamburg

AuftraggeberIn: Mieterselbstverwaltung Schröderstift MSV e.V.

Baujahr: 1851/1862 Architekt Rosengarten, 1981-83 Sanierung Planerkollektiv, 2015-16 Brandsanierung Haus 10-11

Maßnahmen: Brandsanierung im Denkmalschutz,

Ökologie: Innendämmung

Bearbeitung: Tania Willms, Sönke Möller, Rolf Sandow, Joachim Reinig

Statik: Karsten Offen, Hamburg

Geschosse	3 + KG
Wohnfläche	501 qm
Nutzungseinheiten	10 (50,1 qm i.M.)
Baukosten	1,34 Mio. €
Reine Baukosten	1,23 Mio. €
€/qm NF	2.681 €
r.B./qm WF/NF	2.445 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstraße 14
22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
info@plan-r.net www.plan-r.net



Gebäudedaten

Kirchhofsweg 53 c, 25421 Pinneberg

Auftraggeberin: Stiftung „Wir helfen uns selbst“, Pinneberg

Baujahr: 2011

Maßnahmen: Neubau von 12 Wohneinheiten

Ökologie: Passivhausstandard, Fotovoltaik, Solarthermie, Wärmerückgewinnung

Bearbeitung: Ursula Schmidt, Joachim Reinig, Rolf Sandow

Statik: Gladigau & Schmahlfeld

Haustechnik: BELP Christoph Roggen-dorff, Hamburg

Geschosse	3 + KG
BGF incl. KG	1364 qm
BRIa	4300 cbm
Wohnfläche	773 qm
Nutzfläche	75 qm
Reine Baukosten	1,785 Mio €
r.B./qm WF/NF	2.105 €

Die Stiftung „Wir helfen uns selbst“ vertreten durch den Geschäftsführer Ingo Worm errichtet ein Mehrgenerationen Passivhaus mit zwölf Wohneinheiten im sozial geförderten Wohnungsbau. Die neun altengerechten 1 bis 2-Personen-Wohnungen werden über einen Laubengang erschlossen, die Familienwohnungen für fünf Personen befinden sich im Eckbereich des Gebäudes am Treppenhaus. Die Wohnungen sind schwellenfrei, die altengerechten Wohnungen erhalten bodengleiche Duschen. Ein großzügig verglaster Fahrstuhl wird im Treppenhaus er-

richtet. Zentrale Begegnungsstätte für die zukünftigen Bewohner ist ein Gemeinschaftsraum im Keller. Durch den alltägliche Kontakt von Jung und alt besteht die Möglichkeit zu gemeinsamen Aktivitäten. Das Gebäude wird als Passivhaus in Massivbauweise errichtet. Der jährliche Heizenergieverbrauch liegt unter 15 KWH/qm/a. Die Wohnungen werden ausgestattet mit einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Die Warmwasserbereitung wird unterstützt durch Solarthermie Auf dem Dach wird zusätzlich eine Photovoltaik Anlage betrieben.

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
 Helenenstr. 14 22765 Hamburg
 Fon 040 241237 Fax 241238
 Mail info@plan-r.net www.plan-r.net

Junges Wohnen/ Parkquartier Eilbek(2009)



Erläuterungen

Die Gruppe „Junges Wohnen“ setzt sich aus Familien unterschiedlichen Alters zusammen, die schon Kinder haben oder in absehbarer Zeit Kinder bekommen möchten.



In drei Gebäuden des Parkquartiers Friedrichsberg sollen rund 25 familiengerechte Wohnungen von der Langenfelder Wohngenossenschaft gebaut werden. Diese drei Häuser grenzen eine Grünfläche ein, die als Spielbereich für die Kinder optimal gestaltet ist.

„Unser Ziel ist, für die Kinder ein nicht anonymes Umfeld zu schaffen, in dem sie viele Spielkameraden und Bezugspersonen haben. Wir hoffen, dass sich aus diesem Wohnprojekt eine Gemeinschaft von Personen in ähnlicher Lebenslage entwickelt, die sich gegenseitig in der Kinderbetreuung und auch in anderen Situationen des alltäglichen Lebens unterstützen“ schreibt Eva Höcherl in dem

Nutzungskonzept der Hausgemeinschaft.

Ein besonderer Reiz dieses Projektes liegt in der Möglichkeit, die Planung von Anfang an auf eigene sowie kindliche Bedürfnisse abstimmen zu können:

„Uns ist daher wichtig, einen gemeinsamen Raum als Treffpunkt und Spielzimmer für die Kinder einzurichten. Dieser Raum könnte im Bedarfsfall auch als Gästezimmer zur Verfügung stehen. Als weitere gemeinschaftlich genutzte Räume sind ein Wasch- und Trockenraum sowie ein Werk- bzw. Bastelraum vorgesehen.“



Planungsbesprechung bei der Hamburger Wohnen eG.

Gebäudedaten

AuftraggeberIn: Hamburger Wohnen eG, Verein Junges Wohnen e.V.

Baujahr: 2008-2009

Maßnahmen: Bau von 27 Wohnungen für junge Familien, 22 Stellplätze in Tiefgarage

Ökologie: : KFW 40 + Haus, Fernwärme, Solarthermie, Gründach

Bearbeitung: Joachim Reinig, Ursula Schmidt, Iris Busch, Tania Willms, Rolf Sandow

Wirtschaftliche Betreuung: Hamburger Wohnen EG / Dr.Tobias Behrends, Stattbau

Statik: Ingenieurbüro Offen, Hamburg

Haustechnik: BNLP, Christoph Roggen-dorff

Qualitätssicherung: Klaus Michael, Oldenburg

Geschosse	4 + DG, KG/TG
BGF	3168 qm
Wohnfläche	2471 qm
Nutzfläche	46 qm
Wohneinheiten	27
Größe pro WE	92 qm
Baukosten	6,2 Mio. €
Reine Baukosten	4,4 Mio. €
€/qm WF/NF	2.509 €
r.B./qm WF/NF	1.762 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 040 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Baugemeinschaft Brennerstraße 81 (2008)



Die Brennerei: Wohnen mit Kindern am Lohmühlenpark

Die ehemalige Hamburger Impfanstalt, Anfang des 20. Jahrhunderts in Klinker und Sandstein im Stil der Neorenaissance erbaut, wurde mit neuem Leben gefüllt.



Der Baugemeinschaft gehören viele junge Familien, Paare und Einzelpersonen an, die nicht nur dieses unter Denkmalschutz stehende Gebäude, sondern auch den Stadtteil St. Georg schätzen, in dem sie zum Teil schon lange leben und in dem ihre Kinder in die Schule oder den Kindergarten gehen.

Das Konzept sieht den Erhalt der dreiflügeligen Anlage und der damit umschlossenen Halle vor.

Der Ost- und der Nordflügel wurden in Eigentumswohnungen aufgeteilt, das Dachgeschoss mit Gauben und Balkonen zu Wohnzwecken ausgebaut. In der Halle werden eingeschossige Anbauten angefügt, gleichzeitig dient sie der Erschließung einiger

Wohnungen und als wettergeschützte Spiel- und Freizeitfläche.

In den vorhandenen Westflügel wurden vier Maisonette-Wohnungen eingebaut, die über die Halle erschlossen werden. Darüber hinaus wurde der Westflügel mit vier Geschossen aufgestockt, die über ein separates Treppenhaus mit Aufzug und einem kurzen Laubengang erschlossen werden. In diesem Gebäudeteil hat Wohnreform eG Genossenschaftswohnungen. Die (geplante) gemeinschaftlich genutzte Dachterrasse über dem 6. Obergeschoss erlaubt den Blick über den lebendigen Stadtteil St. Georg.



Gebäudedaten

Brennerstraße 81, 20099 Hamburg

AuftraggeberIn:

WEG Brennerstraße 81

Baujahr: 1897–1913 (Carl Zimmermann/2008)

Maßnahmen: Wohnprojekt mit Eigentumswohnungen und genossenschaftlicher Mietwohnungsbau

Förderung: öffentlich geförderter Wohnungsbau, KfW

Ökologie: KfW-60-Standard, Fernwärme

Bearbeitung: Joachim Reinig, Tania Willms, Ursula Schmidt, Ralph Schmidt

Wirtschaftliche

Betreuung:

Lawaetz-Stiftung

Statik: Karsten Offen, Hamburg

Geschosse	KG, 2 + DG bzw. 6
BGF	2227 qm ohne Halle
BRIa	9128 cbm
Wohnfläche	1547 qm
Nutzfläche	340 qm Halle
Wohneinheiten	20
Größe pro WE	78 qm
Reine Baukosten	2,40 Mio. €
Gesamtkosten	3,67 Mio. €
€/qm WF	2.370 €
R. B.€/qm WF	1.550 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig

Helenenstr. 14 22765 Hamburg

Fon 040 241237 Fax 241238

eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Baugemeinschaft Jarrestraße 68 (2007)



Erläuterungen

„Wir freuen uns über nette und engagierte Nachbarn, die auch Lust haben, gegenseitig mal auf die Kinder aufzupassen“ – so wirbt die Baugemeinschaft Jarrestraße.



Planungsbesprechung

Die jungen Familien – alle mit Kindern – kommen vorwiegend aus Winterhude. Sie haben sich über den Kindergarten oder die Kirchengemeinde kennengelernt und lieben den Stadtteil. Als Eigentümergemeinschaft lassen sie sich von ihren Architekten Joachim Reinig und Elke Pinkall ein hochwertiges Haus planen – natürlich mit einer modernen Klinkerfassade, die in die Jarrestadt passt, mit raumhohen Fenstern und großzügigen Balkonen. Der Innenausbau der

Wohnungen ist individuell geplant und den Wünschen angepasst.



Mit einer sehr guten Wärmedämmung ist die Baugemeinschaft auch geschützt vor hohen Heizkosten und die moderne Holzpellettheizung ist CO₂-neutral.

Im ruhigen Innenhof gibt es einen Gemeinschaftsgarten, natürlich mit einem Spielplatz für die Kinder in Rufweite. Allen Bewohnern steht eine große Dachterrasse zur Verfügung.

Gebäudedaten

AuftraggeberIn: WEG Jarrestraße 68

Baujahr: 2007

Maßnahmen: Bau von 11 Wohnungen für junge Familien, Tiefgarage mit 10 Stellplätzen

Ökologie: Energieeffizientes Bauen (KfW40/Pelletheizung),

Bearbeitung: Joachim Reinig, Elke Pinkall, Ralph Schmidt

Wirtschaftliche Betreuung: Lawaetz

Statik: Kay Gladigau

Haustechnik: BNLP, Christoph Roggen-dorff

Geschosse	5 + DG, KG/TG
BGF	1634 qm
Wohnfläche	1153 qm
Nutzfläche	7 qm
Wohneinheiten	11
Größe pro WE	105 qm
Baukosten	2,8 Mio. €
Reine Baukosten	2,17 Mio. €
€/qm WF/NF	2.397 €
r.B./qm WF/NF	1.866 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 040 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Passivhaus Haus Bernstein, Allmende Wulfsdorf (2005)



Sozial-ökologisches Dorfprojekt

Der gemeinnützigen Trägerverein "Allmende Wulfsdorf e.V." hat in Wulfsdorf – einem Dorf zwischen Hamburg und Ahrensburg - ein in dieser Größenordnung einzigartiges Wohn- und Arbeitsprojekt entwickelt.

Es ist eine Siedlungsgemeinschaft für 300 Menschen entstanden, die durch ein soziales Miteinander und zukunftsweisende Lösungen geprägt ist.



Zukunftswerkstatt der Baugemeinschaft 2004

Das Nördliche Punkthaus ist ein Wohnungsneubau für 8 Haushalte. Auf Grundlage von geomantischen Untersuchungen wurde auf Wunsch der BewohnerInnen der Standort optimiert und mit dem Baugrubenaushub ein „Platz des Himmlischen Friedens“ als Außenforum gestaltet, der auf die geomantischen Kraftlinien reagiert.

Das Gebäude nimmt in seiner Gestaltung die individuellen Wohnraumwünsche auf und entwickelt daraus eine skulpturale Struktur mit einer unregelmäßigen Lochfassade ohne Fenstersprossen, da diese in der Passivhausbauweise sehr stark auftragen würden



Regelgrundriss

Die Bauweise mit Gasbetonsteinen und Wärmedämmverbundsystem erlaubt eine wärmebrückenfreie Konstruktion, die im Rahmen des vorgegebenen sehr engen Kostenrahmens die Realisierung als Passivhaus ermöglicht. Durch Planungssystem und Bauweise entstehen im Geschosswohnungsbau keine höheren Kosten als bei konventionellem Dämmstandard. Auf erhöhten Schallschutz und eine individuelle Regelung der Zimmertemperaturen wurde großer Wert gelegt.

„Wir fühlen uns sehr wohl in unserem neuen Heim, werden täglich überzeugtere Passivhauskonzeptanhänger und genießen derzeit die wohlige Wärme bei dem schmutzigen norddeutschen Wetter draussen“ Stefan Klusmeier, 22.12.05.

Projektdaten

Haus Bernstein auf Allmende Wulfsdorf, Bornkampsweg 34c, 22926 Ahrensburg-Wulfsdorf

AuftraggeberIn: WEG

Baujahr: 2005

Maßnahmen: Bau eines Wohnhauses mit 8 Eigentumswohnungen als Baugemeinschaft.

Förderung: KfW Passiv

Ökologie: Passivhausbauweise

Bearbeitung: Anna Timm, Ralph Schmidt, Joachim Reinig

Wirtschaftliche Betreuung: Stattbau Hamburg, Tobias Behrens

Statik: Gladigau und Schmahfeldt, Bad Oldesloe

Haustechnik: Ökoplan, Bernd Schwarzfeld, Hamburg

Geschosse	3
BGF	866
BRIa	2568
Wohnfläche	637
Nutzfläche	9
Wohneinheiten	8
Größe pro WE	80
Reine Baukosten	736 000 €
r.B./qm WF/NF	1140 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
Mail info@plan-r.net www.plan-r.net

Passivhaus Kieler Straße (2004)



Erläuterungen

Das Projekt ist eingebettet in die Stadtteilkonferenz Eidelstedt und den Agenda-21-Prozess in Eimsbüttel: „Aufgrund des ausgesprochen positiven und konsensorientierten Agenda 21-Prozesses im B-Planverfahren



Lageplan

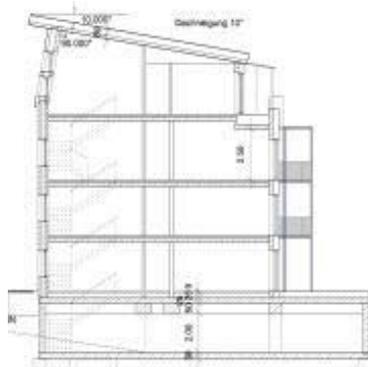
Eidelstedt 31 ist es nahezu zwingend auch für die zukünftigen Bewohner des Gebietes ein Partizipationsverfahren einzuleiten ... Die Umsetzung von selbstverwalteten Wohnprojekten durch Stattbau Hamburg und Plan - R- ist dabei ein erster Schritt in die richtige Richtung.“
(Stadtteilkonferenz Eidelstedt, 19.12.00)

Das Planungssystem von Plan -R- nimmt Rücksicht auf die unterschiedlichsten Haushaltsgrößen. Erschließungszonen erlauben die Trennung und die Zusammenlegung von Wohnungen – sie sind so nachhaltig

zu bewirtschaften und können auf die besonderen Lebenssituationen der Bewohner und ihre späteren Veränderungswünsche Rücksicht nehmen.

Das Gebäude ist schwellenfrei, 12 Wohnungen werden für Rollstuhlfahrer geplant.

Unter dem Dach der Wohngensenschaft Langenfelde eG organisieren sich in den 5 Gebäuden Hausgemeinschaften von dem Eidelstedter Verein „Feldhaus“ und der Evangelischen Stiftung Alsterdorf. Sie übernehmen Instandsetzungs- und Selbstverwaltungsaufgaben (z.B. für die Gemeinschaftsräume und Außenanlagen) und haben Belegungsrechte freier Wohnungen



Gebäudeschnitt

Das Gebäude wird als Passivhaus erstellt, d.h. ohne herkömmliche Heizung. Die Wohnungen werden durch die Sonne und eine zusätzliche Luft-erwärmung geheizt. Der jährliche Heizenergieverbrauch ist unter 15 kWh/qm/a.

Gebäudedaten

An der Feldmark 4-10, 22527 Hamburg Eidelstedt

AuftraggeberIn: Wohngensenschaft Langenfelde eG

Baujahr: 2003-04

Maßnahmen: Genossenschaftliches Wohnprojekt mit Hausgemeinschaften (Feldhaus e.V. und Evangelische Stiftung Alsterdorf), Tiefgarage (28 Stellplätze)

Förderung: öffentlich geförderter Wohnungsbau, Baubehörde (PH-Standard)

Ökologie: Agenda 21, Passivhaus

Bearbeitung: Ursula Schmidt, Joachim Reinig, Rolf Sandow

Beratung: T. Behrens Stattbau Hamburg GmbH

Statik: Karsten Offen, Hamburg

Haustechnik: InnovaTec, Kassel, BELP, Hamburg

Geschosse	3 + DG+TG
BGF	5000 qm
BRIa	21233 cbm
Wohnfläche	3571 qm
Nutzfläche	90 qm
Wohneinheiten	45
Größe pro WE	81 qm
Personen	75
Personen/WE	1,7
Baukosten	6,5 Mio €
Reine Baukosten	5,0 Mio €
€/qm WF/NF	1786 € (incl TG)
r.B./qm WF/NF	1366 € (incl TG)

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
Mail info@plan-r.net www.plan-r.net

Sanierung und Aufstockung Böckmannstraße 48 (2003)



Ansicht Vorderhaus

Wohnprojekt Böckmannstraße

Die Eigentümergemeinschaft hat drei stark vernachlässigte Gebäude in der Böckmannstraße ersteigert, um sie als schwules Wohnprojekt umzu-bauen.

Es entstehen Wohnungen mit individueller Grundrissgestaltung um einen ruhigen Innenhof herum mit einem alten Kastanienbaum.

Die Stuckfassade und die Klinkerfassade des ehemaligen Werkstattgebäudes im Hof bleiben sichtbar, die neuen Bauteile sind gestalterisch hiervon abgesetzt.

Die Vorderhäuser werden künftig auch vom Hof begangen, die alten, straßenseitigen Eingänge in Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt nur noch als Erinnerung markiert.

Flurbereiche werden in die Wohnungen integriert, um optimale Grundrisse zu erhalten. In den Kellergeschossen werden Gemeinschaftsräume ausgebaut.

Alle Wohnungen erhalten Terrassen oder Ausgänge in den Garten. Im

Hinterhaus wird ein Fahrstuhl-schacht eingebaut, um das Haus später schwellenfrei umrüsten zu können



Innenhof

Gebäudedaten:

Böckmannstraße 48-50, 20099 HH

AuftraggeberInn:

WEG Böckmannstraße 48-50

Baujahr: 2004

Massnahmen:

Modernisierung dreier gründerzeitlicher Häuser zu einem schwulen Wohnprojekt.

Ökologie: Fernwärme

Architekten: Arbeitsgemeinschaft Plan -R- / Denise Pischel, Bauen im Bestand

Bearbeitung: Ullo Fahr, Joachim Reinig, Tobias Otten, Denise Pischel

Wirtschaftliche Betreuung

Stattbau Hamburg GmbH

Haustechnik: Ökoplan

Statik: Gladigau & Schmalfeld

Geschosse	2-3 + DG
BGF	1.008 qm
Bruttorauminh. BRI a	4.460 cbm
Wohnfläche	774 qm
BRI (WF+NF)	5,8
Wohneinheiten	9 WE
Durchschnittl.Grösse	86,0 qm
Personen bei Bezug	10
Personen / WE	1,1
Baukosten o. Finanz.	1.318.211€
o. Grundstück	
Reine Baukosten	1.104.000€
€/qm WF/NF	1703 €/qm
€ r.B./qm WF/NF	1.426 €/qm
€ r.B./cbm BRIa	248 €/cbm
Grundstücksgrösse	693 qm
Überbaute Fläche	329 qm

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
Mail info@plan-r.net www.plan-r.net

Unzerstrasse 18 Niedrigenergiehaus (2003)



Nachbarschaftlich Wohnen am Walter-Möller-Park

Am Grünzug Holstenstraße in Altona-Altstadt wurde das ehemalige Zunftgewerbehaus aus dem Jahr 1959 umgebaut und erweitert. Die Bausubstanz aus den Wiederaufbaujahren war energetisch und bautechnisch so problemhaft, dass sie umfassend erneuert und der Niedrigenergiestandard erreicht wurde.

Die Evangelische Stiftung Alsterdorf (ESA) baut hier 12 Wohnungen für ca. 20 Menschen mit Behinderungen als 1,5 bis 4-Zimmer-Mietwohnungen im Rahmen ihres Dezentralisierungsprogrammes. Die Wohnungen wurden nach DIN 18025, Teil I und II behindertengerecht geplant.



Die Wohnreform eG, eine Dachgenossenschaft für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen, baut für das Wohnprojekt „StattSchloss“ 22 Wohnungen (1,5 bis 4 Zimmer) im öffentlich geförderten Wohnungsbau, teilweise mit koppelbaren Grundrissen.

Die Wohngruppe StattSchloss beschreibt sich so: „Wir sind eine Gruppe von Menschen, die aus un-

terschiedlichen Lebensbereichen kommen und die der Wunsch nach selbstbestimmten Wohnen in einer selbst gewählten Nachbarschaft verbindet. Wir wünschen uns, in einer Hausgemeinschaft zu leben, in der alte und junge Menschen ihren Platz haben.... Gemeinschaftsräume, die Einbindung in einen sozialen Kontext, Eigenverantwortlichkeit und Selbstbestimmung in der Verwaltung unseres Hauses, ebenso wie die eigene Vorstellung von lebenswertem ökonomischem Wohnraum sollen hier miteinander verbunden werden. Wir wollen uns und unseren Kindern bessere Bedingungen im Großstadtdschungel schaffen und wir wollen gerne hier auch alt werden.“



Die Wohnungen sind schwellenfrei, ein Fahrstuhl kann nachgerüstet werden.

ESA und Wohnreform bilden eine Eigentümergemeinschaft. Die späteren NutzerInnen hatten schon in der Planungs- und Bauphase Kontakt, sodass eine Integration der Behinderten konzeptioneller und persönlicher Bestandteil der Nachbarschaft wurde.

Gemeinschaftsräume für beide Nutzungsbereiche, eine Bastelwerkstatt

und Dachterrassen ergänzen die Wohnungen. StattSchloss plant noch eine Sauna auf der Dachterrasse.

Gebäudedaten

Unzerstraße 18, 22767 Hamburg

AuftraggeberIn: Wohnreform eG/
Evangelische Stiftung Alsterdorf

Baujahr: 2003

Maßnahmen: Umbau und Erweiterung eines ehemaligen Zunftgewerbehauses zu 34 Wohnungen

Ökologie: Niedrigenergiestandard

Bearbeitung: Tania Willms, Joachim Reinig, Ralph Schmidt

Wirtschaftliche Betreuung: Lawaetz-Stiftung, Karsten Wagner, Robert Müller

Statik: Karsten Offen

Haustechnik: Enbil/Ökoplan, Hamburg

Geschosse	4 + KG+DG
BGF	4141 qm
BRIa	12.490 cbm
Wohnfläche	2447 qm
Nutzfläche	133 qm
Wohneinheiten	34
Größe pro WE	72 qm
Personen	ca. 60
Personen/WE	1,8
Baukosten	4,1 Mio €
Reine Baukosten	3,5 Mio €
€/qm WF/NF	1584 €
r.B./qm WF/NF	1352 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
Mail info@plan-r.net www.plan-r.net

Passivhaus Pinnasberg „Parkhaus“ (2003)

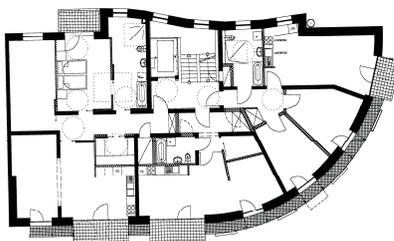


Erläuterungen

Das „Parkhaus“ Pinnasberg ist keine Garage für Autos, sondern ein Haus am Park. Stadtteilbewohner in St.Pauli-Süd forderten eine stadtteilnahe Grünfläche und entwickelten das Konzept von „park fiction“ (Beitrag auf der Dokumenta 2002).

Mitglieder der Parkinitiative haben sich entschlossen, hier ein stadtteilnahes Wohngruppenprojekt für ganz unterschiedliche Menschen zu gründen: vom Säugling bis zur Rentnerin.. Sie alle möchten als Hausgemeinschaft zusammenleben und als integratives Wohnprojekt stabilisierend auf das Umfeld wirken und neue Akzente setzen – gerade auch gegen den kommerziellen Bauboom auf St. Pauli.

Das Planungssystem von Plan -R- nimmt Rücksicht auf die unterschiedlichsten Haushaltsgrößen.



Grundriss 2.OG

Erschließungszonen erlauben die Trennung und die Zusammenlegung von Wohnungen – sie sind so nachhaltig zu bewirtschaften und können auf die besonderen Lebenssituationen der Bewohner und ihre späteren Veränderungswünsche Rücksicht nehmen.

Das Gebäude ist schwellenfrei. Zwei Wohnungen werden für Rollstuhlfahrer geplant.



Das Gebäude wird als Passivhaus erstellt, d.h. ohne herkömmliche Heizung. Die Wohnungen werden durch die Sonne und eine zusätzliche Luftherwärmung geheizt. Der jährliche Heizenergieverbrauch ist unter 15 kWh/qm/a. Eine Photovoltaikanlage ist in die Fassade integriert. Für die Architekturqualitäten wurde es beim Passivhauswettbewerb 2002 der Umweltbehörde ausgezeichnet.

Gebäudedaten

Pinnasberg 27, 20359 Hamburg

AuftraggeberIn: St. Pauli Hafenstraßengenossenschaft

Baujahr: 2002-03

Maßnahmen: Wohnprojekt, Tiefgarage/Quartiersgarage (45 Stellplätze)

Förderung: öffentlich geförderter Wohnungsbau, Baubehörde (PH-Standard)

Ökologie: Passivhaus, Photovoltaik

Bearbeitung: Monika Bauer, Tania Willms, Joachim Reinig, Rolf Sandow

Wirtschaftliche Betreuung: Stattbau Hamburg

Statik: Ingenieurgemeinschaft Puszies

Haustechnik: InnovaTec, Kassel

Zertifizierung und Begleitforschung: PHI

Passivhaus Institut Darmstadt

Geschosse 8 + KG+2TG

BGF 3533 qm

BRla 11595 cbm

Wohnfläche 1555 qm

Nutzfläche 140 qm

Wohneinheiten 19

Baukosten 3,8 Mio €

Reine Baukosten 3,3 Mio €

€/qm WF/NF 2.260 €

r.B./qm WF/NF 1.360 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig

Helenenstr. 14 22765 Hamburg

Fon 040 241237 Fax 241238

Mail info@plan-r.net www.plan-r.net

Soester Straße 45 (2001)



Erläuterungen

Im Oktober wurde der Neubau des Wohnprojektes „Ret Marut“ in der Soester Straße 45 fertiggestellt und bezogen. Die elf Bewohnerinnen und Bewohner wohnen als Hausgemeinschaft in sieben modernen Wohnungen mit einer kleinen Hofterrasse als Garten. Im Erdgeschoss befindet sich ein Gästezimmer und eine Garage, die auch als Partykeller genutzt werden kann. Die Dachterrasse ist Teil der Gemeinschaftsfläche für alle BewohnerInnen.

Die Bewohnerinnen und Bewohner haben ihre Grundrisse mit geplant und in Selbsthilfe Fußböden verlegt. Die Wohnungen wurden öffentlich gefördert, damit ist die Miete bezahlbar. Auch die Verwaltung läuft kostengünstig über die Wohnungsbaugenossenschaft Schanze eG.

Gebäudedaten:

Soester Straße 45, 20099 Hamburg

AuftraggeberIn: Ret Marut e.V.
Soester Straße 45, 20099 Hamburg

Baujahr: 2001

Maßnahme: Neubau eines Wohnhauses

Ökologie: Hofbegrünung

Planung: Architekturbüro Merten, Petra Merten

Bauleitung: Plan-R- Architekten, Klaus Joachim Reinig, Ralph Schmidt

Wirtschaftliche Betreuung: Stadtbau Hamburg, Stadtentwicklungsgesellschaft mbH, Tobias Behrens, Britta Becher

Statik: Dr. Ing. Joachim Baseler

Haustechnik: Ökoplan, Dipl. Ing. Bernd Schwarzfeld

Geschosse	5 + Staffel
BGF	906 qm
BRI	2545 cbm
Wohnfläche	481 qm
Nutzfläche	170,77 qm
Wohneinheiten	7 Stück
Größe pro WE	66 qm
Personen	11
Personen/WE	1,6
Baukosten	1,7 Mio DM
Reine Baukosten	1,4 Mio DM
DM/qm WF/NF	2620 DM
r.B./qm WF/NF	2166 DM

Plan-R-

Architektenbüro

Klaus Joachim Reinig

Helenenstr. 14 22765 Hamburg

Fon 040 241237 Fax 241238

eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

AutoFrei Wohnen Saarlandstraße (2000)



Erläuterungen

Autofreies Wohnen bedeutet ein besonderes Mobilitätskonzept: Eine gute Erreichbarkeit der Gebäude für Fahrradfahrer, Fußgänger, Rollstuhlfahrer, Kinderwagen und Einkaufswagen und eine optimale Unterbringung der Fahrzeuge in gut erreichbaren Abstellräumen.

Die Vertikalerschließung soll für die Bewohner sehr einfach gemacht werden: am besten mit Aufzügen („Motorisierung der Häuser“). Da Aufzüge kostenträchtig sind, werden die Optionen dafür vorgeplant, wenn die Finanzierung den Einbau nicht gleich ermöglicht.

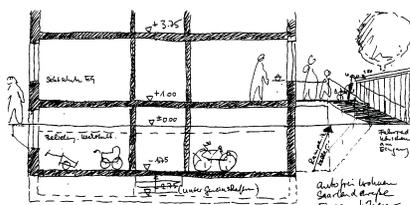
Schwellenfreiheit ist gewährleistet in den Erdgeschoßwohnungen und zu den Balkonen und Dachterrassen. Die Erdgeschoßebene liegt einen Meter über den Außenanlagen und wird über Fußgänger- und Rollstuhlrampen erschlossen.

Dies eröffnet die Möglichkeit, die „Fahrradplätze 1. Klasse“ direkt an den Hauseingängen so vorzusehen, daß die Erdgeschoßbewohner noch darübersehen können. Kurze Fahrrad- und Karrenrampen führen in die Keller für die „Fahrradplätze

2.Klasse“ (die nicht täglich genutzt werden).

Der Gemeinschaftsraum ist das Herz des gemeinsamen Projektes und Kommunikationsort / Infozentrale für alle mit der Anbindung an den Innenhof.

Die erste Baustufe von „AutoFrei Wohnen Saarlandstraße“ besteht aus 18 Eigentumswohnungen des Barmbeker Sticks, WEG (Architekten Plan-R-) sowie den Projekten Wohnwarft e.G, und Leben mit Behinderung (Architekten D+R).



AutoFrei Wohnen Saarlandstraße Saarlandstraße 6a 22303 Hamburg

AuftraggeberIn: Barmbeker Stich Wohnungseigentümer-Gemeinschaft WEG ohne Auto

Baujahr: 1999/2000

Maßnahmen: Wohngruppenprojekt

Ökologie: autoarmes Wohnen, Car-sharing, Niedrigenergie-Standard, kontrollierte Entlüftung, Regenwassernutzung, Fernwärme, Wärmekraftkopplung, Hausstrom GmbH

Bearbeitung: Joachim Reinig, Uschi Schmidt, Rolf Sandow, Tania Willms

Wirtschaftliche Betreuung: Stattbau Hamburg

Statik: Schulz und Rhode

Haustechnik: Ingenieurgruppe Nord

Geschosse	4 (3)
BGF	2.254 qm
BRIa	7.150 cbm
Wohnfläche	1.527 qm
Wohneinheiten	18 WE
Größe pro WE	84,8 qm
Personen bei Bezug	37 Pers.
Personen/WE	2,1/WE
Baukosten mit Finanzierung und Grundstück	6,2Mio DM
Reine Baukosten	4,0Mio DM
DM/qm WF/NF	3.967 DM
r.B./qm WF/NF	2.564 DM
r.B./cbm BRIa	559 DM
überbaute Fläche	457 qm

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
Mail info@plan-r.net www.plan-r.net

Haus am Lohmühlenpark (1998)



Südansicht mit transparenter Wärmedämmung und Fotovoltaiksegel

Erläuterungen

Das Haus am Lohmühlenpark ist ein Kombi-Projekt aus einem Kindergarten (drei Geschosse) und einem Wohngruppenprojekt (fünf Geschosse).



Der Kindergarten ist für 6 altersgemischte Integrationsgruppen mit insgesamt 114 Kindern zwischen einem und sechs Jahren sowie Schulkindern ausgelegt.



Das Wohngruppenprojekt als neugegründete Kleingemeinschaft hat bei Einzug 10 Haushalte – von der Singlewohnung bis zur 10-Personen-Wohngemeinschaft.

Eine Möglichkeit zum Rückbau der Großwohnungen ist vorgeplant. Auf jeder Wohneinheit können zwei Zimmer als „Schaltzimmer“ der rechten oder linken Wohnung zugeordnet werden – das schafft Planungs- und Belegungsflexibilität. Die Schaltzimmer können zusammen mit einer Sanitäreinheit auch als eigene Wohnung oder Gemeinschaftsraum genutzt werden.



Das Gebäude wurde gefördert vom Amt für Jugend, von der Umweltbehörde, der Stadtentwicklungsbehörde und dem Amt für Wohnungswesen (1. Förderweg).



Gebäudedaten

Rostocker Straße 72, 20099 Hamburg
AuftraggeberIn: GbR HAL, Kleinkindergarten Koppel e.V., Familie Semmeling e.G.

Baujahr: 1996-1998

Maßnahmen: Wohngruppenprojekt, Kindertagesstätte mit 6 altersgemischten Gruppen

Ökologie: Transparente Wärmedämmung, Wärmeschutzverglasung U-Wert 0,7, Regenwassernutzung, Fernwärme, Photovoltaik 3,6 kW

Bearbeitung: Joachim Reinig, Monika Bauer, Frieder Braun, Detlev Götze, Rolf Sandow

Wirtschaftliche Betreuung: Christian Diesener

Statik: Karsten Offen, Matthias Sander

Geschosse	8 + KG
BGF	3.099 qm
BRIa	9.778 cbm
Wohnfläche	1.162 qm
Nutzfläche	884 qm
Wohneinheiten	10
Baukosten	3,8 Mio €
Reine Baukosten	2,9 Mio €
€/qm WF/NF	1873 €
r.B./qm WF/NF	1.360 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
 Helenenstr. 14 22765 Hamburg
 Fon 040 241237 Fax 241238
 Mail info@plan-r.net www.plan-r.net

Drachenbau St.Georg eG (1987-89)



Erläuterungen

Drachenbau besteht aus 4 Häusern um einen Hof herum in St. Georg, zwischen Außenalster und Lange Reihe gelegen. Sie wurden 1986 bis 1988 gebaut.



Koppel 69: Junge Wohngemeinschaften

Dank öffentlicher Förderung, Selbsthilfe und Selbstverwaltung beträgt die durchschnittliche Miete 12 DM warm. Die 78 Bewohner in 27 Haushalten haben einen durchschnittlichen Raum von 34 qm pro Person, das entsprach 1987 etwa dem Hamburger Durchschnitt. Frauen sind deutlich stärker vertreten als Männer (31/24), es gibt 23 Kinder, die ersten haben das Haus verlassen, jedes Jahr werden ein bis zwei neue Kinder geboren.

Drachenbau ist entstanden aus Gruppenbildungen in Zukunftswerkstätten, aus Wohngemeinschaften, aus den

Kontakten von Eltern im Baby- und Kinderhaus Koppel mit dem Wunsch, gemeinsam mit Kindern in der Stadt zu wohnen, seinen Lebensraum selbst zu planen und zu bestimmen, ohne dabei gleich individuelles Eigentum bilden zu müssen.

Die Kraft der Gruppe wurde betont. „Jeder gibt, was er kann“, war eine der Regeln. Essen kochen für alle und Kinderbetreuung war in der Planungs- und Bauphase genauso Selbsthilfeleistung wie die Arbeit an den Häusern.

Der Besitz von Geld wurde nie zum Auswahlkriterium gemacht. Auch hier: „Jeder gibt, was er kann“ die eine mehr, die andere weniger, wer anfangs kein Geld hat, zahlt es im Laufe der Jahre ein. Heute ist der genossenschaftliche Eigenanteil im Mittel 13.000 DM pro Erwachsener, Kinder waren immer kostenlos.



Hinterhaus. Wohnen mit Kindern

Gebäudedaten

Schmilinskystraße 4,6,6a, Koppel 69
20099 Hamburg

AuftraggeberIn: Drachenbau eG

Baujahr: Hinterhaus Mitte 19.Jahrhundert, Sanierung und Neubauen: 1987-89

Maßnahmen: Umbau zum Wohnprojekt, öffentlich geförderter Neubau

Ökologie: Gründach, Regen- und Grauwassernutzung

Bearbeitung: Planerkollektiv: Klaus Joachim Reinig, Ronald Unger, Wolfgang Löschner Allen McHardy (Bauleitung)

Statik: Karsten Offen, Hamburg

Baubetreuung: Stattbau, Langenfelde eG

Geschosse	4-7
Wohnfläche	2677 qm
Nutzfläche	360 qm
Nutzungseinheiten	28 (96 qm i.M.)
Baukosten	4,8 Mio. DM
Reine Baukosten	4,1 Mio. DM
€/qm NF	1.581 DM
r.B./qm WF/NF	1.363 DM

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 040 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Passivhaus Stresemannstraße 171 (2013)



Erläuterungen

Die Benno und Inge Behrens Stiftung errichtete in zentraler Innenstadtlage als Baulückenbebauung 16 barrierefreie Wohnungen nach DIN 18025 Teil 2 und einen Gemeinschaftsraum mit Dachterrasse im Staffelgeschoss für ehemals Obdachlose. Betreut werden die Bewohner durch die „Neue Wohnung gemeinnützige Wohnungslosenhilfe GmbH“.



Das Projekt wird gefördert als besondere Wohnform im Rahmen des öffentlichen Wohnungsbaus. Die Erschließung erfolgt über ein freistehendes Treppenhaus mit Aufzug im rückwärtigen Grundstücksbereich und einen großzügigen Laubengang der gleichzeitig als Balkon und Begegnungsfläche dient. Das Erdgeschoss erhält den stadtplanerisch geforderten

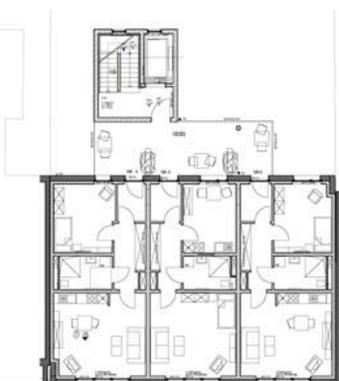
Arkadengang und dient der Unterbringung der notwendigen Stellplätze.

Durch die Passivhausbauweise mit kontrollierter Be- und Entlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung wird

trotz der Lage an der Hauptverkehrsader Stresemannstraße ein gesundes Raumklima und ausreichender Schallschutz sichergestellt, da die Fenster nicht geöffnet werden müssen.



„Die Mieterinnen und Mieter zeigten sich dabei nicht nur mit den baulichen Gegebenheiten der Wohnungen an sich sehr zufrieden, sondern betonten in den Interviews auch, dass sie nach dem Einzug in die eigene Wohnung eine positive Veränderung in ihrem Leben wahrgenommen haben...“ GISS-Evaluierungsbericht Januar 2016



Gebäudedaten

Adresse Stresemannstrasse 171, 22769 Hamburg

Auftraggeber In Benno und Inge Behrens Stiftung, vertreten durch Jürgen Franzke

Baujahr 2013

Bearbeitung Joachim Reinig, Iris Busch, Ursula Schmidt, Burkhard Rogge (Bauleitung)

Förderung WK Hamburg, als besondere Wohnform, Energiesparendes Bauen, Passivhaus

Statik Ingenieurbüro Karsten Offen

Haustechnik BELP, Christoph Roggen-dorff, Hamburg

Qualitätssicherung Klaus Michael, NEI-Niedrig Energie Institut, Detmold

Ökologie kontrollierte Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung, Solarthermie

Geschosse	6+Staffel, KG
Wohnfläche	858 qm
Gesamtkosten	3,1 Mio. €
Reine Baukosten	2,4 Mio. €
€/qm Wfl	3.145 €
r.B./qm Wfl	2.463 €

Plan-R-

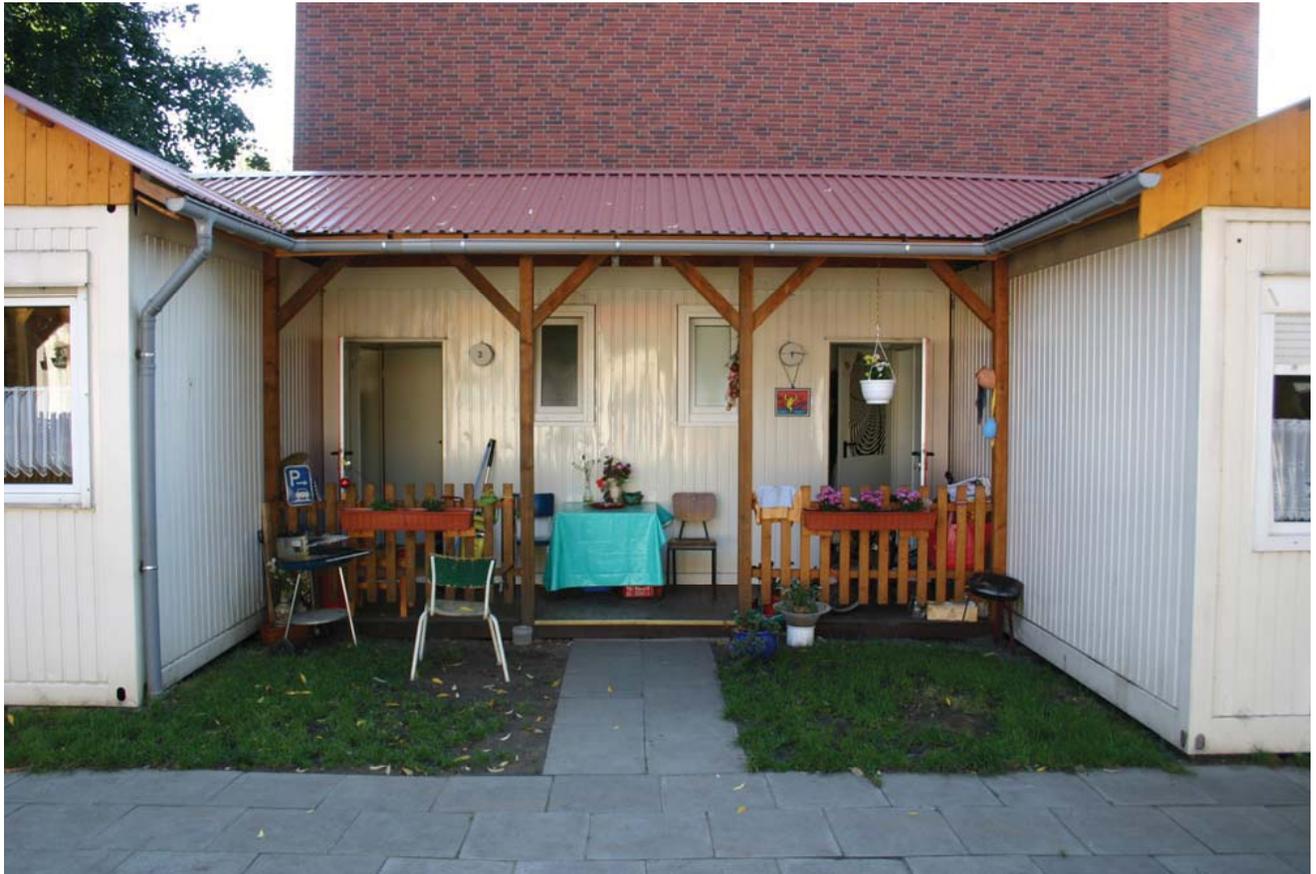
Architektenbüro Joachim Reinig

Helenenstrasse 14 22765 Hamburg

Fon 040 241237 Fax 040 241238

eMail info@plan-r.net, www.plan-r.net

Containerprojekt Wagnerstraße (2003)



„Neue Wohnung“ – ein Selbsthilfeprojekt für Obdachlose

Der Containerplatz wird auf Wunsch und in Absprache mit der hamburger Behörde für Arbeit, Gesundheit und Soziales an dieser Stelle neben der U-Bahnstation Denhaide eingerichtet, da es einen großen Bedarf in dieser Gegend gibt



Unter dem Viadukt haben sich bereits Obdachlose dauerhaft angesiedelt und die Hamburger Hochbahn hat den Bahnhof modernisiert.

Es werden Unterkünfte für 17 Personen geschaffen. Mit einem Gemeinschaftshaus mit Küche und Werkstatt werden Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten. So verschönern die Bewohner in Selbsthilfe die Container mit Loggien und Dä-

chern, die auch Schutz vor Überwärmung bieten.



Gemeinschaftshaus

Der Platz wird professionell durch einen Sozialpädagogen betreut, der auch Ansprechpartner ist für nachbarschaftliche Belange.

Es bestanden große Sorgen bei einigen Nachbarn wegen Störungen oder Verunreinigungen und Ängste bei einigen älteren Bewohnerinnen.



Werkstatt

Der Betreiber hat seine Bereitschaft erklärt, die Sorgen ernst zu nehmen und als Ansprechpartner zur Verfü-

gung zu stehen. Er hat angeboten, einen monatlichen „Runden Tisch“ anzubieten, wo auftretende Fragen behandelt werden.



Betreuungsbüro, Michael Struck

Gebäudedaten

Wagnerstraße 9-11, 22081 Hamburg

AuftraggeberIn:

„Neue Wohnung“ Gemeinnützige Wohnungslosenhilfe GmbH

Baujahr: 2003

Maßnahmen: Containeraufstellung, Hausanschlüsse, Verschönerung in Selbsthilfe

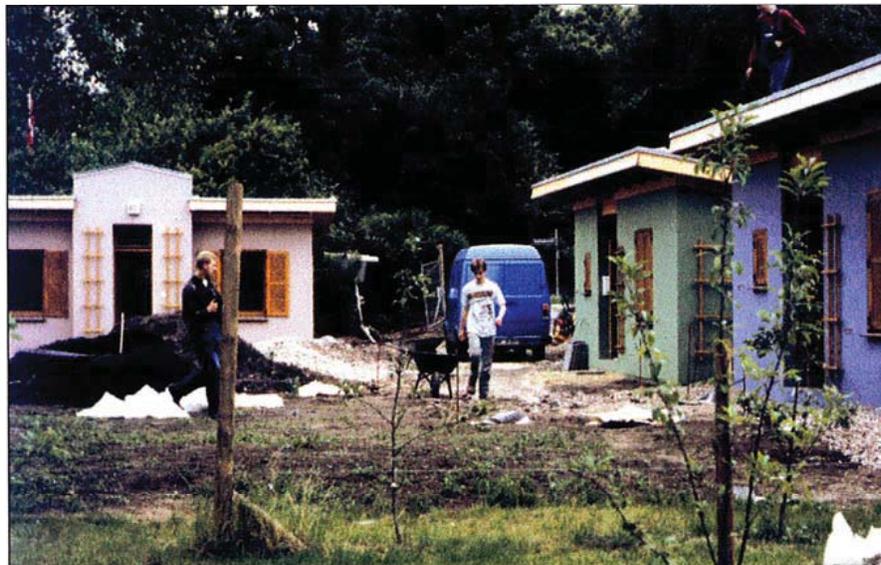
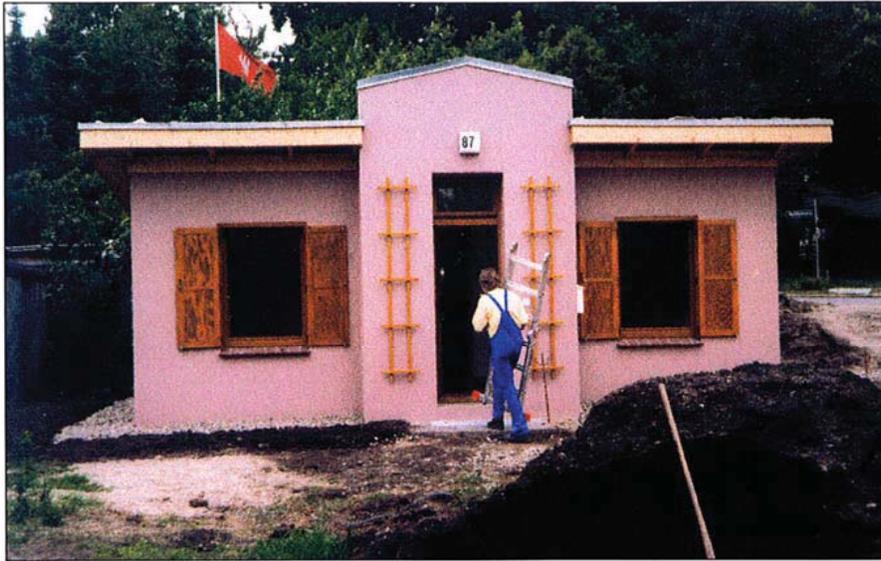
Statik: Karsten Offen

17 Standardcontainer für 17 Personen
Größe pro WE ca. 18 qm
Baukosten: ca. 300.000 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reing
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Kirchenkatzen für Obdachlose (1998)



Kirchengemeinden in Hamburg
Pauluskirche Eimsbüttel, Holstenkamp,
Christuskirche Othmarschen,
Vielinkirche Sasel u.a.

Auftraggeberin: Diakonisches Werk
Hamburg, Kirchengemeinden

Baujahr: 1997 – 1999

Maßnahmen:

Kirchenkatzen für die Erstunterbringung
von Obdachlosen

Ökologie:

Niedrigenergiestand, Recyclebare
Baumaterialien, Vermeidung von
Sondermüll bei Abbruch

Finanzierung: Kirchengemeinden,
Diakonisches Werk, Hamburger
Spendenparlament

Bearbeitung: Joachim Reinig

Wirtschaftliche Betreuung:

Kirchengemeinden, Diakonisches Werk

Statik: Karsten Offen

Geschosse	1
BGF	21 qm
Bruttorauminhalt BRIa	60 cbm
Wohnfläche (Grundtyp)	13 qm
BRI/(WF+NF)	4,5
Personen bei Bezug	1 Pers
Reine Baukosten <i>ohne Hausanschlüsse</i>	36.000 DM

◀◀ Holstenkamp

▼▼ Pauluskirche

Erläuterungen

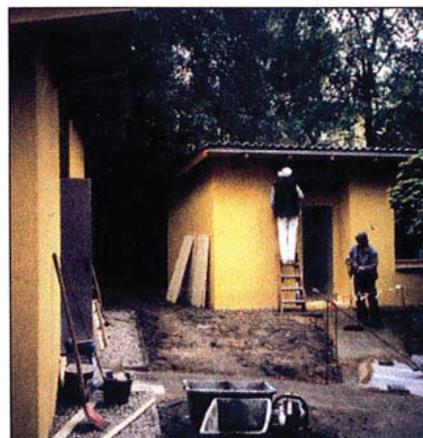
In der Hamburger Pauluskirchengemeinde wurden Anfang Oktober '97 die ersten zwei »Kirchenkatzen« eingeweiht. Auf jeweils knapp 13 qm Wohnfläche bekommen Obdachlose hier ein neues Zuhause.

Die Katzen mit einem kleinen Zimmer mit Bett, Tisch und Schrank, einem Duschbad und einer Kochnische sollen den Übergang erleichtern von der »Platte« zu einer eigenen Wohnung. Die künftigen Bewohner werden dabei von Gemeindegliedern betreut.

Initiator ist das Diakonische Werk. Das Hamburger Spendenparlament unterstützt den Bau der Kirchenkatzen.

Das Besondere an den Kirchenkatzen ist, daß sie von Betrieben des »2. Arbeitsmarktes« gebaut werden; 2,5 schwer vermittelbare Bauarbeiter und Bauhelfer und ihre Anleiter von der Altonaer Arbeitsförderungsgesellschaft können wirklich stolz sein auf ihr Werk, das sie schlüsselfertig übergeben.

Die Kirchenkatzen werden in Niedrigenergiebauweise mit Leichtbetonsteinen



und Holzsparren unter bauökologischen Gesichtspunkten gebaut – auf Wunsch auch mit Klöntür und Gründach. Sieben weitere Katzen wurden schon von anderen Gemeinden bestellt.

Kontakt: Diakonisches Werk Hamburg,
Herr Heise, Tel. (040) 30 62 02 61



Plan-R-

Architektenbüro
Klaus Joachim Reinig
Lange Reihe 27 · 20099 Hamburg
Fon (040) 24 12 37 · Fax -38

Kirchenkatzen in Hamburg 1997-2001



20 Kirchenkatzen für Obdachlose
 Baubeteiligte: Diakonisches Werk Hamburg, Hamburger Spendenparlament, altonaer arbeitsförderungsgesellschaft mbH, Kirchengemeindeverband Altona, Paulus-Kirchengemeinde Altona, ev.-luth. Kirchengemeinde Sasel, Christuskirche Othmarschen, Kirchengemeinde St. Nikolai Moorfleet, Kirchenkreis Stormarn, ev.-luth. Kirchengemeinde Volksdorf, ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese, Diakonieverein Poppenbüttel, ev.-luth. Simeonkirchengemeinde Bramfeld, Martin-Luther-Kirche Iserbrook, Ingenieurbüro für Vermessung Klaus-Dieter Maaß, Büro für Statik und Bauwesen Jens-Karsten Offen, Plan-R- Architektenbüro Klaus Joachim Reing.

Wohnen für Flüchtlinge (2015)



Erläuterungen

In Nähe des Harburger Hauptbahnhofes entstehen zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 16 Wohn-einheiten.

Die zwei Neubauten werden mit Rücksichtnahme auf die bestehenden Bäume und unter Erhaltung der Platzwirkung in der Grundstücksmitte auf dem Grundstück angesiedelt.

Die Erstnutzung des Gebäudes sieht die öffentlich rechtliche Unterbringung von Familien und alleinstehenden Männern vor.



Lageplan

Die Grundrisse der 2-3-Zimmerwohnungen folgen dabei den Bestimmungen des sozialen Wohnungsbaus. Die Verwendung von Leichtbauwänden ermöglicht eine nachträgliche Umgestaltung mit relativ geringem Aufwand, z.B. die

Zusammenlegung von Küche und einem Zimmer zu einer Wohnküche.

Die Erdgeschosswohnungen sind komplett schwellenfrei ausgeführt und rollstuhlbefahrbar.

Jede Wohnung verfügt über große Balkone. Im Keller von Haus 3 befindet sich eine gemeinschaftliche Waschküche.



Fassadenansicht

Dem sandigen Baugrund und einem hohen Wasserspiegel geschuldet, wurde das Kellergeschoss als „weiße Wanne“ ausgeführt und auf Betonpfählen gegründet.

Beide Häuser werden über ein von der Lichtblick GmbH betriebenes ZuhauseKraftwerk mit Wärme versorgt.

Die Freiflächen werden so gestaltet, dass sie den Bewohnern zur allgemeinen Nutzung zur Verfügung stehen. Hierzu zählt auch eine Kinderspielfläche.

Gebäudedaten

Wetternstraße 6, 21079 Hamburg

AuftraggeberIn: fördern und wohnen AöR

Baujahr: 2015

Maßnahmen: sozialer Wohnungsbau, öffentlich-rechtliche Unterbringung

Ökologie: Blockheizkraftwerk

Bearbeitung: Iris Busch, Sönke Möller, Joachim Reinig, Ursula Schmidt

Statik: Gladigau & Schmahlfeldt

Haustechnik: KPI & Partner

Geschosse	2 + KG, Staffel
BGF	1.823 qm
BRI	5.120 cbm
Wohnfläche	989 qm
Nutzfläche	qm
Wohneinheiten	16
Größe pro WE	48 - 72 qm
Baukosten	Mio €
Reine Baukosten	2,21 Mio €
€/qm WF/NF	2.609 € / 1.892 €
r.B./qm WF/NF	2.234 € / 1.620 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstraße 14
22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
info@plan-r.net www.plan-r.net

Sophienterrasse 1a (2016)



Erläuterungen

Das Gebäude Sophienterrasse 1a wurde 1957 vom Architekten Ernst Herrmann als Verwaltungsgebäude der Esso AG geplant. Das 3-geschossige Gebäude mit Souterrain und Staffelgeschoss wurde als Betonskelettbau mit Gelbklinker ausgeführt. Es steht nicht unter Denkmalschutz, ist aber ein typischer Vertreter der Nachkriegsmoderne. Der Erhaltungszustand ist gut. Die Fassade weist einzelne Mängel auf.



Bauteam

Das Gebäude wurde seit 1987 bis ca. 2012 als Kreiswehrrersatzamt genutzt und zu diesem Zwecke 1989 energetisch saniert und mit einem zweiten Treppenhaus bis ins 2.OG und weiteren Brandschutzmaßnahmen ergänzt

Der erneute Umbau 2014-16 diente der Umnutzung des Verwaltungsgebäude zur temporären öffentlich-rechtlichen Unterbringung in 23 Wohnungen unterschiedlicher Größe mit 2-8 Zimmern von 50- 200 m² (3 Wohnungen mit 240 m²) für insgesamt bis zu 190 Personen. Im vollständig natürlich belichteten Souterrain werden neben den Gemeinschafts- und Sozialräumen zwei Wohnungen eingerichtet. Des Weiteren wird das vorhandene zweite Treppenhaus vom 2.OG bis in das Staffelgeschoss erweitert, um das gesamte Gebäude mit zwei baulichen Rettungswegen auszustatten. Die Wohnungen werden durch Umbauten in Leichtbauweise mit jeweils Küche und Bad ausgestattet.



Demontagen

Gebäudedaten

Sophienterrasse1a, 20149 Hamburg

AuftraggeberIn: Fördern und Wohnen AÖR

Baujahr: 1957 (Esso-Verwaltung, Architekt Ernst Herrmann), 1987 (Kreiswehrrersatzamt) 2015-16 (Flüchtlingsunterkunft)

Maßnahmen: Umbau eines Bürogebäudes zur Unterbringung von Flüchtlingen in wohnungsähnlichen Grundrissen

Ökologie: Fernwärme

Bearbeitung: Ursula Schmidt, Sönke Möller, Joachim Reinig,

Statik: Gladigau und Schmalfeld, Oldesloe

Haustechnik: KPI, Hamburg

Geschosse 3 + Staffel + KG

BGF 3933 qm

GFZ 1,0

GRZ 0,3

Nutzfläche 3304 qm

Nutzungseinheiten 23 (98 qm i.M.)

Baukosten 2,8 Mio. €

Reine Baukosten 2,2 Mio. €

€/qm NF 854 €

r.B./qm WF/NF 656 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig

Helenenstraße 14

22765 Hamburg

Fon 040 241237 Fax 241238

info@plan-r.net www.plan-r.net

Modulhäuser Lewenwerder II, Harburg(2015)



Erläuterungen

Aufgrund des großen Bedarfs zur öffentlich-rechtlichen Unterbringung wurde zur temporären Nutzung auf einem Teil der für Gewerbebauten vorgesehenen Fläche in Hamburg Harburg eine Anlage mit 9 Gebäuden errichtet. Diese Gebäudeform wurde von Plan -R- als „Modulhäuser“ für die Erweiterung der Unterkunft in Curslack entwickelt. Trotz der temporären Containerbauweise sollten die Gebäude aussehen wie richtige „Häuser“ und nicht diskriminierend wirken.



Die Containerhäuser bestehen aus jeweils 4 Wohneinheiten mit 3-4 Zimmern, Küche, Bad und WC und werden über ein zentrales offenes Treppenhaus erschlossen und mit einem Giebeldach versehen. Die Häuser sind jeweils paarweise giebelständig angeordnet. Die Eingangsbereiche sind großzügige Loggien.



Aufenthaltsraum mit kontrollierter Entlüftung



Gemeinsame Wasch- und Trockenräume

In dem farblich abgesetzten Eingangsgebäude befinden sich neben zwei Wohneinheiten die Verwaltung, sowie eine zentrale Waschküche und ein Gemeinschaftsraum.

Die Gebäude wurden in dem Gewerbegebiet so angeordnet, dass ein Innenbereich mit Freizeit- und Spielmöglichkeiten entsteht

Gebäudedaten

Lewenwerder, 21079 Hamburg

AuftraggeberIn: fördern & Wohnen AÖR

Baujahr: 2015

Maßnahmen: Modulhäuser für temporäre öffentlich-rechtliche Unterbringung

Bearbeitung: Ursula Schmidt, Joachim Reinig

Statik: Gladigau und Schmahlfeldt

Geschosse	2
BGF	3.240 qm
Wohnfläche	2.376 qm
Wohnfläche /Haus	264 m ²
Nutzfläche	15 qm
Wohneinheiten	34
Größe pro WE	62 - 77 qm
Personen	190
Personen/WE	4-5
Baukosten	3,063 Mio €
Reine Baukosten	2,823 Mio €
Euro/qm WF/NF	1.220 €
r.B./qm WF/NF	1.124 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstraße 14
22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
info@plan-r.net www.plan-r.net

Modulhäuser Lewenwerder I, Harburg(2013)



Erläuterungen

Aufgrund des großen Bedarfs zur öffentlich-rechtlichen Unterbringung wurde zur temporären Nutzung auf einem Teil der für Gewerbebauten vorgesehenen Fläche in Hamburg Harburg eine Anlage mit 6 Gebäuden errichtet. Diese Gebäudeform wurde von Plan -R- als „Modulhäuser“ für die Erweiterung der Unterkunft in Curslack entwickelt. Trotz der temporären Containerbauweise sollten die Gebäude aussehen wie richtige „Häuser“ und nicht diskriminierend.

Die Containerhäuser bestehen aus jeweils 4 Wohneinheiten mit 3-4 Zimmern, Küche, Bad und WC und werden über ein zentrales offenes Treppenhaus erschlossen und mit einem Giebeldach versehen.



Die Häuser sind jeweils paarweise giebelständig angeordnet. Die Eingangsbereiche sind großzügige Loggien.

In dem farblich abgesetzten Eingangsbauwerk befindet sich neben zwei Wohneinheiten die Verwaltung, sowie eine zentrale Waschküche und ein Gemeinschaftsraum .



Die Gebäude wurden so angeordnet, dass die sich im nördlichen Grundstücksbereich befindlichen Biotope weiterhin geschützt bleiben. Um eine ausreichende Standsicherheit zu erzielen wurde, eine Flachgründung auf einer Sandschicht vorgenommen. Aufgrund der schlechten Bodenqualität war ein aufwendiger Bodenaustausch erforderlich. Die Anlage ist mit einem zentralen Spielplatz ausgestattet.

Gebäudedaten

Lewenwerder, 21079 Hamburg

AuftraggeberIn: fördern & Wohnen AÖR

Baujahr: 2013

Maßnahmen: Modulhäuser für temporäre öffentlich-rechtliche Unterbringung

Bearbeitung: Ursula Schmidt, Joachim Reinig

Statik: Gladigau und Schmahlfeldt

Geschosse	2
BGF	2.160 qm
Wohnfläche	1.500 qm
Wohnfläche /Haus	250 m ²
Nutzfläche	215 qm
Wohneinheiten	23
Größe pro WE	62 - 77 qm
Personen	max 110
Personen/WE	4-5
Baukosten	2,4 Mio €
Reine Baukosten	1,6 Mio €
Euro/qm WF/NF	1.550 €
r.B./qm WF/NF	1.332 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstraße 14
22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
info@plan-r.net www.plan-r.net

Containerhäuser Curslacker Neuer Deich (2012)



Ansicht

Erläuterungen

Zur Ergänzung der vorhandenen Pavillionsiedlung am Curslacker Neuen Deich wurde ein Konzept zur temporären Erweiterung aufgrund des dringlichen Bedarfs an Unterkunftsplätzen entwickelt. Die von Plan-R entwickelten „Modulhäuser“ bestehen jeweils aus 4 Wohneinheiten mit je 3-4 Zimmern, Küche, Bad und WC. Erschlossen werden die Wohneinheiten über ein zentrales offenes Loggia-Treppenhaus.



Eingangsbereich

Um als Hauseinheiten erfahrbar zu sein, werden die aus jeweils 18 Einzelcontainern zusammengesetzten Einheiten mit einer Holz-Giebeldachkonstruktion mit Stahlblechdeckung versehen. Die 5 Häuser erhalten jeweils einen Hausanschlussraum mit Heizung und Warmwasserbereitung. In einem Haus ist eine zentrale Waschküche

und ein Gemeinschaftsraum eingerichtet. Aufgrund des schlechten Baugrundes musste eine Bohrpfahlgründung vorgenommen werden.



Containeraufbau

Die vorgefertigten Container wurden mit einem Autokran aufgestellt, auf der Baustelle erfolgte der Zusammenbau der Module auf den Streifenfundamenten, der Anschluss an die Erweiterung der vorhandenen Grundleitungen und der Dachaufbau. Die Aufbauzeit für ein komplettes Haus beträgt eine Woche.

Die für die Anlieferung und Aufbau notwendige Baustraße wird als Zuwegung und Feuerwehrzufahrt umgestaltet. In den Außenanlagen wurde der vorhandene Spielplatz umgestaltet und erweitert und neue Müllsammelplätze errichtet.

Die Unterteilung in kleinteilige Wohn- und Hauseinheiten schafft

ein wohnungsähnlicheres Klima für die Betroffenen der öffentlich-rechtlichen Unterbringung.

Gebäudedaten

Curslacker Neuer Deich, 20359 Hamburg

AuftraggeberIn: fördern & Wohnen AÖR

Baujahr: 2012

Maßnahmen: Konzept Containerhäuser für die temporäre öffentlich rechtliche Unterbringung

Bearbeitung: Ursula Schmidt, Joachim Reinig

Statik: Gladigau und Schmahlfeldt

Geschosse	2
BGF	1.800 qm
Wohnfläche	1.200 qm
Wohnfläche /Haus	250 m ²
Nutzfläche	62 qm
Wohneinheiten	19
Größe pro WE	62- 77 qm
Personen	max 100
Personen/WE	4-5
Baukosten	2 Mio €
Reine Baukosten	1,7 Mio €
Euro/qm WF/NF	1.550 €
r.B./qm WF/NF	1.332 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstraße 14
22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
info@plan-r.net www.plan-r.net



Zum qualitativ hochwertigen Wohnen wurde das Dach angehoben und große Fenster sowie eine Loggia eingebaut.

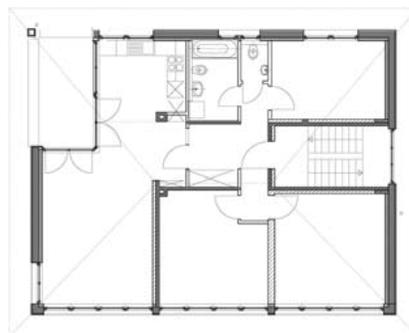
In dem von Werner Kallmorgen errichteten, denkmalgeschützten Wohnhaus wurden zwei niedrige Behelfswohnungen im Dachboden (lichte Raumhöhe des Dachgeschosses im Bestand: 2.10m) zu einer großzügigen Wohnung umgebaut. Dazu wurde das Dach um 60 cm erhöht. Es entstand ein gänzlich neuer Grundriss mit großer Wohnküche, drei Individualzimmern, Bad und separatem WC sowie einer Loggia. Die Zimmer werden nun durch große Fenster lichtdurchflutet.

In allen Zimmern liegt Parkett. Dazu wurde der Boden um 10 cm erhöht und mit PS-Hartschaum, Trittschalldämmung und Trockenestrichplatten bestückt.



Es entstanden große, helle Räume – hier die Wohnküche mit Loggia.

Im Flur befindet sich ein großer Einbauschränk als Abstellkammer und viel Platz für die Garderobe. Für Licht im Flur sorgt die Glaswand mit Glastür zur Wohnküche. In der Südwestecke der Wohnung liegt die 10 m² große Loggia.



Der Grundriss der neuen Wohnung

Dämmmaßnahmen im Dach und in den Außenwänden sorgen nun für geringere Wärmeverluste und erhöhten Wohnkomfort. Die Verblend-Fassade wurde im Zuge des Umbaus saniert. Oben wurden zwei Reihen Klinker abgetragen, um die Brüstungshöhe der Fenster auf 90 cm zu senken. Die isolierverglasten Fenster verfügen über besondere Schallschutzigenschaften und schützen die Räume durch ihre spezielle Sonnenschutzfunktion vor Überhitzung.

Im Wohnzimmer besteht die Möglichkeit, an den vorhandenen Schornstein einen Kamin anzuschließen.

Gebäudedaten

Standort: Ebertallee 53, 22607 Hamburg
Auftraggeber: Ev.-Luth. Kirchengemeindeverband Hamburg Altona
Baujahr: 1931 **Umbaujahr:** 2008
Maßnahme: Ausbau und Aufstockung des Dachgeschosses zu einer Wohnung
Bearbeitung: Iris Busch, Denise Pischel, Joachim Reinig
Statik: Kay Gladigau, Bad Oldesloe
Abbruch/ Rohbau: Wagner Bau
Zimmerer/ Trockenbau: Zimmerei Augustin
Dachdeckung/ Heizung: C.C. Heitsch

Geschoss	Dachgeschoss
BGF	140 qm
BRI insg.	1.693 cbm
BRI DG	420 cbm
Größe der WE	104 qm
Baukosten	235.381 €
Reine Baukosten	197.489 €
Bk/qm WF	2.263 €
r.Bk./qm WF	1.899 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
 Helenenstr. 14 20359 Hamburg
 Fon 040 241237 Fax 241238
 eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Helenenstraße 14 (2007)



2006

Erläuterungen

Umnutzung eines Pastorates zu unserem Architekturbüro mit Wohnung Reinig.

Der ehemalige Gemeindesaal wurde zum Büro umgebaut, aus den Sanitärräumen wurde ein Besprechungsraum.



2007



Gebäudedaten

AuftraggeberIn: Margot und Joachim Reinig

Baujahr: 1965(Arch. Lorenzen)/2007

Maßnahmen: Modernisierung

Ökologie: Solarthermie, Wärmedämmung, kontrollierte Entlüftung, Dreifachverglasung (ENEV2007)

Bearbeitung: Joachim Reinig, Anton Reinig

Haustechnik: Bernd Schwarzfeld

Geschosse	1-2
BGF	432qm
Wohnfläche	154 qm
Nutzfläche	161 qm
Nutzungseinheiten	2
Reine Baukosten	185 000 €
r.B./qm WF/NF	590 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 040 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Modernisierung Lange Reihe 97 (2004)



Ansicht Lange Reihe

Modernisierung und Dachaufbau eines Gründerzeithauses

Das gründerzeitliche Eckgebäude liegt an einer markanten Eingangssituation der Langen Reihe in St. Georg und war stark vernachlässigt.



Im Erdgeschoss bleibt der angestammte Naturkostladen und eine Gaststätte. Der Keller wird

abgesenkt und neu gegründet, um Nebenräume aufnehmen zu können.



Im ersten Obergeschoss werden Wohnungen als Boardinghouse eingerichtet, da drüber befinden sich kleine Mietwohnungen. Die obersten Wohnungen werden als Maisonette über zwei oder drei Geschosse mit hellen Dachterrassen ausgebildet.

Gebäudedaten:

Lange Reihe 97, 20099 Hamburg, St. Georg

AuftraggeberIn: GBR

Baujahr: 2004

Maßnahmen: Modernisierung und Dachaufbau

Ökologie: Fernwärme

Bearbeitung: Joachim Reinig, Ralph Schmidt, Ursula Schmidt, Tania Wilms

Statik: Gladigau & Schmahlfeldt

Wirtschaftliche Betreuung:

Grube & Wasskewitz GmbH

Haustechnik: Ingenieurbüro Otto

Geschosse	5 + DG
BGF	1.090 qm
Bruttorauminhalt BRlA	4.674 cbm
Wohnfläche	752 qm
Nutzfläche	175 qm
Summe WF / NF	927 qm
BRI / (WF+NF)	5,0
Wohneinheiten	12
Durchschnittliche Größe	62,7 qm
€/qm WF/NF	1.834 €
€ r.B./qm WF/NF	1.597 €
€ r.B.cbm BRlA	317 €

GFZ 5,2

GRZ 0,9

Das Haus wird umfassend modernisiert und mit einem Fahrstuhl versehen. Der Eingang wird schwellenfrei. Das Dach erhält eine Kupfereindeckung.

In Abstimmung mit dem Denkmalschutz wird das arg verunstaltete Haus so wieder ein würdiges Aussehen bekommen und Wohnraum in dem beliebten und lebendigen Stadtteil gesichert.

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Reetkate Schwabendorf (2003)



Erläuterungen

Das vorhandene Stallgebäude des Landarbeiterhauses von 1876 war zerfallen und wurde als Werkstatt- und Saunagebäude neu erstellt. Die alten Steine konnten dabei wiederverwendet werden.

Mit der Reetdachdeckung fügt es sich ein in das Ensemble der Häuser am Sudedeich.

Das halbsteinsche Mauerwerk wurde mit einer Kalziumsilikat-Innendämmung in einer Stärke von 5 cm versehen, um eine weitgehende Frostfreiheit zu erreichen.



Bauzustand



Ensemble



Rückseite: Solarthermie auf der Loggia



Innenansicht

Gebäudedaten

Deichweg 4, 19273 Teldau, Vorderhagen, Schwabendorf

Auftraggeber:

Margot und Joachim Reinig

Baujahr: 2003 Wiederaufbau

Maßnahmen: Erneuerung einer Reetkate unter Verwendung der alten Backsteine

Ökologie: Innendämmung, Solarthermie zur Warmwassererzeugung

Bearbeitung: Joachim Reinig

Statik: Karsten Offen

Geschosse	1
Nutzfläche	31 qm
Baukosten	50 000 €
Reine Baukosten	50 000 €
€/qm WF/NF	1613 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 040 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Modernisierung Böckmannstraße 11-14 (2001)



Erläuterungen

In dem Sanierungsgebiet Böckmannstraße liegt dieser gemischt genutzte Wohn- und Gewerbehof. Die Vorfahren der Eigentümergemeinschaft betrieben hier bis zu den 50er Jahren eine Stockfabrik.

Neben alteingesessenen und neu hinzugezogenen Bewohnern sind im Hof kleinteilige Gewerbe vertreten, so:

- ein Natursteinbetrieb
- ein Drechsler
- ein Psychotherapeut
- ein italienisches Restaurant
- ein syrischer Einzelhändler
-



Gastronom Antonio Filippone

Durch die öffentlich geförderte Modernisierung im Rahmen des Sanie-

rungsgebietes konnte die Nutzungsmischung erhalten werden.

Die Bauabschnitte erlaubten die Fortführung der Betriebe mit zeitweiligen Umsetzungen im Hof oder mit ortsnahen kurzzeitigen Verlagerungen. Die Bewohner erhielten Ersatzwohnungen im Hof oder in der Nachbarschaft.

Die Gebäude wurden gründlich modernisiert (Schwammsanierung, teilweise neue Unterfangungen der Fundamente, Aufstockung Haus 11), auf Mieterwünsche wurde Rücksicht genommen (Boden- und Wandbeläge, Grundrißgestaltung,).

Gebäudedaten

Böckmannstraße 11-14, 20099 Hamburg

AuftraggeberIn: GbR Böckmannstraße

Baujahr: 2000-01

Maßnahmen: Modernisierung von 18 Wohnungen und 11 Gewerbeeinheiten

Förderung: öffentlich geförderter Wohnungsbau

Ökologie: Fernwärme, Wärmedämmung

Bearbeitung: Ralph Schmidt, Monika Bauer, Joachim Reinig

Sozialplanung: ASK, Michael Reich, Christian Lange

Wirtschaftliche Betreuung: Stattbau Hamburg, Rosemarie Oltmann

Statik: Gladigau & Schmahlfeldt, Bad Oldesloe

Haustechnik: Falke + Korff, Hamburg

Geschosse	3-5 + KG, tlw.
BGF	4729 qm
BRIa	16093 cbm
Wohnfläche	1431 qm
Nutzfläche	1398 qm
Gewerbeeinheiten	11
Wohneinheiten	18
Größe pro WE	80 qm
Baukosten	7,6 Mio DM
Reine Baukosten	6,3 Mio DM
DM/qm WF/NF	2 450 DM
r.B./qm WF/NF	2 217 DM

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Modernisierung Lange Reihe 68-70 (2000)



Erläuterungen

In dem Sanierungsgebiet Lange Reihe wurde das gründerzeitliche Wohn- und Geschäftshaus Lange Reihe 68-70 als letzte öffentlich geförderte Maßnahme modernisiert.

Ziel war die Modernisierung der Wohnungen für die vorhandenen Mieter und die Modernisierung der alteingesessenen Läden „Kräuterhaus“ und „Buchhandlung Wohlers“.

Die für den Stadtteil wichtigen Läden sollten mit modernen Geschäftsräumen an diesem Standort gesichert werden



Buchhandlung Wohlers

Die Buchhandlung hat die erforderliche zeitweise Verlagerung ihres Antiquariats genutzt, um die Bestände elektronisch zu erfassen und im Internet anzubieten (www.zvab.de).

Dieser zusätzliche Geschäftszweig hilft mit, die schwierige Situation des Bucheinzelhandels zu stabilisieren.



Dachgaube

Das Dachgeschoss wurde freifinanziert ausgebaut. (Veröffentlichung: architektur & wohnen, 6/00 „Nacht-Schwärmer“).

Das Gebäude mit der zentralen Lage in der Einkaufsstraße Lange Reihe an der Ecke zur Danziger Straße wird nachts angeleuchtet. Für nächtliche Passanten: Punkt 24 Uhr schaltet das weiße Licht auf Blau um.

Die Fassade wurde beschichtet mit „Lotusan“ einer selbstreinigenden Fassadenfarbe.

Gebäudedaten

Lange Reihe 68-70, 20099 Hamburg

AuftraggeberIn: GbR Lange Reihe

Baujahr: 1999-2000

Maßnahmen: Modernisierung von 9 Wohnungen und 2 Gewerbeeinheiten, Ausbau des Daches zu 2 Wohnungen

Förderung: öffentlich geförderter Wohnungsbau Sanierungsgebiet Lange Reihe, Dachgeschoss: frei finanziert

Ökologie: Fernwärme

Bearbeitung: Rolf Sandow, Ursula Schmidt, Tania Willms, Joachim Reinig

Sozialplanung: ASK, Michael Reich, Christian Diesener

Wirtschaftliche Betreuung: Grube & Wasskewitz GmbH

Statik: Karsten Offen

Geschosse	4 + DG +KG
BGF	1750 qm
BRIa	7245 cbm
Wohnfläche	1016 qm
Nutzfläche	319 qm
Gewerbeeinheiten	2
Wohneinheiten	11
Größe pro WE	94 qm

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Thadenstraße 10 (1993)



Neubau mit Erinnerung

Es war einmal ein altes Haus in St. Pauli, das lange leer stand. Das kaufte Gabi S. um in ihm zu wohnen. Ein Architekt rechnete aus, daß eine Modernisierung so teuer werden würde, daß die Stadt kein Geld zugibt. Da suchte Gabi S. Rat bei einem anderen Architekten.

Der liebte alte Häuser sehr, aber bei diesem kleinen Haus mit soviel großen Schäden, fiel ihm auch nichts besseres ein, als es abzureißen und ein neues zu bauen. Da wurde Gabi S. ganz traurig.

Gut sagte der Architekt, wenn wir schon ein neues Haus bauen, dann soll es eine Erinnerung an früher haben und die Abbrucharbeiter ließen ein Viertel der Fassade stehen - mehr nicht. Als Erinnerung an Zeiten als St. Pauli noch kleiner war, meist zweigeschossig. Aber mit Geschossen, die viel höher waren, als sie heute gebaut werden.

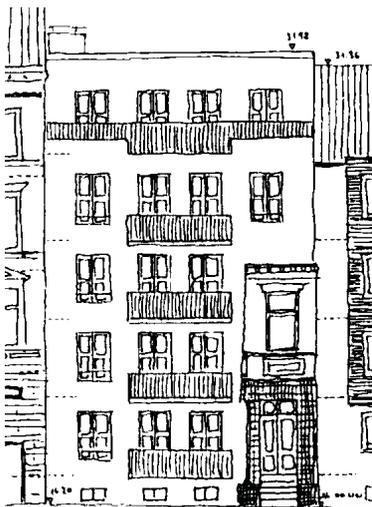
Und auch eine Erinnerung an diese häßlichen Umbauten der 50er Jahre, als nach schweren Zeiten alles zugedeckt wurde und der Stuck durch gelbliche Fliesen ersetzt wurde. Es war damals, als es noch keine Plastikdübel gab sondern noch Holz eingepiastet wurde. Das ist neben dem Eingang noch zu sehen wo das Bild des

Bäckerladens hing und wo noch eine gußeiserne Säule geblieben ist.

Das neue Haus nutzt nicht nur das Grundstück restlos aus, sondern auch das gesammelte Regenwasser.

Gabi S. wohnt nun im Staffelgeschoss, blickt bis zum Hafen. Und unter ihr wohnen vier Familien, die ganz dringend eine Wohnung suchten. Und im Keller ist sogar noch Platz für Gabis` Freund.

Und Gabi freut sich, wenn sie nun durch die alte Tür ins neue Haus geht.



(Und der Architekt freut sich, weil sein Bauantrag mit einer Handzeichnung genehmigt wurde.)

Gebäudedaten

Thadenstraße 10

Auftraggeberin: Gabi Schulz

Baujahr: 1993

Maßnahmen: Sozialer Wohnungsbau, Baulückenschließung

Ökologie: Regenwassernutzung

Planung: Joachim Reinig, Sue Schnabel

Bauleitung: Burghard Rogge

Wirtschaftliche Betreuung: Christian Diesener

Statik: Jens Karsten Offen

Geschosse	4 + DG + KG
BRI	1876 cbm
WF/NF	368 qm
Wohneinheiten	5
Baukosten	1,25 Mio DM
Bauko/qm	3417 DM
Reine Baukosten	910 TDM
r.B/qm WFB	2472 DM

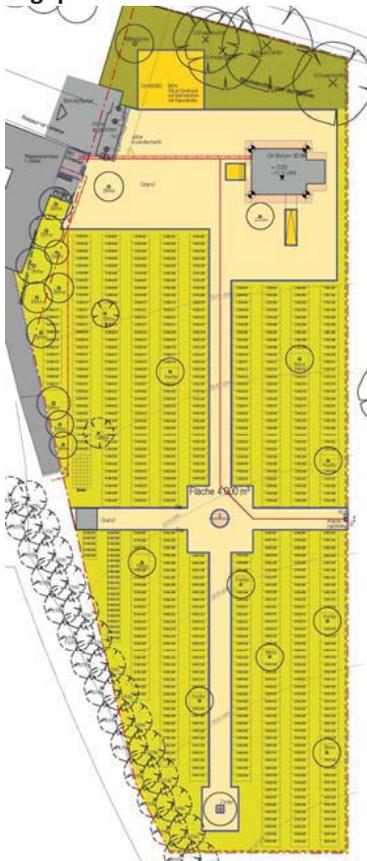
Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
Mail info@plan-r.net www.plan-r.net

Friedhof der Russisch Orthodoxen Kirche (2014)

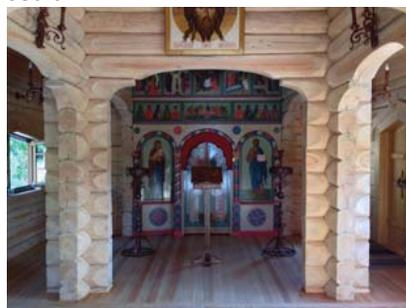


Lageplan



Erläuterungen

Die Aussegnungskirche der russisch orthodoxen Gemeinde in Hamburg ist ein Holzblockbau traditioneller Bauweise der Moskauer Manufaktur Tekton. Die tragenden Wände bestehen aus Ganzholz (Kiefer 26–30 cm Durchmesser, Wuchsgebiet: Wologda – Gebiet). Die Verbindungsart der Wände sind traditionelle russische Schlossverbindungen. Als Fugendämmung beim Wandaufbau wird Jutfaserstoff zweischichtig je 6mm eingesetzt.



Die Schutzdecke des Daches „Lemech“ ist aus Espe, Treppen und Fußboden aus Lerchenholz. Ergänzt

wird die Anlage durch ein Kreuz, ein Eingangstor und einen Spielplatz.

Gebäudedaten

Holstenkamp 91, 22525 Hamburg

Auftraggeberin: Russisch-Orthodoxe Kirchengemeinde des Hl. Johannes von Kronstadt zu Hamburg, Priester Sergij Barburin

Baujahr: 2014

Maßnahmen: Friedhofsplanung, Bauantragsplanung Deutschland

Ökologie: traditioneller Holzbau des altrussischen Nordens

Bearbeitung: Anna Bergmann, Joachim Reinig, Matthias Wendt

Statik: Büro Offen

BGF	qm
Kapazität	40 Stehplätze
Nutzfläche	4000 qm
Grabflächen	ca. 600
Baukosten	0,3 Mio€ plus Kapelle

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 040 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Restaurierung Gemeindehaus St. Michaelis (2013-15)



Das Gemeindehaus Kraysenkamp 4a-c wurde 1955–57 durch den Hamburger Architekten Gerhard Langmaack geplant. Es ist Teil des Ensembles der neu gestalteten „Kircheninsel“. Für die damalige Hauptkirchenge-

Die originale Deckengestaltung mit abstrakten Motiven und typischen Nachkriegsformen und Farben ist noch weitgehend erhalten. Künstler war Franz Porsche, der viel für Langmaack gearbeitet hat.



meinde erschien der Bau als „das modernste Gemeindehaus Deutschlands“, der „mit den vielen großen Fenstern und den lichtdurchfluteten Räumen ... bewusst den üblichen Rahmen eines bloßen Gemeindehauses“ sprengte und die Öffnung der Gemeinde signalisierte.

Mit dem Rückbau der Brüstungen und der Innenfenster im Bachsaal, Sonnraum und Foyer wird das ursprüngliche Lichtkonzept wieder erlebbar.

Es gibt verschiedenen Leuchtentypen als Einbauleuchten, Wand- und Deckenleuchten, viele davon in Messing und opakem Glas gestaltet. Besonders letztere wirken als Kunstwerk im Kunstwerk.

Mit der denkmalgerechten Sanierung wurden nachträgliche, verunklarende Einbauten wieder entfernt, die Fensterfronten energetisch verbessert, ein Be- und Entlüftungssystem mit Wärmerückgewinnung ein-



gebaut. . Mit einem Fahrstuhl wurde Schwellenfreiheit erreicht. Die Sanitärbereiche wurden ergänzt und modernisiert und die Servicebereiche im Kellergeschoss funktional an die hohen Anforderungen des Hauptkirchenbetriebes angepasst.

Gebäudedaten

Kraysenkamp 4, 20459 Hamburg

AuftraggeberIn: Kirchenvorstand

Baujahr /Mod.: 1957/2013-15

Maßnahmen: Denkmalgerechte Modernisierung Energetische Sanierung, Schwellenfreiheit

Bearbeitung: Joachim Reinig, Rolf Sandow, Tania Willms

Statik: Sellhorn GmbH HTG: IBH, Rastede

Elt: IBW, Elmshorn

Reine Baukosten: 2,6 Mio €

Plan-R-

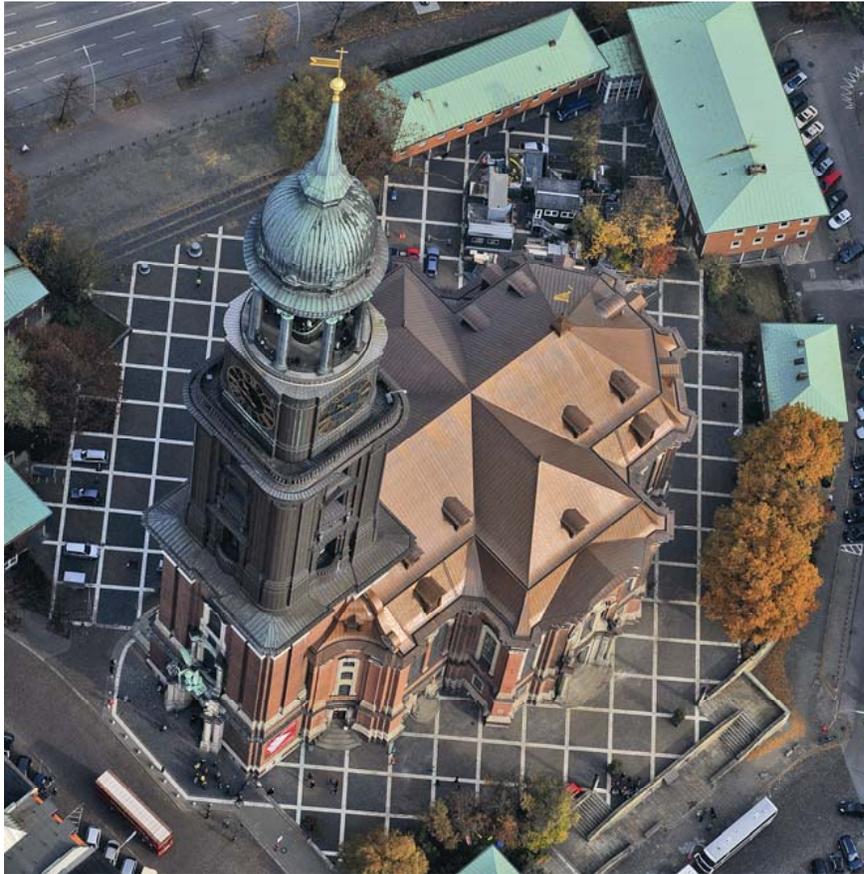
Architektenbüro Joachim Reinig

Helenenstr. 14 22765 Hamburg

Fon 040 241237 Fax 241238

eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Restaurierung St. Michaelis Hamburg (2001-2010)



Erläuterungen

Schwerpunkte der Arbeit der Aussensanierung sind die Schadensanalysen und die Entwicklung denkmalgerechter Instandsetzungsmethoden.

Die roten, bläulich schimmernden Steine der Aussensanierung wurden in Polen hergestellt (1908: Schlesischer Maschinziegel aus Lauban/Luban).

Die Sandsteine (Original 1750 aus dem Elbsandsteingebirge) kamen wie 1908 aus Obernkirchen (Wesergebirge)

Die Unterkonstruktion des Daches wurde mit FSC-zertifiziertem Mahagoni hergestellt, die Schalung aus Nadelholz.

6600 qm Kupferbleche wurden für 3280 qm Dachfläche verarbeitet (gespendet von Aurubis AG, Hamburg), 45 Tonnen Kupfer wurden benötigt (Scharbreite 60 cm statt 70 cm)



Carl Philipp Emanuel Bach-Orgel

„Gottgefälliges Leben und weltliche Pracht“ (Hermann Rauhe)

Für das Kirchenschiff wurde eine handwerkliche Restaurierung mit den originalen Materialien auf Grundlage der Nachkriegs-Fassung von 1949-52 festge-



legt. Kandelaber und Metallteile wurde restauratorisch gereinigt und technisch modernisiert. Die Beschädigungen durch Sprengbomben im März 1945 an Altar und Kanzel bleiben sichtbar, es erfolgte im Wesentlichen eine Grundreinigung und Nachvergoldung.

Das Schalloch für ein neues Fernwerk wurde nach den Plänen von 1913 rekonstruiert. Restaurierung von 10.000 qm Gesamtflächen (Wand, Decke, Einrichtung) u.a. wurden 6.000 kg Keim Mineralfarben aufgetragen.

Die 643 Meter Teakholzbänke der unteren Ebene wurden neu lackiert, die Ablagen des Beede- und Senatsgestühls mit Pariser Samt bezogen. Nachvergoldung der Kapitelle, Leisten und Stuckaturen mit 23 3/4 karätigem Doppelduka-Doppeldukatengold

Gebäudetechnik: Die gesamte Haustechnik wurde erneuert und wird mit Gebäudeleittechnik gesteuert. Beleuchtungskonzept: 150 alte Kandelaber mit Halogenglühlampen. Ca. 200 neue Leuchten für Akzent- und Veranstaltungsbeleuchtung. Heizung/Umluft: Fernwärme ca. 643 kW Heizlast

Mit dem Projekt „Bauarchiv“ in Kooperation mit „Arbeit und Lernen“ wurden 4.300 alte Baupläne, Gutachten und Fotos gesichert und digitalisiert – eine Pionierarbeit beim Aufbau von digitalen Kirchbauarchiven.

Gebäudedaten

Englische Planke 1, 20459 Hamburg

AuftraggeberIn: Kirchenvorstand

Baujahr (Inst): 1758/1908 (2002-2010)

Maßnahmen: Denkmalgerechte Instandsetzung, Innen- und Aussensanierung, Dacherneuerung Kirchenschiff

Bearbeitung: Joachim Reinig, Rolf Sandow, Ralph Schmidt, Ursula Schmidt

Statik: Weber + Poll, Hamburg, **HTG:** IBH, Rastede **Elt:** IBW, Elmshorn

Baukosten: 19,8 Mio €, davon Aussensanierung (2002-2007) 4,6 Mio €. Innen- und Dachsanierung (2007-2010) 12,8 Mio €, Anteil Orgelbau: 1,9 Mio €, Arbeitsleistung Zweiter Arbeitsmarkt (2002-2010) ca. 2,5 Mio €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Kalvarienberg (2005)



Erläuterungen

In St. Georg war bis 1938 eine mittelalterliche Kreuzigungsgruppe aus Bronzeguss im öffentlichen Raum aufgestellt, die seit dem 15. Jahrhundert Endpunkt des Hamburger Kreuzwegs vom ehemaligen Dom in die Nähe des Spitals St. Georg gewesen war. Bis hierher durften die Leprakranken aus dem Spital sich bewegen; von der Stadt aus hatte man hier schon das freie Feld extra muros erreicht, wie es der Lage von Golgatha vor den Mauern Jerusalems entsprach.



Nach dem Krieg wurde aus denkmalpflegerischen Gründen auf eine erneute Aufstellung im Außenbereich verzichtet, und die Figurengruppe wurde an der Altarwand der Kapelle im wieder aufgebauten Turm der Hl. Dreieinigkeitskirche St. Georg angebracht. Anlässlich der großen Ausstellung „Hamburgs Kunst im Mittelalter“ 1999/2000 in der Kunsthalle wurde ihre einmalige Bedeu-

tung als das erste noch erhaltene Kunstwerk Hamburgs im öffentlichen Raum und als ganz seltenes



Karfreitag 2004

Beispiel mittelalterlicher Bronzegießerei neu herausgestellt. Diese geschichtliche und künstlerische Bedeutung bewogen die Kulturbehörde zu dem Plan einer erneuten Aufstellung im Außenraum, aus naheliegenden Gründen allerdings in replica. Dabei sollen jedoch die noch vorhandenen mittelalterlichen Originalpostamente aus Granit wieder verwendet werden



Projekt:

Kalvarienberg St. Georgs Kirchhof

AuftraggeberIn:

St. Georg Kirchengemeinde
Denkmalschutzamt Hamburg

Baujahr: 2004-2005

Maßnahmen:

Aufstellung und Einfassung einer Replik

Förderung:

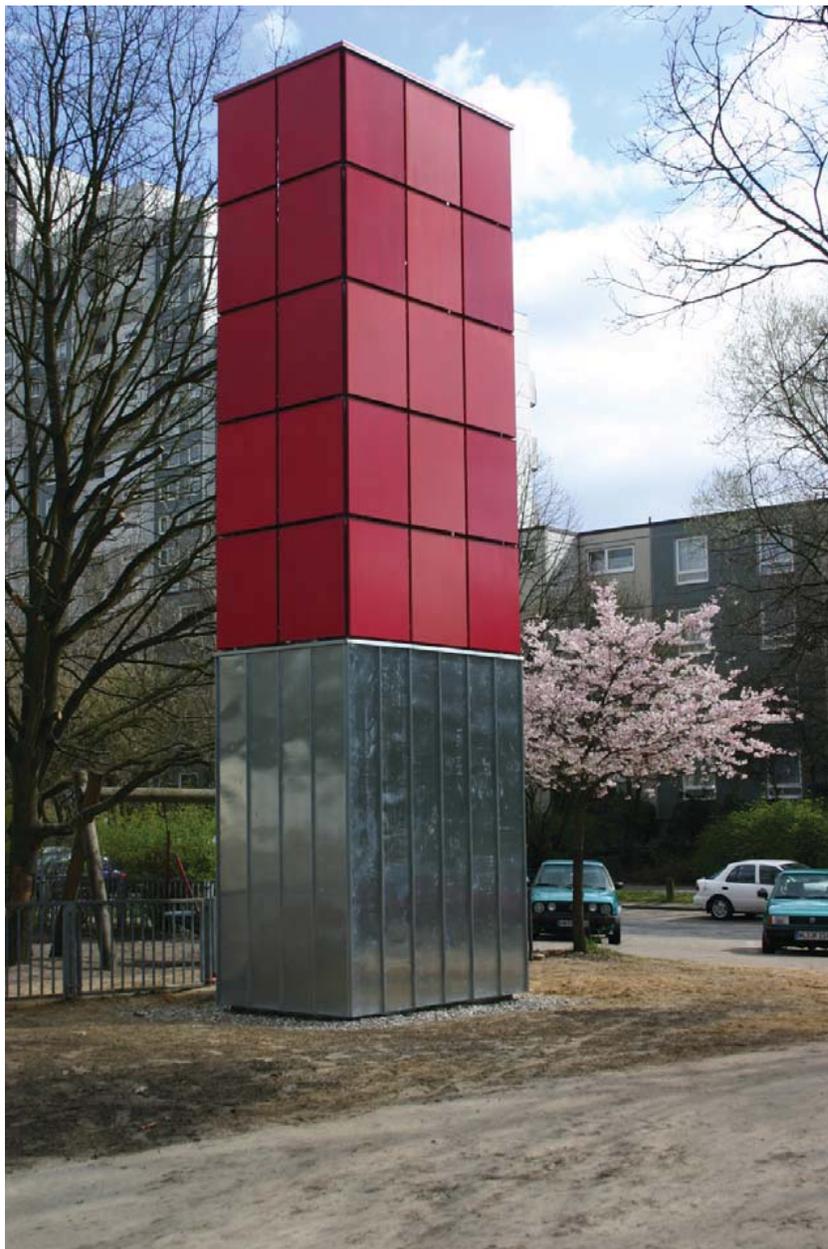
Denkmalschutzamt/Stiftung Denkmalpflege



Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Umbau Gemeindezentrum Osdorfer Born (2004)



Erläuterungen

Als Architekt des Umbaus des Gemeindezentrums Osdorfer Born zu einem Kindermuseum war es daher mein wesentliches Anliegen, den Kirchraum der Maria-Magdalena-Kirche wieder erkennbar zu machen und ihm gleichzeitig den Schutz zu geben, den sich Besucher wünschen. Hier ist der Ort des Dialogs, herausgehoben aus den Alltagsbeschäftigungen, der Ort der Reflexion und Selbstbesinnung, aus dem wieder Kraft entsteht. Wer in die Kirche geht, sucht hier „das Andere“.

So haben wir die Kirche „umgedreht“: Sie bekam einen neuen Eingang, ein Foyer, das sich zum Stadtteil öffnet und in den Kirchenraum überleitet. Eine Schwelle der Besinnung, aber auch ein Ort der

Begegnung, zum Beispiel beim Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst.

An der Straße ist ein neuer Glockenturm entstanden. Seine Farben leuchten, markieren die Kirche im Stadtteil. Seine Glocke rufen zum Gottesdienst als Angebot, mit der Gemeinde Kontakt aufzunehmen. Auch wer Sonntags lieber ausschläft soll wissen: Hier ist er willkommen, hier treffen sich Menschen in der Gemeinde! Gleichzeitig wurden die Räume so gestaltet, dass sie schwellenfrei betreten werden können – für alte Menschen wie für Rollstuhlfahrer oder Gehbehinderte ein großer Vorteil. Und durch eine Tür bleibt die Gemeinde mit der neuen Nutzung des Kindermuseums verbunden.



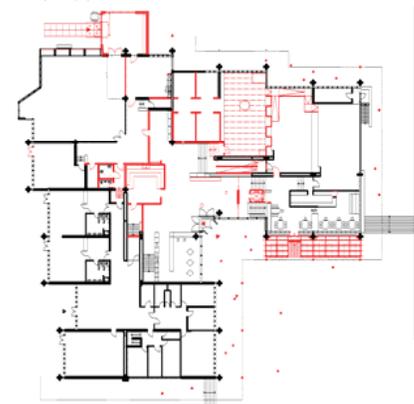
neues Foyer



Konfirmantenraum



Kirchraum



Grundriss EG

Gebäudedaten

Achtern Born 127, 22549 Hamburg

AuftraggeberIn: KK Blankenese

Baujahr: 2004

Maßnahmen: Umbau der Kirche, Neubau Glockenträger.

Bearbeitung: J.Reinig, Elke Pinkall

Statik: Kay Gladigau

Nutzfläche Kirche 394 qm

Allgem. Flächen 53 qm

Reine Baukosten 0,4 Mio €

Plan-R-

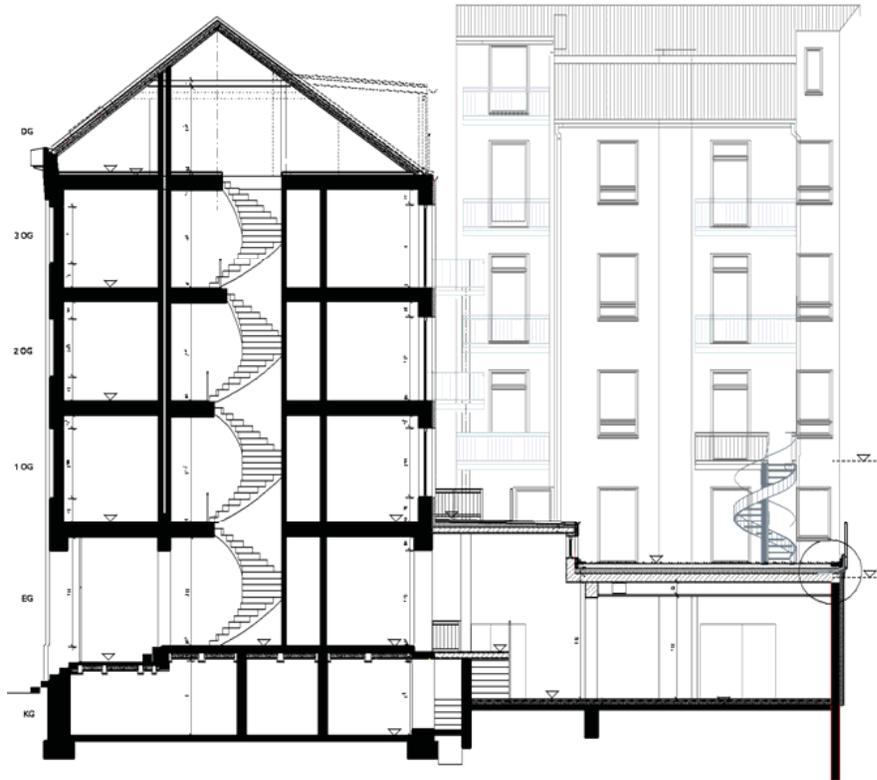
Architektenbüro Joachim Reinig

Helenenstr. 14 22765 Hamburg

Fon 040 241237 Fax 241238

eMail info@plan-r.net www.plan-net

Umbau+ Sanierung Jesus Center e.V. Schulterblatt 63 (2005)



Schnitt Juliusstraße

Ein Zentrum für das Schanzenviertel

Das Jesus Centrum im Hamburger Schanzenviertel ist eine Einrichtung Hamburger Freikirchen und organisiert hier christliche, straßenbezogene Sozialarbeit. Es betreut Obdachlose mit billigem Essen, frischer Kleidung und Reinigungsmöglichkeiten. Eine Gaststätte ist Treffpunkt und Beratungsstellen ergänzen das Angebot.

Mit einem Spielmobil-Bollerwagen werden Kinder und ihre Mütter angesprochen und die Räume im Jesus Center als Winterspielplatz angeboten. Für Junkies werden Kletterfeste veranstaltet und in einigen Wohnungen können Leute vorübergehend eine erste Unterkunft finden.

Mit dem Umbau werden die beiden Gebäude miteinander verbunden und es entsteht ein Veranstaltungs- und Beratungszentrum vom Keller bis zum 1. Obergeschoss.

Die Wohnungen ab dem 2. Obergeschoss werden für die Altmietler oder für Sanierungsbetroffene

modernisiert und mit Balkonen oder Terrassen versehen.



Auf dem Veranstaltungsraum im Innenhof entsteht eine begrünte Dachterrasse für alle Nutzer und die Mieter als Spiel- und Freizeitfläche. Ein Hinterhofgebäude wird abgerissen, um die Belichtungssituation zu verbessern.

Gebäudedaten:

Schulterblatt 63 / Juliusstraße 35,
20357 Hamburg

AuftraggeberInn: Jesus Center e. V.

Baujahr: 2003-2005

Massnahme: Umbau und Modernisierung zweier Gründerzeithäuser. Einbau eines Mehrzweckraumes

Ökologie: Dachbegrünung

Bearbeiter: Joachim Reinig, Ursula Schmidt, Burkhard Rogge, Rolf Sandow

Wirtschaftliche Betreuung: STEG Hamburg, Frau Dürr

Haustechnik: Büro für Energie- und Lichtplanung Christoph Roggendorf

Statik: Gladigau & Schmalfeldt, Bad Oldesloe



Geschosse	5+DG
Bruttorauminhalt BRI a	6.032 qm
Wohnfläche	793 qm
Nutzfläche	711 qm
Summe WF/NF	1.504 qm
BRI/(WF+NF)	4,0
Wohneinheiten	14 WE
Durchschnittliche Größe	56,6 qm
Baukosten m. Finanz.	
Und Grundstück	2.251.525 €
Reine Baukosten	1.948.710 €
€/qm WF/NF	1.497 €/qm
€ r.B./qm WF/NF	1.296 €/qm
€ r.B./ cbm BRI a	323 €/cbm
überbaute Fläche	456 qm

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Islamisches Kulturzentrum der Bosniaken (2003)



Umbau einer Gewerbehalle Horner Brückenweg 6

Eine ehemalige Verkaufshalle wurde von der islamischen Gemeinde der Bosniaken in Hamburg gekauft, um hier ein Kulturzentrum einzurichten.



Im Erdgeschoss entsteht ein großer Veranstaltungsraum für Hochzeiten und Familienfeste, eine Frisörstube, Räume für Jugendliche und ein Lager für Lebensmittel aus der Heimat, die über die Gemeinde vertrieben werden.

Im neuen Obergeschoss entsteht ein Moscheeraum für 120 Personen, Räume für Frauen und Kinder sowie eine Wohnung für den Iman.

Der Umbau erfolgt weitgehend in Selbsthilfe. Da die Bosniaken seit langem in Hamburg ansässig sind,

haben sie qualifizierte Facharbeiter in ihrer Gemeinde. Die Firmen, in denen sie arbeiten, helfen mit Geräten und Ausrüstung.

Für die nachbarschaftliche Einbindung wurde über eine Lärmimmissionsprognose die Verträglichkeit der Nutzung nachgewiesen.



Sanitärräume

Gebäudedaten

Horner Brückenweg 6, 22111 Hamburg

AuftraggeberInn: Islamisches Kulturzentrum der Bosniaken

Baujahr: 2002-2003

Massnahmen: Umbau einer Gewerbehalle zu einer Moschee mit Kulturzentrum, Einbau einer Wohnung.

Der Umbau erfolgt weitgehend in Selbsthilfe. Gebetsraum 120 Personen

Bearbeitung: Joachim Reinig, Burkhard Rogge, Iris Busch

Statik: Gladigau & Schmalfeldt

Geschosse	2
BGF	504 qm
Bruttorauminhalt BRI a	3.823 qm
Wohnfläche	72 qm
Nutzfläche	787 qm
Summe WF/NF	859 qm
BRI / (WF+NF)	4,5
Wohneinheiten	1 WE
Durchschnittliche Grösse	72,0 qm
Personen bei Bezug	1
Reine Baukosten	214.500 €
€/ r.B. / qm WF/NF	250 €/qm
€ r.B. / cbm BRIa	56 €/cbm

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
Mail info@plan-r.net www.plan-r.net

Friedenskirche Hamburg Altona (2004 ff)



Sanierung Friedenskirche Altona

Das Außenmauerwerk wird komplett gereinigt, die Schadensbereiche vom Gerüst aus detailliert aufgenommen bzw. überprüft und die Sanierungsbereiche festgelegt.

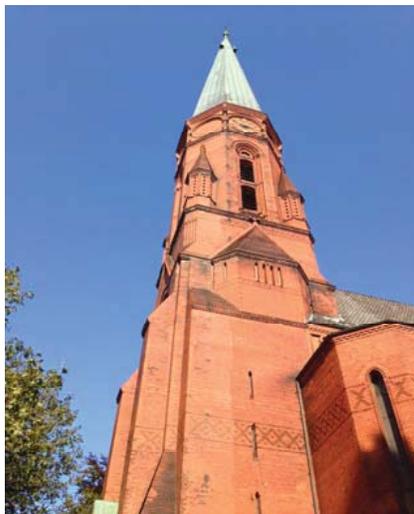
Alle Steine und Bereiche mit Rissbildungen und Abschlüpfungen müssen ausgewechselt werden. Die zugeschlammten Steine sollten ebenfalls erneuert werden.

Auszuwechseln ist zumindest eine halbe Steintiefe, in größeren Teilflächen mittels konstruktiver Verzahnung zum Kernmauerwerk.

Vormauer- und Formziegel müssen nach Angabe eines Baustofflabors gebrannt werden und in ihrer Farbigkeit dem vorhandenen Befund angepasst werden. Gewisse Farbabweichungen z.B. durch Patina und Alterung sind unvermeidlich.

Die Ziegel für die Sanierungsmaßnahmen von 2005 bis 2007 wurden von der „Backsteinwerk Rettmer GmbH“ zu einem kostengünstigen

Preis gefertigt und gebrannt. Die Gesellschaft wurde 2014 aus dem Handelsregister Lüneburg gelöscht. Es gibt jedoch weitere Ziegeleien, die hierfür in Frage kommen, auch aus



Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Dänemark.

Das Fugennetz ist in weiten Bereichen zu erneuern. Um die Abdeckung der Kappgesimse mit Kupferblechen zu vermeiden, müssen die Gesimse ebenfalls neu verfugt werden.

Fugen- und Vor- und Hintermauerwerksmörtel sind zu untersuchen auf Sulfate, Schwefel, Nitrate, organische Mörtel/Kalkmörtel und der neue Mörtel sollte von einem Baustofflabor bestimmt werden.

Gebäudedaten

Am Brunnenhof 36/38, 22767 Hamburg
AuftraggeberIn: Kirchenvorstand der ev.-luth. Friedenskirchengemeinde Altona (heute: Altona-Ost)

Architekten: 1890 Johannes Otzen, Bauleitung 1893 – 1895 Fernando Lorenzen, Wiederaufbau 1953 Robert Bauer, 1994-95 Umbau Innenraum Planerkollektiv/Carmen Frank

Maßnahmen: Aussensanierung 1991 Gutachten, 2004-07 Turmsanierung, seit 2017 Sanierung Fassade

Ökologie: Fernwärme,

Bearbeitung: Joachim Reinig, Rolf Sandow

BRI a	17700 cbm
Nutzfläche	850 qm
Baukosten	2,1 Mio (Aussensanierung 2017 ff)

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr.14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Pastorat Friedenskirche Hamburg Altona (2002)



Sanierung und Dachgeschossaufstockung Pastorat Friedenskirche Altona

Das Gebäude Am Brunnenhof 36/38 wurde 1896 nach einem Entwurf von Johannes Otzen als Doppelpastorat der Friedenskirche Altona errichtet. Der Dachstuhl wurde im 2. Weltkrieg durch eine Brandbombe teilweise zerstört. Verschiedene Modernisierungen in den 60er Jahren führten zu Asbestbelastungen und Feuchtigkeitsschäden.

Ausgangspunkt für die Dachgeschossaufstockung war ein Ende 1999 festgestellter Hausschwammbefall. Im Zuge dieser Sanierung zeichnete sich ab, dass umfangreiche Bautenschutzmaßnahmen im gesamten Hausbereich erforderlich werden. Um die Finanzierung dieser Maßnahmen zu ermöglichen wurde ein Sanierungskonzept auf Grundlage einer öffentlichen Förderung aus Städtebaumitteln (Sanierungsgebiet St. Pauli-Nord) entwickelt. Im Dachgeschoss entstehen durch die Aufstockung vier zusätzliche Wohnwohnungen. Die schräggestellten gläsernen Dachaufbauten nehmen

die Zweiteilung des Doppelpastorates wieder auf.

Die Pastorenwohnung liegt über den Gemeinderäumen. Als Maisonettewohnung geht sie zwei Geschosse mit einer internen Erschließung, die Option der Aufteilung in zwei kleinere Pastorenwoh-



nungen bleibt erhalten.

Die kirchliche Nutzung der Gemeinderäume im ebenerdigen Untergeschoss wurden beibehalten und durch Sanitäranlagen ergänzt.

Die Dachflächen zur Straßenseite werden in Schieferdeckung neu eingedeckt. Das Verblendmauerwerks des neogotischen Gebäudes wurde saniert und eine Innendämmung mit 5 cm Calciumsilikatplatten (Casil-Platten) aufgebracht.

Gebäudedaten

Am Brunnenhof 36/38, 22767 Hamburg

AuftraggeberIn: Kirchenvorstand der ev.-luth. Friedenskirchengemeinde Altona

Maßnahmen: Sanierung und Dachgeschossaufstockung

Ökologie: Fernwärme, Ca-Sil Innendämmung, Regenwassernutzung

Förderung: öffentlich geförderter Wohnungsbau

Sozialplan: STEG Hamburg

Statik: Jens Karsten Offen, Hamburg

Bearbeitung: Joachim Reinig, Rolf Sandow, Ursula Schmidt

Geschosse	3+DG
BRI a	5.393 cbm
Wohneinheiten	8 WE
Wohn/Nutzfläche	1.159 qm
Wohnfläche/WE	100qm
DM/qm Wohnfl..	2.454 DM
Baukosten	3.1 Mio
Reine Baukosten	2.7 Mio

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr.14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Haus Schnede (2000)



Nordansicht

Erläuterungen

Das Haus Schnede wurde 1909 von dem argentinischen Honorarkonsul Wiedenbrüg als repräsentatives Landhaus „in der Schnede“, d.h. an der Grenze von zwei Dorfgemarkungen bei Salzhausen in der Lüneburger Heide gebaut. Es gilt als eine der schönsten Villen in dem Landkreis und steht unter Denkmalschutz. Der Architekt war Emil Janda.



Landschaftsachse

Als Herrenhaus des Gutes Schnede (Forellenzucht, Pferde) wurde es auf einer leichten Anhöhe des Luhe-

Tales gebaut, umgeben von Fischteichen, Flussauen und Waldgebieten.



Ansicht von Süden

Das Haus besticht im Inneren durch seine großzügige Halle, die in der Symbolik bestimmt wird durch die vier Elemente: Feuer (Kamin) Luft (Oberlicht), Wasser (ursprünglich gab es einen Springbrunnen) und Erde (Pflanzen).

Das Haus wird heute als spirituelles Tagungs- und Seminarhaus genutzt von der Tariqat Burhanija Stiftung, einem internationalen Sufi-Orden

Gebäudedaten

Haus Schnede
Schnede 3, 21376 Salzhausen

AuftraggeberIn: Tariqat Burhanija Stiftung

Baujahr (Mod): 1999-2000

Maßnahmen: Denkmalgerechte Instandsetzung, Innenausbau, Dacherneuerung, Nottreppenhaus

Bearbeitung: Joachim Reinig, Rolf Sandow

Statik: Kay Gladigau

Geschosse	3
BGF	1372 qm
BRIa	4900 cbm
Wohnfläche	700 qm
Baukosten	1,5 Mio DM

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Osterkirche Hamburg Altona (1997 - 1998)



Fensterrundbogen des Treppenhausraumes zum Gemeindesaal: Wiederherstellung nach dem Brand 1998

Sanierung Osterkirche Altona

Entstehung

Die Osterkirche wurde nach einem Entwurf des Architekten Kurt Stoltenberg aus dem Büro Raabe & Wöhlecke, Altona errichtet und konnte am 04.01.1931 geweiht werden.

Architektur

Die Kirche liegt an der Straßenseite. Bei der Osterkirche, mitten im Stadtteil Ottensen und zeigt dort ihre äußere Erscheinung in starken Pfeilervorlagen einen vom Gemeindehaus abstechenden Vertikalismus. An sie schließt sich der zurückspringende Turm mit dem Kirchenhaupteingang und diesem folgen das Gemeindehaus und die Pastorenwohnungen. Diese zusammenhängende Nutzung als Gemeindezentrum löste in den Kirchenreformen in den 20er Jahren solitäre Kirchenplanungen ab.

Parallel neben dem Kirchenraum liegt ein gleich großer Gemeindesaal. Durch Fallwände ist eine Trenn- und Zusammenziehungsmöglichkeit der beiden Räume gegeben.



Ansicht: Kirchenfenster zur Straßenseite

Sanierungsmaßnahmen

Die Dachflächen wurden in Kupfertafeldeckung neu eingedeckt

Am Kirchturm wurden die Verblendziegelflächen und Fugen umfangreich saniert.

Das Kellermauerwerk zur Hofseite wurde mit Bohrlochinjektionen trocken gelegt und saniert.

Die großen Fenster zum Kirchenraum und zum Gemeindesaal wurden mit einer Schutzverglasung versehen. Hierdurch konnte nicht

nur ein dem Gebäude entsprechend homogener Witterungsschutz, sondern auch zusätzlich verbesserte Wärmedämm- und Schallschutzeigenschaften erreicht werden.

1998 wurde im Emporengeschoss die Sanierung eines Brandschadens notwendig.

Es wurden Konzepte entwickelt für die Umgestaltung des Gemeindesaales.

Gebäudedaten

Bei der Osterkirche 17, 22765 Hamburg

AuftraggeberIn: Kirchenvorstand der ev.-luth. Osterkirchengemeinde

Instandsetzung: Außensanierung 1997 – 1998, Brandsanierung 1998

Bearbeitung:

Joachim Reinig, Rolf Sandow

Reine Baukosten:

Außensanierung: DM 540.000

Brandsanierung: DM 200.000

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
Mail info@plan-r.net www.plan-r.net

St. Johannis Altona (1998)



Bei der Johanniskirche 16,
22767 Hamburg

Auftraggeber: Kirchenvorstand
der ev.-luth. Kirchengemeinde Altona

Baujahr: 1993 – 1998

Maßnahmen: Außensanierung,
Innenumgestaltung, Brandsanierung

Finanzierung: Kirchengemeinde, Kirchen-
kreis, NEK, Europäischer Sozialfond,
BAGS, BfA, Denkmalschutzamt, Stiftung
Denkmalpflege, Hamburger Feuerkasse,
Spenden

Ökologie: Gas-Heizsystem (Fußboden,
Umluft, Konvektoren), Doppelverglasung,
Isolierung Gewölbedecke, Energiespar-
leuchten (NHD, TC-D)

Architekten: Plan-R-Architektenbüro
Klaus Joachim Reinig mit Rolf Sandow

Statik: Kay Gladigau, Bad Oldesloe

Gewölberestaurierung: Bauhütte Lübeck

Gemälderestaurierung:
Böddeker & Schlichting, Hamburg und
Paderborn

Lichtplanung: Prof. Lambert Rosenbusch,
HfbK, und Plan-R-Architektenbüro

Fenstergestaltung:
Prof. Eun Nim Ro, Hamburg

Fensterausführung:
Derix Glasstudios, Taunusstein

Orgelneubau:
Kuhn Orgelbau, CH-Männedorf

Zweiter Arbeitsmarkt:
alh – Arbeit und Lernen Hamburg GmbH

Baukosten: 12,37 Mio DM
davon

Zweiter Arbeitsmarkt: 2,30 Mio DM
Brandsanierung: 4,64 Mio DM

Literatur:

A. von Rauch, *Die Kirche St. Johannis
in Hamburg-Altona. Ein evangelisch-
lutherischer Kirchenbau des 19. Jahrhun-
derts*

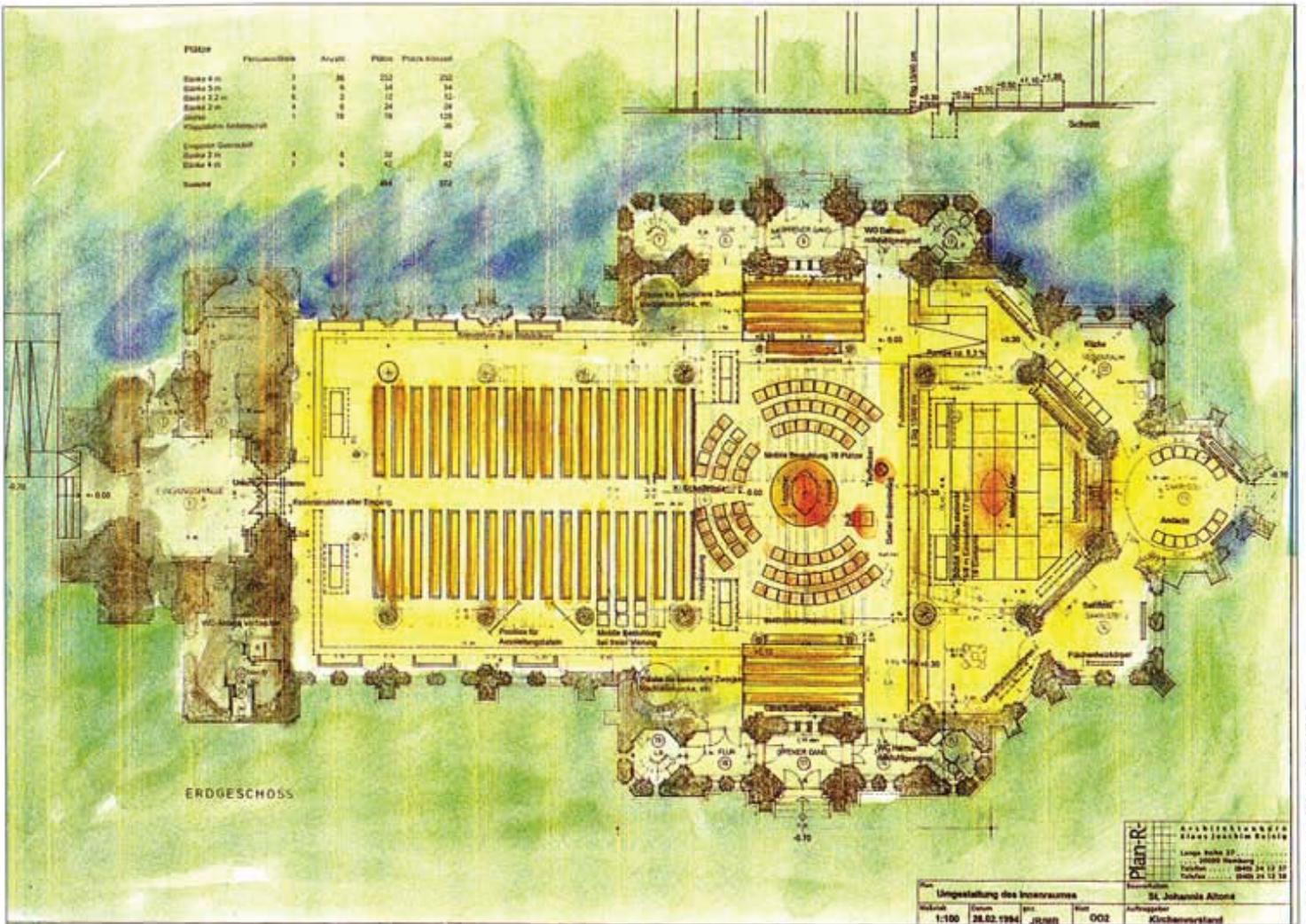
Denkmalpflege Hamburg, Hamburg 1995

W. Büntzly, *ReKonstruktion mit Arbeits-
beschaffungsmaßnahmen in St. Johannis,
Altona 1994 bis 1998*

Freie und Hansestadt Hamburg / Behörde
für Arbeit, Gesundheit und Soziales / alh –
Arbeit und Lernen Hamburg GmbH,
Hamburg 1998

*SchadenReport – Brandstiftung in einer
Kirche am 20. August 1994,*
Hamburger Feuerkasse, Hamburg 1995

Thomas Stölting, *kulturkirche altona:
das neue veranstaltungszentrum
in hamburg-altona*, Hamburg 1997



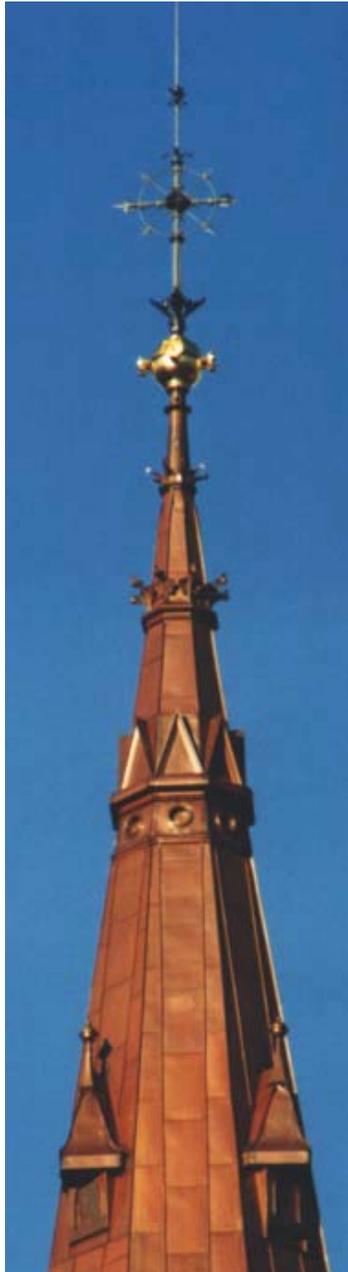
Für den Kirchenvorstand:
 Dr. Ilse Rüttgerodt-Riechmann
 (Vorsitzende)
 Pastor Ulrich Hentschel
 (Vorsitzender des Bauausschusses)

Plan-R-

Architektenbüro
 Klaus Joachim Reinig
 Lange Reihe 27 · 20099 Hamburg
 Fon (040) 24 12 37 · Fax 24 12 38



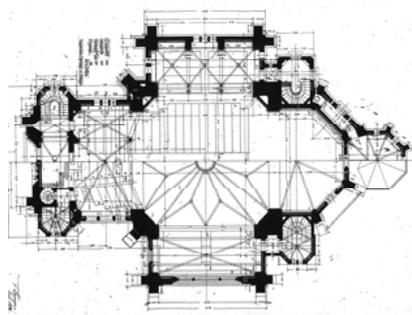
Kreuzkirche Hamburg Ottensen (1995 - 2011)



Sanierung Kreuzkirche Ottensen

Entstehung

Die Kreuzkirche wurde nach einem Entwurf des Architekten Fernando Lorenzen errichtet und konnte am 22.11.1898 geweiht werden.



Grundriss:
Die Kirche ist genordet



Detailausschnitt: Objekt Turmhelmkranz während der Ausführung

Architektur

Dem Grundriss, der als Mauerwerks Pfeilerbau errichteten neogotischen Kirche, liegt die Analogie des griechischen Kreuzes zugrunde. Hieraus leitet sich auch die Namensfindung für die Kreuzkirche ab. Sanierungsmaßnahmen

Die Mauerwerksanierung wurde in zwei Bauabschnitten ausgeführt. Vorwiegend wurden die nach Norden, Westen und Süden ausgerichteten Verblendflächen des Turmschaftes saniert. Die stark verwitterten Ziegelflächen des geneigten Turmschaftes wurden bis zu 100% abgetragen und neu aufgemauert.

Die Dacheinblechung des Turmhelmes mußte erneuert werden, da sich wegen stark korrodierter Befestigungsmittel die Kupfertafeln großflächig ablösten. Bei der Erneuerung der Blecheindeckung wurde besonders auf die detailgetreue Reproduktion der zahlreichen Zier- und Schmuckobjekte Wert gelegt.

Zeitgleich zur Außensanierung wurde unter der künstlerischen Leitung von Prof. Kock, Kiel der Kircheninnenraum farblich neu gestaltet.

Gebäudedaten

Hohenzollernring 78a , 22763 Hamburg

AuftraggeberIn: Kirchenvorstand der ev. -luth. Kreuzkirchengemeinde

Instandsetzung: 1995 – 2011

Maßnahmen:

Mauerwerksanierung (1995 – 1997) und Erneuerung der Dacheindeckung des Turmhelmes (1998) Schadensgutachten (2011)

Bearbeitung:

Joachim Reinig, Rolf Sandow, Tania Willms

Ausführung:

Mauerwerksanierung: Schaper, Nienhagen und Dörfel & Steffens, Hamburg
Kupferblecheindeckung: FWM Schorbach, Hamburg

Baukosten: ca. 1,0 Mio €



Teilansicht: Turmschaft von Westen

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Pfarrwitwenwohnungen Lüneburg (2016/ 17)



Erläuterungen

Im Jahre 1235 wurde in direkter Nachbarschaft des Rathauses als eines von drei städtischen Klöstern ein Franziskaner-Kloster gegründet. Bereits im 13. Jahrhundert wird von einer Kirchweihe berichtet. Das ehemalige Hauptgebäude des Klosters wurde nach der Säkularisierung zunächst als Armenhaus genutzt, bevor es 1699 abgebrochen und an dieser Stelle das Zucht- und Waisenhaus errichtet wurde. In nördlicher Richtung schließen sich Wohngebäude an, die noch während der Klosterzeit errichtet wurden. Im Winkel dazu entstand in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts an der Nordseite des Klosterhofes eine Budenreihe, die als Freiwohnungen für bedürftige Bürger und Pfarrwitwen genutzt wurden. Hierzu gehört auch das Gebäude Hinter der Bardowicker Mauer 10.

Nutzungskonzept: Ziel ist es, für die seit mehreren Jahren leer stehenden Gebäude des 15./16. Jahrhunderts eine nachhaltige und denkmalgerechte Nutzung zu schaffen, welche die bestehende kleinteilige Gebäudestruktur aus der Zeit der Klosterzugehörigkeit berücksichtigt und beibehält und die Baulichkeiten für Öffentlichkeit zugänglich macht. Gegenstand der hier beantragten Maßnahme

ist das Gebäude Hinter der Bardowicker Mauer 10, das für eine Erweiterung der direkt benachbarten Kinder- und Jugendbücherei hergerichtet werden wird. In zwei Geschossebenen sind direkte Verbindungen zur Bücherei geplant. Daraus ergibt sich für die Bücherei die Möglichkeit ein Fluchttreppenhaus zu errichten. Das Haus bietet zukünftig im Erdgeschoss Raum für einen Aufenthaltsbereich mit Lese- und Spielecke, an diesen Kommunikationsbereich mit dem „Elterncafé“ schließt die Teeküche an. In dem Flurbereich kann z. B. mit einer kleinen Dauerausstellung das „Historische Lüneburg“ kindgerechten dargestellt werden. Gut erreichbar werden im Erdgeschoss die Sanitärräume untergebracht - ein Herren WC sowie ein kombiniertes Damen und Behinderten WC. Das Zwischengeschoss wird die „Lernoaase“, eine Einrichtung, die sich der Sprachenförderung – Deutsch als Zweitsprache (DAZ) – für Kinder mit Migrationshintergrund widmet. Das Thema „Ankommen in Deutschland“ wird mit einer internationalen Hilfe zum Spracherwerb unterstützt. Auf gleicher Ebene findet sich außerdem ein Veranstaltungsraum für Lesungen, Ausstellungen und Nutzungen durch

Schüler- und Kitagruppen. Die Vermittlung von Spass am Lesen durch Leseerlebnisse ist hier das Thema, unterstützt durch Angebote wie ein Bilderbuchkino. Trotz der vielfältigen Nutzung bleibt die mittelalterliche Kleinteiligkeit der Räume erhalten, so dass weiterhin die ehemalige Wohnnutzung ablesbar bleibt. (Auszug aus dem Förderantrag)

Gebäudedaten

AuftraggeberIn: Hansestadt Lüneburg
Hinter der Bardowicker Mauer 10

Baujahr: (2. Hälfte 16. Jh.)/ 2017

Bearbeitung: Martin Brüdigam, Iris Busch, Joachim Reinig

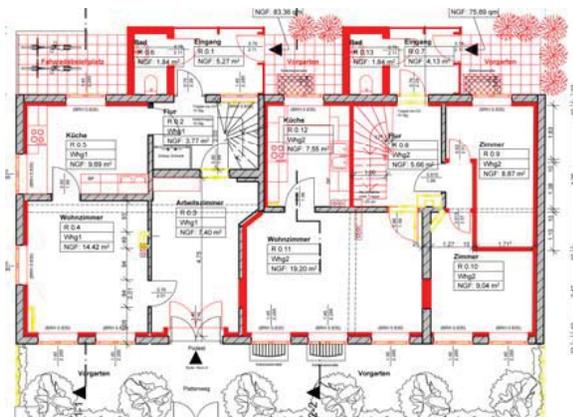
Haustechnik: KPI, Hamburg

Geschosse	3 + DGm KG
BGF	249 qm
Nutzfläche	184 qm
Baukosten	865.000 €
€/qm WF/NF	4.700 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 040 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Bleicherhäuser Ohlsdorfer Straße (2016/ 17)



Erläuterungen



Straßenansicht.



Hofansicht mit neuen Eingangsbereichen

Sanierung eines ehemaligen Bleicherhauses mit Einbau von zwei Wohnungen. Errichtet um 1860 als Doppelwohnhaus und Bleicherhaus (Wäschereinigung)

Gebäudedaten

Ohlsdorfer Straße 32, Hamburg-Winterhude

AuftraggeberIn: dhu e.G.

Baujahr: 1860/2016 Eingetragen in der Denkmalliste, ID 21930.

Maßnahmen: Denkmalgerechte Sanierung und Einbau von 2 Wohnungen

Ökologie: KfW Denkmal, Innendämmung

Bearbeitung: Martin Brüdigam, Iris Busch

Statik: Ingenieurgesellschaft Sander & Schneider PartG

Energieberatung: d3 architekten

Geschosse	1 + DG, KG/TG
BGF	289 qm
Wohnfläche	158 qm
Wohneinheiten	2
Größe pro WE	79 qm
Baukosten	Mio. €
Reine Baukosten	692.000 €
r.B./qm BGF	2.394 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 040 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Patriotische Gesellschaft (2015)



Erläuterungen

Das bauliche Entwicklungskonzept wurde entwickelt auf dem Hintergrund der Arbeit des Vorstandes an der Neupositionierung der Patriotischen Gesellschaft. Das Leitkonzept für das Gebäude wird dabei im „Entwicklungskonzept 2030“ formuliert mit: „Bewahren und Weitererzählen – die Reintegration des Gebäudes in die Stadt“ und hat drei Grundgedanken: „Öffnen“ (zum Vorteil der Öffentlichkeit), „Abdichten“ (zum Vorteil der Nutzer), „Belüften“ (zum Vorteil der Besucher).



Restauriertes Foyer

Das 1847 unter Theodor Bülow fertig gestellte Gebäude wurde 1923 unter Denkmalschutz gestellt – verbunden mit der Genehmigung einer

expressionistischen, viergeschossigen Aufstockung durch die Architekten Klophaus und Schoch. Nach Kriegszerstörungen wurde das Gebäude durch Friedrich R. Ostermeyer 1949 bis 1957 wiederhergestellt. Im Innenausbau besticht die typische Nachkriegsmoderne mit einer hohen handwerklichen Solidität.



Neu gestaltete Stühle

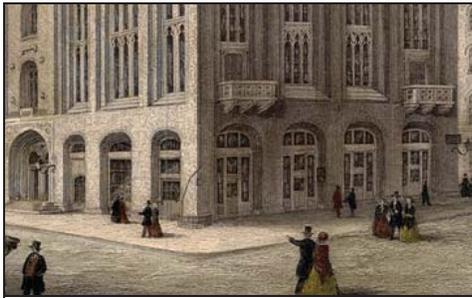
Die dabei entstandene bauliche Abschottung bedarf der Weitererzählung, um die Patriotische Gesellschaft und ihr Gebäude in das 21. Jahrhundert zu führen – als ein wesentlicher Akteur der Hamburger Zivilgesellschaft.

Um die Innen- und Außenbeziehungen zu verstärken und das Gebäude im Zentrum der Stadt zu verorten, wurden die Eingangstüren und Fenster der Erdgeschosszone der Patriotischen Gesellschaft neu und durchsichtig gestaltet. Die Foyers werden besucherfreundlich geöffnet, die Fassaden nachts illuminiert.



Reimarussaal

Die Sanierungsmaßnahmen sind nachhaltig und energiesparend. Alle Fenster werden einschligig mit Zwei- und Dreifachverglasung in historischer Profilierung ausgeführt, um den Raumluftkomfort für die Nutzer zu erhöhen. In weiteren Bauabschnitten sind an den Fassaden noch Restarbeiten auszuführen und die Haus- und Veranstaltungstechnik muss noch modernisiert werden.



Bülau 1847



Ostermeyer 1957



April 2015



Die Öffnung der Erdgeschosszone wird zurückgeführt in Anlehnung an den bauzeitlichen Zustand mit Einzelläden.

Fassadensanierung

Der Kellerbereich wird stärker auf seine Ursprungsarchitektur mit seinen neogotischen Backsteingewölben zurückgeführt und im Erdgeschoss ein großzügiger Restaurantbetrieb ermöglicht. Dabei hilft auch eine Außengastronomie mit 50 Sitzplätzen an der Straße Börsenbrücke, die im Rahmen des BID Nikolaiquartier neu gestaltet wurde.



Restaurant „Zum alten Rathaus“

Die Kaimauer am Nikolaifleet wurde statisch gesichert und an den Innenwänden rückverankert. Das Säulenzimmer im Keller wird in der ursprünglichen Geometrie wiederhergestellt und die Versorgungsleitungen werden verdeckt geführt.



Rekonstruktion Säulenzimmer

Die Sanierung des Gebäudes erfolgt in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt und zahlreichen Sponsoren und Zuwendungsgebern. Sie ist begleitet durch intensive interne und öffentliche Diskussionen über Denkmalschutzfragen und das Verhältnis von „Bewahren und Erneuern“.

Gebäudedaten

Patriotische Gesellschaft von 1765
Hamburgische Gesellschaft zur Förderung der Künste und nützlichen Gewerbe.
Trostbrücke 4-6, 20457 Hamburg

Auftraggeberin: Patriotische Gesellschaft von 1765, Vorstand

Baujahr: 1847 (Theodor Bülau) und weitere Überformungen

Maßnahmen: Gebäudesicherung und Modernisierungen, energetische Sanierung im Denkmalschutz

Ökologie: Hochisolierende Fenster, Laibungsdämmung, Abdichtungsmaßnahmen.

Bearbeitung: Anna Bergmann, Joachim Reinig, Rolf Sandow

Wirtschaftliche Betreuung: Stattbau Hamburg

Statik: Sellhorn Ingenieurgesellschaft mbH

Förderung: Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Stiftung Denkmalpflege Hamburg, Hamburger Sparkasse, Sanierungsfonds 2020 der Hamburgischen Bürgerschaft, Kulturbehörde Hamburg, Bundesmittel, Sutor-Stiftung, Private Sponsoren, u.a.

Haustechnik: KPI Kempka Pöhls Ingenieure & Partner

Außenbeleuchtung: Michael Batz

Geschosse	8 + 2 KG
BGF	7055 qm
BRIa	30178 cbm
Nutzfläche	4586 qm
Baukosten	9,5 Mio €
Baukosten 14/15	3,2 Mio €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstraße 14
22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
info@plan-r.net www.plan-r.net

Schule Holstenglacis 6 (2014)



Erläuterungen

Die ehemalige Oberrealschule von 1875-76 wurde von Baudirektor Zimmermann geplant und als einer der ersten Hamburger Gelbklinkerbauten im italienischen Renaissancestil erbaut. 1901 - 03 wurde sie erweitert. Die überdachten Innenhöfe werden als beheizte Pausenflächen genutzt und litten unter erheblichen Kondensatschäden vom einfachverglasten Dach. Die Dachhaut wurde durch einer thermisch getrennten Glaskonstruktion ersetzt, die elegante Tragkonstruktion mit den Eisenzugbändern blieb erhalten. Einige Träger

wurden behutsam statisch ertüchtigt für die höheren Gewichte der neuen Konstruktion.



Gebäudedaten

Auftraggeberin: FHH SBH I Schulbau Hamburg

Baujahr: 1875, 1901, 2013-14

Maßnahmen: Sanierung zweier Glasdächer, Schwammsanierung, Einbau eines Lehrerzimmers

Denkmalschutz: Denkmalschutzamt Hamburg, Christoph Schwarzkopf

Bearbeitung: Joachim Reinig, Bauleitung: Denise Pischel

Statik: Hempel Tragwerksplanung

Prüfstatik Dipl.Ing. Dirk Jahn

Baukosten 1,04 Mio. €

Reine Baukosten 0,900 Mio. €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 040 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net



Hamburger Konservatorium (2013)



Sanierung eines Gebäudes der Nachkriegsmoderne

Das Bestandsgebäude wurde ursprünglich geplant und genutzt als Haus der Jugend „Flachland“. Es wurde gebaut 1964 vom Architekten Günter Schween und ist gelistet als Baudenkmal. Es ist ein markantes Gebäude im Stadtteil und ein typisches Beispiel für die Nachkriegsmoderne.



Das Gebäude ist im Eigentum der Kulturbehörde (Verwaltung durch die SpriAG) und wird genutzt vom Hamburger Puppentheater und vom Hamburger Konservatorium als Mu-

sikschule für Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil und aller Welt.



Maßnahmen

Wiederherstellung der originalen Farbigkeit der Innenwände nach Befunduntersuchungen.

Austausch der straßenseitigen Fensterfassade Südost mit $U_w=1,3$, bewertetes Schalldämmmaß $R'_{w} 45dB$

Einbau von Schallschutz- und Akustik-Trockenbau-Wänden und Decken für optimale Musikakustik.

Optionaler Einbau einer kontrollierten Lüftungsanlage mit Wärmerück-

gewinnung in den straßenseitigen Räumen des Erdgeschosses.

Austausch der Innentüren gegen Schallschutztüren in den straßen- und hofseitigen Räumen des Erdgeschosses.

Erneuerung und Optimierung der Beleuchtungs- und Elektroanlage im Erdgeschoss.

Anpassungen an die Anforderungen des Brandschutzes (Brandabschnitte, Fluchtwege)

Gebäudedaten

Bramfelder Straße 9, 22305 Hamburg

AuftraggeberIn:

Hamburger Konservatorium/SpriAG

Baujahr: 1964/2013

Maßnahmen: Denkmalgerechter Umbau des ehemaligen Haus der Jugend Flachland

Förderung: Kulturbehörde

Ökologie: Energetische Sanierung der Fensterfassaden und Beleuchtung

Bearbeitung: Joachim Reinig, Anna Bergmann, Matthias Wendt

Statik: Karsten Offen, Hamburg

Geschosse	KG, EG
Nutzfläche	968 qm (Konservatorium)
Reine Baukosten	0,3 Mio. €
Gesamtkosten	0,35 Mio. €
€/qm NF	366 €
R. B.€/qm NF	307 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
 Helenenstr. 14 22765 Hamburg
 Fon 040 241237 Fax 241238
 eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

HardRockCafe / St.Pauli Landungsbrücken (2011)



Bar und Dachterrassen



Erläuterungen

Das international vertretene HardRockCafe hat nun auch in Hamburg einen prominenten Standort gefunden. In den denkmalgeschützten St.Pauli Landungsbrücken entstand die typische Erlebnisgastronomie mit Restaurant, Shop und einer Ausstellung der Memorabilia der HardRockGeschichte

(www.hardrock.com).

Das Umbaukonzept wurde in Kooperation mit dem Oberbaudirektor, dem Denkmalschutzamt, der HPA HamburgPortAuthority als Gebäudeeigentümer und der Hamburger Rockcafé GmbH als Franchisenehmer entwickelt. Dabei galt es den Charakter des eindrucksvollen historischen

Abfertigungsgebäude wieder freizulegen und die neuen Bauteile wie die Dachterrassen-Bar und die Küchen- und Gebäudetechnik behutsam einzufügen.

Das Restaurant hat 200 Sitzplätze mit Veranstaltungsbereichen und eine Dachterrasse mit 160 Plätzen. Es ist schwellenfrei.

Gebäudedaten

Bei den St.Pauli Landungsbrücken 5, 20359 Hamburg

AuftraggeberIn Hamburger Rockcafé GmbH, Georg Jozwiak

Baujahr 1910 Architekten Raabe & Wöhlecke Umbau: 2011

Bearbeitung Joachim Reinig, Iris Busch, Ursula Schmidt, Rolf Sandow

Statik/Brandschutzkonzept Gladigau & Schmahlfeldt, Bad Oldesloe

Haustechnik KPI Kempka Pöhls Ingenieure & Partner

Geschosse	2+ DG, KG
Nutzfläche	1.271 qm
Baukosten	5,0 Mio. €
Reine Baukosten	4,3 Mio. €
€/qm NF	3.948 €
r.B./qm NF	3.365 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 040 241238
eMail info@plan-r.net, www.plan-r.net

Cölln's Austernkeller (1999)



Brandschaden an Stuckdecke



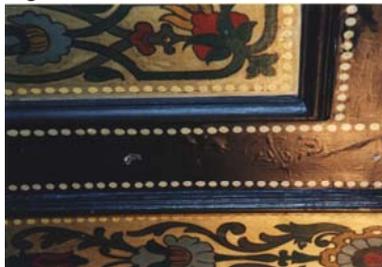
Risse in Leinenbespannung



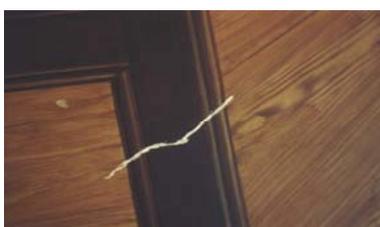
Stuckdecke nach der Rekonstruktion



Jugendstil-Ornamentik



Deckenbemalung Russisches Zimmer



Rissverkittung im Herbert Weichmann Zimmer

Erläuterungen:

Infolge eines Brandes im Gebäude ist es zu erheblichen Schäden an der historischen Ausstattung einiger Räumlichkeiten im Hochpaterre und im Souterrain (Cöllns Austernkeller) gekommen. Durch den Brand bzw. das Löschwasser wurden zwei Räu-

me im Hochpaterre und zwei unmittelbar darunter befindliche Räume im Souterrain teilweise bzw. komplett zerstört.

Die Räume im Hochpaterre waren mit Stuckdecken und hölzernen Sockelpaneelen ausgestattet. In einem dieser Räume ist die Stuckdecke nahezu vollständig durch den Brand zerstört worden. Im Souterrain waren insbesondere die bemalten Decken des Herbert Weichmann Zimmers und des Russischen Zimmers betroffen.

Gebäudedaten

Brodschragen 1-5, Hamburg

AuftraggeberIn: Hamburger Feuerkasse

Baujahr (Sanierung): 1999

Maßnahmen: Brandsanierung von Räumlichkeiten mit historischer Ausstattung

Bearbeitung: Joachim Reinig, Tania Willms

Denkmalschutzamt: Frau Hauer, Frau Brandt

Ausführung: Ochsenfarth Restaurierungen

Reine Baukosten 205.719 DM

Fotos: Fa. Dekotec, Fa. Ochsenfarth

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig

Helenenstr. 14 22765 Hamburg

Fon 040 241237 Fax 241238

eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Gängeviertel (2012-2015)



Erläuterungen

Das historische Gängeviertel wurde im August 2009 von der Initiative „Komm in die Gänge“ durch ca. 200 Künstler und Kreative besetzt, um die Gebäude sowohl vor dem Verfall als auch dem letztlichen Abriss zu retten. Diese betroffenen Gebäude waren bereits im Jahr 2008 von der Stadt Hamburg an einen Investor veräußert worden, welcher allen verbliebenen Mietern kündigte, um das Viertel in Teilen zu sanieren und teilweise abzureißen um Raum für neue Immobilien zu schaffen. Bei diesen genehmigten Plänen wären insgesamt 80% der historischen Bausubstanz zerstört worden.



Abschluss Kooperationsvertrag 8.9.2011

Die Initiative hatte das Ziel die vorhandenen Gebäude komplett zu erhalten und gleichzeitig einen Raum für Kreative zu schaffen. Geldprobleme im Rahmen der Immobilienkrise bedingten letztlich die Tatsache, dass die Stadt Hamburg das Viertel Ende 2009 zurück kaufte und in das Treuhandvermögen der STEG gab. Die STEG entwickelte mit dem Gängeviertel ein Integriertes Entwicklungskonzept. Die Ziele der Initiative konzentrieren sich dabei auf ein öffentliches und lebendiges Quartier mit sowohl kulturellen als

auch sozialen Nutzungen, die sich in der Zeit der Besetzung bereits im Viertel entwickelt haben.



Befunduntersuchung Caffamacherreihe

Diese Entwicklung wurde im Jahr 2012 von der UNESCO zum Ort kultureller Vielfalt ernannt, da das Viertel "Ausdruck eines anderen Verständnisses von Stadtentwicklung und gesellschaftlicher Teilhabe" sei.



Plan -R- Architektenbüro Joachim Reinig wurde von der STEG in Abstimmung mit der FHH und der Gängeviertelinitiative beauftragt die ersten beiden Wohngebäude an der Caffamacherreihe und das soziokulturelle Zentrum „fabrique“ zu sanieren.

Auf drei Symposien wurden die Sanierungsgrundlagen zum Denkmal-

schutz, zu den Modernisierungsstandards und zur Freiraumgestaltung erörtert und entwickelt..

Das Gebäude wurde nachhaltig saniert und nach umfangreichen Befunduntersuchungen gestaltet. Die Wohnungen wurden als Wohnateliers teilweise gekoppelt. In den Erdgeschossen und Kellergeschossen wurden gemäß dem Nutzungskonzept des Gängeviertels gewerbliche Nutzungen vorgesehen.

2. Bausymposium Gängeviertel

Energie / Wärme / Dämmung



Behutsam erneuert statt ignorant saniert

03.08.2012

12-17 Uhr • Centro Sociale • Sternstr. 2 • Hamburg
Das Symposium richtet sich an Bauingenieur aus dem Gängeviertel, an Architekten und Fachleute, Eigentümler, Planer und Ingenieure und ist die Fachkonferenz Öffentlichkeit. Ihre Anwesenheit per Email wird gebeten unter symposium@das-gaengeviertel.de
Die Teilnahme ist kostenfrei und für das betriebl. Werk wird gezahlt.



Planungssymposien im Gängeviertel

Die Pitchpineböden, alten Küchenfliesen, die Türen und die Stuckreste blieben bei der behutsamen Sanierung weitgehend erhalten.

Die hochisolierenden Fenster wurden den historischen Profilen nachempfunden und gehen nach Außen auf. Die Innengestaltung der Treppenhäuser und der Wohnungen erfolgt in Eigenregie der BewohnerInnen. In einer Baukommission wurden die Maßnahmen mit den Vertretern des Gängeviertels und des treuhänderischen Eigentümers abgestimmt. Auf drei Symposien wurden Grundsatzfragen diskutiert. Unterschiedliche Auffassungen zu den Zielen wie auch zu den Details der Sanierung führen gleichwohl zu lebhaften Auseinandersetzungen und zu einem Planungsstopp für die weiteren Gebäude im Gängeviertel.

Die beiden modernisierten Wohnhäuser und die „fabrique“ wurden 2015 fertiggestellt und an die Gängeviertel Genossenschaft übergeben.

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14
22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
info@plan-r.net www.plan-r.net

Gängeviertel Valentinskamp 34a „fabrique“ (2015)



Erläuterungen

Der Gewerbehof von 1903 wurde instand gesetzt und modernisiert. Für das Gängeviertel ist es das Zentrum für Kunst, Kultur und Soziales mit verschiedenen Nutzungseinheiten für max. 200 Besucher.

Es entstanden Arbeitsräume wie Druck- & Holzwerkstatt, Film-, Foto- und offene Ateliers, Küche, Tanz-, Theater- und Seminarräume.

Das Erdgeschoss des Gebäudes wird als Veranstaltungsort für Präsentationen, Ausstellungen, Performances, Konzerte, Lesungen, Diskussionsveranstaltungen und Filmvorführungen genutzt, das Untergeschoss als Proberaum/Musikclub eingerichtet.



Zugang vom Valentinskamp

Die Maßnahme wurde gefördert von EFRE, dem europäischen Regionalfond. Im ehemaligen Lichthof wurde ein zweites Treppenhaus mit Fahrstuhl eingebaut, das heute als Hauptzugang von der "Brache" dient und schwellenfrei ist. Im Gebäude befand sich eine ehem. Galvanisier-

ung die durch eine aufwendige Schadstoffsanierung beseitigt wurde. Die historischen Stahlfenster wurden aufgearbeitet und mit Innenfenstern als wärmedämmender Gebäudeabschluss versehen. Die Innenfenster wurden nach außen anthrazit beschichtet, damit sie unauffällig sind. Die später hinzugefügten Holz- und Kunststoffenster wurden durch neue, thermisch getrennte, schmale (Janisol-) Stahlfenster ersetzt.



Die verschiedenartigen Fenster im ehemaligen Lichthof blieben als Erinnerung an den früheren Umgang mit dem Gebäude erhalten und werden künstlerisch gestaltet



Die ehemaligen Ladeluken auf der Westfassade sowie der Seilzug im 4.OG bleiben erhalten und wurden innenseitig mit einer Brüstung gesichert. Die Elektrounterverdrahtung und die Ausgestaltung der Räume erfolgt durch die Gängeviertel-Genossenschaft.

Gebäudedaten

Valentinskamp 34a, 20357 Hamburg

AuftraggeberIn: STEG Hamburg

Baujahr: 1903 Johann S.S. Amsberg (Gürtler und Plattierer) / 2015

Maßnahmen: Modernisierung im Denkmalschutz,

Ökologie: Gaszentralheizung, optional BHKW, Außendämmung

Bearbeitung:, Anna Bergmann, Iris Busch, Martin Brüdigam Joachim Reinig,

Statik: OSJ Hamburg

Haustechnik: Prigge & Ridder

Geschosse	6 + KG
BGF	2158 qm
GFZ	4,4
GRZ	0,8
Nutzfläche	1517 qm
Nutzungseinheiten	12 (126 qm i.M.)
Baukosten	2,9 Mio. €
Reine Baukosten	2,4 Mio. €
€/qm NF	1.912 €
r.B./qm WF/NF	1.516 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig

Helenenstraße 14

22765 Hamburg

Fon 040 241237 Fax 241238

info@plan-r.net www.plan-r.net

Gängeviertel Caffamacherreihe 37 (2015)



Erläuterungen

Das gründerzeitliche Gebäude ist die zweite Modernisierungsmaßnahme auf Grundlage der Kooperationsvereinbarung der Nutzer des Gängeviertels mit der Stadt Hamburg. Das Gebäude wurde nachhaltig saniert und nach umfangreichen Befunduntersuchungen gestaltet. Die Wohnungen wurden als Wohnateliers teilweise gekoppelt.



Die Fassade war grün überstrichen



Zustand nach Bau des Unilevergebäudes 1963

In dem Erdgeschoss ist wieder die „Jupibar“ eingezogen sowie der Altmietler Helmers mit seinem Frisörladen und seiner Wohnung.



Gängeviertel-Fassadengestaltung: mal gelungen....



... mal mißglückt.

Die Pitchpineböden, alten Küchenfliesen, die Türen und die Stuckreste blieben bei der behutsamen Sanierung weitgehend erhalten.

Die hochisolierenden Fenster wurden den historischen Profilen nachempfunden und gehen nach Außen auf. Einige Originalfenster wurden

aufgearbeitet und mit Innenfenstern ergänzt. Die Innengestaltung der Jupibar, Treppenhäuser und der Wohnungen erfolgt in Eigenregie der BewohnerInnen.

Gebäudedaten

Caffamacherreihe 37-39, 20357 Hamburg

AuftraggeberIn: STEG Hamburg

Baujahr: ca. 1899 (Carl Feindt)/2014

Maßnahmen: Modernisierung im Denkmalschutz, sozialer Wohnungsbau, Wohnateliers, Gewerbeflächen

Ökologie: Gaszentralheizung, optional BHKW, Außendämmung

Bearbeitung: Anna Bergmann, Iris Busch, Martin Brüdigam, Farzaneh Habschick, Joachim Reinig, Ursula Schmidt

Statik: OSJ Hamburg

Haustechnik: Prigge & Ridder

Geschosse 5 + KG

BGF 1617qm

GFZ 5,9

GRZ 0,8

Wohnfläche 771 qm

Nutzfläche 228 qm

Wohneinheiten 7

Größe pro WE i.M. 110 qm

Baukosten 2,56 Mio €

Reine Baukosten 2,14 Mio €

€/qm WF/NF 2.565 €

r.B./qm WF/NF 2.137 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig

Helenenstraße 14 22765 Hamburg

Fon 040 241237 Fax 241238

info@plan-r.net www.plan-r.net

Gängeviertel Caffamacherreihe 43-49 (2015)



Erläuterungen

Das gründerzeitliche Gebäude ist die erste Modernisierungsmaßnahme auf Grundlage der Kooperationsvereinbarung der Nutzer des Gängeviertels mit der Stadt Hamburg.

Das Gebäude wurde nachhaltig saniert und nach umfangreichen Befunduntersuchungen gestaltet. Die Wohnungen wurden als Wohnateliere teilweise gekoppelt. In den Erdgeschossen und Kellergeschossen wurden gemäß dem Nutzungskonzept des Gängeviertels gewerbliche Nutzungen vorgesehen.



Die Pitchpineböden, alten Küchenfliesen, die Türen und die Stuckreste blieben bei der behutsamen Sanierung weitgehend erhalten.

Die hochisolierenden Fenster wurden den historischen Profilen nachempfunden und gehen nach Außen auf.

Die Innengestaltung der Treppenhäuser und teilweise der Wohnungen erfolgt in Eigenregie der BewohnerInnen.



Ansicht Rückseite

Aufgrund des Zerstörungsgrades und der erforderlichen Wärmedämmung der Rückseiten (nachhaltiges Sanierungskonzept) konnte die „Rama“-Reklame nicht gehalten werden. Stattdessen gestalten Künstler des Gängeviertels den Giebel neu.

In einer Baukommission wurden die Maßnahmen mit den Vertretern des Gängeviertels und des treuhänderischen Eigentümers abgestimmt. Auf drei Symposien wurden Grundsatzfragen diskutiert. Unterschiedliche Auffassungen zu den Zielen wie auch zu den Details der Sanierung führen gleichwohl zu lebhaften Auseinandersetzungen.

Gebäudedaten

Caffamacherreihe 43-39, 20357 Hamburg

AuftraggeberIn: STEG Hamburg

Baujahr: ca. 1899 (Carl Feindt)/2014-15

Maßnahmen: Modernisierung im Denkmalschutz, sozialer Wohnungsbau, Wohnateliere, Gewerbeflächen

Ökologie: Gaszentralheizung, optional BHKW, Außendämmung

Bearbeitung: Anna Bergmann, Iris Busch, Martin Brüdigam, Farzaneh Habschick, Joachim Reinig, Ursula Schmidt

Statik: OSJ Hamburg

Haustechnik: Prigge & Ridder

Geschosse	5 + KG
BGF	1400 qm
GFZ	5,49
GRZ	0,79
Wohnfläche	622 qm
Nutzfläche	285 qm
Wohneinheiten	6-8
Größe pro WE	77 – 156 qm
Baukosten	2,01 Mio €
Reine Baukosten	1,67 Mio €
€/qm WF/NF	2.220 €
r.B./qm WF/NF	1.837 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstraße 14
22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
info@plan-r.net www.plan-r.net

Trollhaus (2015)



Ein Haus für die offene Jugendsozialarbeit in Jenfeld

Erläuterungen

In der Potsdamer Straße 4 im Hamburger Stadtteil Hohenhorst, auf der Grenze zwischen Rahlstedt und Jenfeld erhielt der Verein Streetlife e.V. für geschlechtsspezifische Sozialarbeit mit Mädchen und Jungen ein neues Zuhause. Die bisher genutzten Räumlichkeiten in einem alten Waschhaus der Saga/ GWG waren stark sanierungsbedürftig und hatten kein Außengelände. Die Saga/GWG errichtete in unmittelbarer Nachbarschaft des bisher genutzten Gebäudes einen Neubau.



Die Aufgabe bestand darin mit einer einfachen Baukonstruktion ein unkompliziertes Gebäude zu schaffen, in dem sich die Kinder und Jugendlichen wohl fühlen und dessen Betriebskosten möglichst gering sind.

Das Gebäude hat 145 qm Nutzfläche verteilt auf zwei Gruppenräume nebst Computerraum, Küche, Nebenräumen und einem überdachten Freisitz. Es ist ein Massivbau aus Porenbeton verputzt, im Bereich des Freisitzes Holzverschalt, Sparrendach Flachdach mit Foliendeckung. Bei der Auswahl der Beläge im Innenraum durften die zukünftigen Nutzer mitbestimmen und im Rahmen eines Workshops wurde u.a. eine Sitzgruppe für 24 Personen gebaut..



Gebäudedaten

Potsdamer Straße 4, 22149 Hamburg

AuftraggeberIn: Saga/GWG

Baujahr: 2015

Maßnahmen: Neubau eines Kinder- und Jugendhauses für die Straßensozialarbeit

Ökologie: ENEV 2009, Fernwärmeanschluss für Heizung, Warmwasserbereitung mit Durchlauferhitzer

Bearbeitung: Joachim Reinig, Tania Willms

Finanzierung: SAGA, Bezirkssondermittel

Statik: Ingenieurbüro Bartels

Haustechnik: Plan-R- und GU Theo Urbach Bauunternehmung

Geschosse	1
BGF	172 qm
BRIa	619 cbm
Nutzfläche	145 qm
Reine Baukosten	336.247 €
r.B./qm WF/NF	2.319 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 040 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Kita „Kleine Wilde“ Quickborn (2014)



Erläuterungen

Die "Kita Kleine Wilde" Quickborn ist als Erweiterungsgebäude zum bestehenden Kindergarten "Wilde 13" entstanden. Das neue Gebäude unterteilt sich in einen zweigeschossigen Bereich mit Pultdach, in dem sich die Gruppenräume befinden und einen eingeschossigen Trakt mit Flachdach, welcher Küche, Büro und Haustechnikräume beherbergt.



Gruppenbereich mit Kinderfenstern

Die Erschließung des Obergeschosses erfolgt über ein zum Eingangsbereich offenes Treppenhaus inklusive Behindertenaufzug. Als zweiter Rettungsweg führt eine Stahltreppe über die begrünte Dachterrasse in den Garten. Jeder der vier Gruppenräume verfügt über einen eigenen angegliederte Sanitärbereich und Ruheraum. Der Große Bewegungsraum im Obergeschoss kann zusätz-

lich von allen Gruppen genutzt werden.



Gruppenräume Erdgeschoss

Verbunden werden das neue bunt verputzte Gebäude "Kleine Wilde" mit dem bestehenden Klinkerbau der "Wilden 13" durch das gemeinsame Außengelände.



Haptische Aussenbereiche

Hier wurden verschiedene Beete, ein Spielhügel sowie eine Wasser- und Matschspiellandschaft geschaffen.

Gebäudedaten

Johann-Rist-Kehre 85, 25451 Quickborn

Auftraggeberin: Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Baujahr: 2013/ 2014

Maßnahmen: Neubau einer Kindertagesstätte, Umgestaltung der Außenanlagen

Ökologie: EnEV (2009)

Bearbeitung: Joachim Reinig, Iris Busch, Rolf Sandow, Anna Bergmann

Statik: Fridtjof Brakemeier

Haustechnik: Christoph Roggendorff

Geschosse	EG, OG
Nutzfläche	625 qm
Baukosten	2 Mio €
Reine Baukosten	1,5 Mio €
€/qm NF	3200 €
r.B./qm NF	2400 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstraße 14
22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
info@plan-r.net www.plan-r.net

Kita Falkennest, Öjendorfer Weg 32 (2012)



Einbau einer Kindertagesstätte

In dem Gebäude einer ehemaligen Marzipanfabrik im Öjendorfer Weg 32 ist die Kindertagesstätte "Falkennest" des Falkenhaus Hamburg e.V. für 50 Elementar- und ca. 30 Krippenkinder entstanden. An der äußeren Hülle, wurden keine Veränd-



derungen vorgenommen, lediglich drei Außentüren wurden ausgetauscht und markieren nun mit leuchtendem Blau die neuen Eingänge.

Im Inneren des Gebäudes wurden im Erdgeschoss die alten nichttragenden Holz-/ Glaswände entfernt und neueraumbildende Trockenwände gestellt, so dass übersichtliche Gruppenräume, Küche, Büro, Gemeinschaftsflächen und Garderoben

entstanden. Im Obergeschoss konnte die alte Raumaufteilung weitestgehend bestehen bleiben und durch neue Durchbrüche zu Krippenräumen umorganisiert

werden. Sowohl im Erdgeschoss als auch im Obergeschoss wurden kindgerechte Sanitärräume errichtet. Ein neues Treppenhaus mit Stahlterasse verbindet den Elementar- mit dem Krippenbereich und dient auch als neuer 1. Fluchtweg.

Im Außenbereich wurden neben einem grünen Spielbereich mit Sandkiste auch die notwendigen Fahrrad- und PKW-Stellplätze geschaffen.

Besonders beliebt ist jedoch der große Bewegungsraum im EG, in dem auch bei schlechtem Wetter jede Menge Platz zum Spielen ist.



Kindgerechte Toilettenanlage

Gebäudedaten

Öjendorfer Weg 32, 22119 Hamburg

AuftraggeberIn: Falkenhaus Hamburg e.V.

Baujahr: 1955/ 2012

Maßnahmen: Einbau einer Kindertagesstätte

Bearbeitung: Joachim Reinig, Rolf Sandow, Anna Bergmann

Wirtschaftliche Betreuung: Johann Daniel Lawaetz-Stiftung

Statik: Gladigau & Schmalfeldt

Haustechnik: Plan-R

Geschosse	KG, EG, OG
Nutzfläche	630 qm
Baukosten	0,56 Mio €
Reine Baukosten	0,4 Mio €
€/qm NF	889 €
r.B./qm NF	635 €



Kuschelräume

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstraße 14
22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
info@plan-r.net www.plan-r.net

Melanchthon Kindergarten (2009)



Erläuterungen

Der Kindergarten Melanchthongemeinde wurde 1967 im ehemaligen Gemeindehaus eingerichtet und Bestand vor der Erweiterung aus 4 Gruppen mit insgesamt 80 Kindern.

Um den steigenden Bedarf an Krippen- und Hortplätzen zu decken wird 2009 eine Erweiterung in den angrenzenden ehemaligen Räumlichkeiten der Hausmeisterwohnung vorgenommen, eine Krippengruppe eingerichtet und die Hortgruppe vergrößert. Durch die Erweiterung entstehen 13 Krippen-, 56 Elementar- und 15 Hortplätze.

Der Vorgartenbereich wird abgetrepppt und die Fenster vergrößert, so dass eine ausreichende Belichtung des Mehrzweckraums im Untergeschoss zu erzielt wird.



Der Mehrzweckraum wird erweitert und erhält eine offene Küche. Er

dient nun als Cafeteria und zentraler Treffpunkt der Kindergartengruppen.

Im Sanitärbereich wird der Fußboden renoviert und der Waschbereich mit einer Plansch-Rinne versehen.



Die Krippengruppe erhält einen eigenen Sanitärbereich, einen Ruhe- und einen Bewegungsraum.



Der Bereich der ehemaligen Wohnung wird über eine Innentreppe mit dem restlichen Kindergarten verbunden. Dort sind im Erdgeschoss eine der 3 Elementargruppen und im

Obergeschoss ein Hortraum sowie der Personalraum eingerichtet.



Um den zweiten Rettungsweg aus dem Obergeschoss zu gewährleisten erhält ein Balkon eine Aussentreppe.

Gebäudedaten

Ebertallee 55, 22607 Hamburg

AuftraggeberIn: Melanchthonkirchengemeinde

Umbaujahr: 2009

Maßnahmen: Umbau und Erweiterung der Kindertagesstätte

Bearbeitung: Joachim Reinig, Ursula Schmidt, Denise Pischel

Statik: Kay Gladigau

Pädagogische Nutzfläche: 244 qm

Reine Baukosten: 230.000 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Kindermuseum Hamburg (2004)



Erläuterungen

Das Kindermuseum Hamburg ist ein Ort der Aktivität, der Konzentration, des Lernens und der Entdeckungen. Ein Ort zu Staunen, Fragen und (selber Antworten) Finden. Die Besucher /innen müssen alle Sinne einsetzen, ihr Denkvermögen, ihre Muskelkraft, ihre soziale Kompetenz und ihren Humor um den Dingen ihre Geheimnisse zu entlocken.

Der alte Eingang des ehemaligen Gemeindezentrums wird jetzt der Eingang zum Foyer des Kindermuseums, angegliedert ist hier ein Museums-Shop und ein Café auch für die Öffentlichkeit. Im Museum wird den Kindern und ihren Familien spielerisch eine immer komplexere Welt erschlossen: "Treffpunkt Körper", "Geld und Gut", "Urgroßmutter's Alltagsleben", "Baustelle - betreten erbeten", "Elehmentarium" sind beispielhafte Themen der Ausstellungsbereiche. Kinder dürfen Anfassen und mitmachen, auch schon beim Umbau des Museums (das Konzept ist unter www.kindermuseum-hamburg.de nachzulesen)

Im Außenbereich schützt ein überdimensionaler Stuhl und Tisch das

Außenforum. Erwachsene werden so zu Liliputanern. Im Museum ist auch ein Versammlungsraum, den die Elternschule, Vereine oder An-



wohner nutzen können.

Den Eingang des Museums markiert ein lustiger Stangenwald, der unter anderem ein Periskop und ein Hörrohr integriert: Er lädt ein zum Spielen. Kirche und Kindermuseum unter einem Dach haben ein gemeinsames Anliegen: Die Menschen zu ermutigen, aktiv am Gemeinde- und Familienleben, an Gesellschaft und Kultur teilzunehmen und offen zu sein für neue Erfahrungen: Es gibt viel zu entdecken.

Das Kindermuseum ist ein Projekt der sozialen Stadtentwicklung im Osdorfer Born



Gebäudedaten

Achtern Born 127, 22549 Hamburg

AuftraggeberIn: Kindermuseum Hamburg e.V., Kirchenkreis Blankenese.

Baujahr: 1969, Architekten Klaus Nickels und Timm Ohrt **Umbaujahr:** 2002

Maßnahmen: Umbau einer Teilfläche zum Kindermuseum

Bearbeitung: Joachim Reinig, Elke Pinkall

Statik: Kay Gladigau

BGF 2.228 qm

Nutzfläche 1.405 qm

Reine Baukosten mit Platzgestaltung 1,3 Mio €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Malhaus Jenfeld (1997)



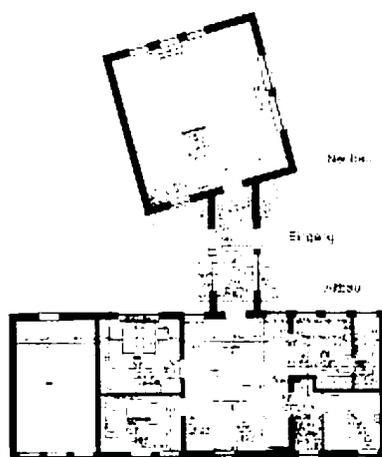
Erläuterungen

Die Freie Kulturinitiative Jenfeld betreibt in einem ehemaligen Waschhaus der Saga ein Malhaus. Dort können Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der Nachbarschaft kreativ tätig sein. Die Räumlichkeiten im alten Waschhaus allein waren zu eng um die fertiggestellten Kunstwerke auszustellen und Besucher einzuladen.



Ein neuer Anbau schafft Raum für Ausstellungen, Begegnungen und kann auch für Familienfeiern der Nachbarschaft genutzt werden. Der Umbau und die Sanierung des alten Waschhauses schaffen bessere Arbeitsräume für die KünstlerInnen und die meist ehrenamtlichen InitiatorInnen. Eine Küche, ein Beratungsraum und eine behindertengerechte Toilette sowie das Büro wurden im Altbau untergebracht. Das erleichtert die Organisation wesentlich. Durch den Um- und Neubau kann das Angebot der Kulturinitiative wesentlich erweitert werden.

Die Baukonstruktion und der Ausbaustandard sind robust gehalten. Eine Wand im Mehrzweckraum bleibt fensterlos und ist damit als Ausstellungswand geeignet. Die Fenster haben Verbundsicherheitsglas. Auf Vergitterung der Fenster als Schutz vor Vandalismus kann verzichtet werden. Der Neubau erhält ein Gründach.



Die Kulturinitiative wird von der Stadtentwicklungsbehörde gefördert. Der Umbau wird durch das Armutbekämpfungsprogramm finanziert.

Der 2. Arbeitsmarkt war mit der Firma Pack an e.V. mit Malerarbeiten an dem Projekt beteiligt. Das Gründach und seine Bepflanzung wurde von der Initiative unter Hilfe der

Nachbarschaft in Selbsthilfe erstellt. Auch die Anfertigung des Bauschildes und die Gestaltung der Aussenanlage waren Selbsthilfearbeiten der Kulturinitiative.

Gebäudedaten

Kellogstraße 38, 22045 Hamburg

AuftraggeberIn: Freie Kulturinitiative Jenfeld e.V.

Baujahr: 1997

Maßnahmen: Malhaus, Ausstellungs- und Arbeitsräume

Ökologie: Gründach

Bearbeitung: Monika Bauer, Frieder Braun, Joachim Reinig

Wirtschaftliche Betreuung: Plankontor, Gesellschaft für Stadterneuerung und Planung mbH

Statik: Dip.Ing. D. Schröder

2. Arbeitsmarkt: Pack an e.V.

Geschosse	1
Nutzfläche	153 qm
Selbsthilfe	5000 DM
Baukosten	333943 DM
Reine Baukosten	284430 DM
DM/qm NF	2182 DM
r.B./qm NF	1859 DM

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Werkstattgebäude Greenpeace (2012-15)



Erläuterungen

Ziel des Umbaus des Werkstattgebäudes von Greenpeace am Reiherstieg in Hamburg Wilhelmsburg war es ein in der Jahresbilanz CO₂-neutrales Gebäude herzustellen. Durch den Einbau hoch wärmegeämmter Fenster und der Dämmung der Kellergeschoßdecke wurde das Gebäude aus dem Jahre 1963 energetisch ertüchtigt.



Ansicht von Nord-Osten

Im 2. Obergeschoss wurde die bislang 353 qm große Lagerfläche umgenutzt. Es wurden ein Seminarraum, fünf Schlafräume für max. 30 Personen und Sanitärräume geschaffen. Das 2. Obergeschoss erhielt neue Fensteröffnungen mit 3-fachverglasten Fenstern und ein Wärmedämmverbundsystem. Ein zweiter baulicher Rettungsweg über

einen Steg zum Treppenhaus 2 und eine Dachterrasse wurden hergestellt.



Innenansicht 2. Obergeschoss

Auf das Dach über dem 2. Obergeschoss wurde eine Photovoltaikanlage gestellt, ein neues Blockheizkraftwerk eingebaut mit Gasbrennwertkessel für die Spitzenlast. Die Beleuchtung wurde im ganzen Gebäude auf LED umgestellt. Die bereits vorhandenen Windkraft- und Fassadenphotovoltaikanlagen werden in das neue Energiekonzept mit einbezogen. Die Erträge und Verbräuche werden über ein halbes Jahr erfasst und visualisiert um in einem zweiten Schritt ein Konzept für eine effektive Nutzung und ggf. Speicherung der gewonnenen Energie vor Ort zu entwickeln. Das Gebäude soll nahezu autark in der Stromzeugung

sein. Aus den gewonnenen Erkenntnissen möchte Greenpeace Visionen für die kommunale Energieversorgung entwickeln.

Gebäudedaten

Rethedamm 8, 21107 Hamburg

AuftraggeberIn: Greenpeace e.V.

Baujahr: 1963 / 2012 / 2015

Maßnahmen: energetische Sanierung und Umbau des 2.OG

Ökologie: BHKW, PV-Anlage

Bearbeitung: Tania Willms, Iris Busch, Joachim Reinig

Statik: Kay Gladigau Germer und Schmahlfeldt Ingenieurpartnerschaft

Haustechnik: Ridder & Prigge

Energieberatung: Nicolas Schaumann

Geschosse	2 + KG + Staffel.
BGF	4.048 qm
BRIa	17489 cbm
Nutzfläche	3709 qm
Baukosten	922.660 €
Reine Baukosten	708.120 €
€/qm WF/NF	249 €
r.B./qm WF/NF	190 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig

Helenenstraße 14

22765 Hamburg

Fon 040 241237 Fax 241238

info@plan-r.net www.plan-r.net

Produktionshalle Gusstechnik Schützenstraße 89 (2003)



Bronze- und Aluminiumgießerei in Altona

Die Hermann Sieg GmbH ist eine alteingesessene Bronze- und Aluminiumgussgießerei, die gegründet wurde um Pumpengehäuser für die Werftindustrie herzustellen. Heute fertigen sie Gusserzeugnisse für Industrie und Designer. Für die Wohnungsbaukreditanstalt werden hier die Bronzeplaketten der geförderten Wohnhäuser gegossen.

Die integrierte Lage in Altona-Bahrenfeld stellt hohe immissionsrechtliche Anforderungen an den Standort und die Produktionsbedingungen, auch in Bezug auf die angrenzende Wohnbebauung.

Um den Standort beibehalten zu können und gleichzeitig mit der wirtschaftlichen Entwicklung Schritt zu halten ist eine neue

Produktionshalle erforderlich geworden.

Für die betriebliche Einrichtung wurden großflächige Untergruben und Leitungsstränge hergestellt, die mit Gittern angepasst werden können. Ein 5 Tonnen-Krahn wurde eingebaut, bis zu 10 Tonnen können

über die ganze Hallenbreite nachgerüstet werden.

Die Produktionshalle wurde als GU-Komplettleistung ausgeschrieben und erstellt, inklusive Weißer Wanne im Kellerbereich (Lagerflächen).



Gebäudedaten:

Schützenstraße 89, 22761 Hamburg

AuftraggeberInn: Hermann Sieg GmbH Bronze- und Aluminiumgießerei, vertreten durch Dörte Sieg
Baujahr: 2003

Massnahmen: Neubau einer Produktionshalle mit Krahnbahn

Spezifikation: Krahnbahn bis zu 10 to, Weiße Wanne, Maschinenruben

Bearbeitung: Burkhard Rogge, Ideen & Realisation, Ursula Schmidt

Staik: Gladigau & Schmalfeldt, Bad Oldesloe

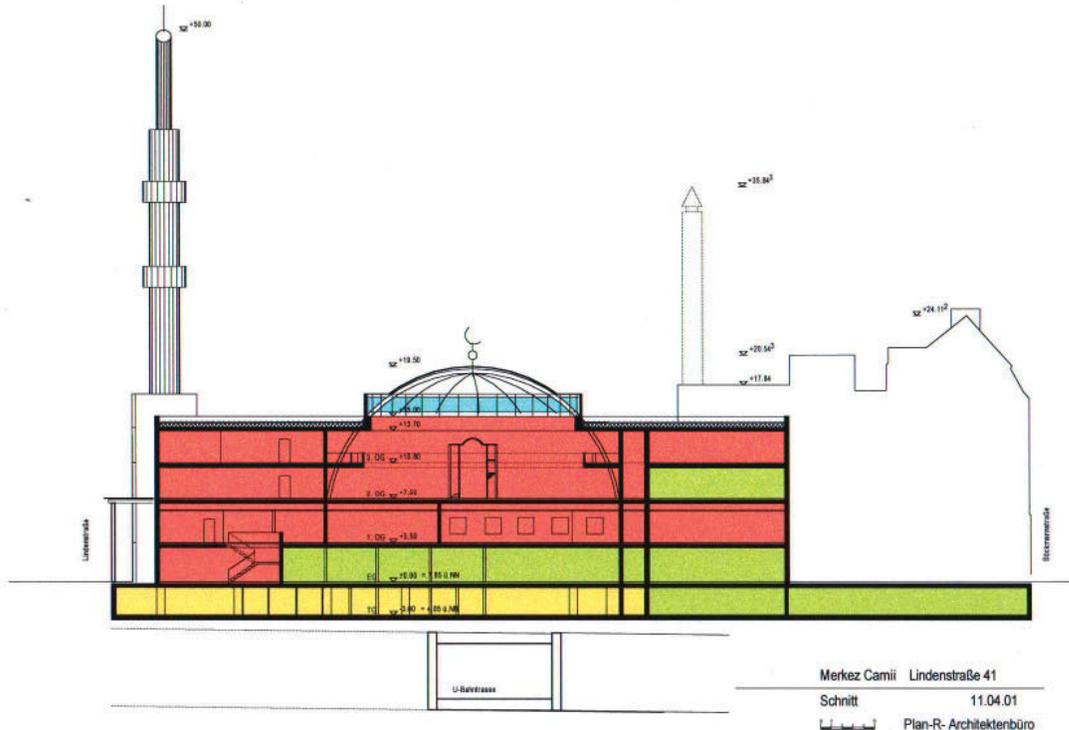
Geschosse EG +KG

BGF	935 qm
Bruttorauminhalt BRI a	6.070.cbm
Nutzbare Höhe	6 m
Nutzfläche	888 qm
Summe WF/NF	894 qm
BRI /(WF+NF)	6,8
Baukosten ohne Finanz.	
und ohne Grundstück	981.120 €
Reine Baukosten	921.040 €

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Lindenbazar und Centrum Moschee Hamburg (2001)



Schnitt mit Funktionsbereichen

Erläuterungen

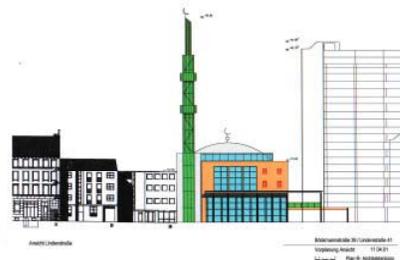
Die Centrums-Moschee (Merkez Camii) ist die größte Moschee in Hamburg und zieht viele Gläubige an. Die vorhandenen Gebetsräume sind regelmäßig überbelegt mit zunehmender Tendenz in den letzten zwei Jahren, da die Moschee auch zentrale, repräsentative Funktionen für viele der 130.000 Muslime in Hamburg übernimmt.

In einem städtebaulichen Vertrag wurden die Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde an diesem Standort im Rahmen des Sanierungsgebietes Böckmannstraße mit der Stadt Hamburg vereinbart. Hierzu gehörte insbesondere die Einrichtung eines ethnischen Supermarktes (Lindenbazar) und die Entwicklung von Wohnungsbau.

Das neue Bebauungskonzept geht von einer völligen Verlagerung der Moschee von der Böckmannstraße zur Lindenstraße aus.

Das bestehende Gebäude an der Böckmannstraße soll im Erdgeschoss für Jugendliche und in den Obergeschossen für Jugendwohnungen und Mietwohnungen umgenutzt werden. Die Böckmannstraße wird so entlastet und stärker in ihrer Eigenschaft als Anliegerstraße betont.

Die vorhandenen Hallen werden abgerissen und durch einen viergeschossigen Neubau mit Tiefgarage ersetzt.



Ansicht Lindenstraße

Im Erdgeschoss ist der Lindenbazar, im 1. OG Restaurant, kleinere Läden und Veranstaltungsräume sowie Büros, im 2. OG die Moschee/Männer im 3. OG die Moschee/Frauenempore.

Die Erschließung aller Nutzungen erfolgt ausschließlich über die Lindenstraße.

Damit wird die Lindenstraße städtebaulich und baulich betont und entwickelt, was auch einen zusätzlichen Impuls für die gewerblichen Nutzungen in der Lindenstraße bedeutet (heute viel Leerstand, z.B. von Läden).

Dieses städtebauliche Konzept erlaubt eine Abkehr von dem Image als

„Hinterhofmoschee“ und eine sichtbare, selbstbewusste bauliche Gestaltung einer Einrichtung, die wichtig ist für viele Migranten und in zunehmenden Maße deutschen Mitbürgern islamischen Glaubens. Sie ermöglicht letztlich eine staatsbürgerliche Integration in die deutsche Gesellschaft unter Wahrung der Ausübung der eigenen Religion.

Gebäudedaten

Lindenalle 41, 20099 Hamburg

AuftraggeberIn: Bündnis islamischer Gemeinden in Norddeutschland (BIG e.V.)

Baujahr: ab 2003

Maßnahmen: ethnischer Supermarkt, städtebaulicher Vertrag, Bauvoranfrage Neubau Moschee

Bearbeitung: Tania Willms, Joachim Reinig

Geschosse	4, Tiefgarage. U-Bahnüberbauung
BGF	ca. 6500 qm
Wohneinheiten	7
Reine Baukosten	ca. 25 Mio DM

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reinig
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

Wettbewerb Pueblo Kornweg (2005)



Erläuterungen

Mit dem Leitbild eines Pueblos planen wir drei nachbarschaftliche, nach Süden orientierte Quartiere, die nach Norden geschlossen sind (S-Bahn-Lärmschutz).

Haus- und Wohnungstypen

Die Einzelhäuser für Haushalte von 80 bis 150 qm WF bestehen aus einem zweigeschossigen typisierten Kernhaus und individuellen Anbauvarianten (3. Geschoss bzw. unterschiedlich tiefe Anbauten zum Hof). Fenster/Französische Fenster und Lage (z.B. zum grünen Zimmer oder zum Gemeinschaftshof) können individuell geplant werden (bei standardisiertem Größenprogramm), wie auch Dachterrassen oder Balkone am grünen Zimmer.

Im Geschosswohnungsbau sind die kleineren Wohnungen von 40 bis 80 qm vorgesehen, verbunden durch großzügige Laubengänge. Einzelne

Wohnungen können gekoppelt werden.



Grundriss Gartenhofhaus

Stellplätze

Die Stellplätze für Autos und Fahrräder sind multifunktional den Wohnungen unmittelbar zugeordnet. Sie liegen ebenerdig ausschließlich innerhalb der Cubatur der Häuser. Der Freiraum ist so von Blech und Rampen völlig entlastet und beruhigt. Der Bereich des mobilen Wohnens kann auf der gleichen Fläche Fahrräder, Anhänger und Kinderfahrzeuge parken oder die Fläche anders nutzen – verfügt also über einen Raumgewinn

durch Autoverzicht. Die Stellplätze der Einzelhäuser können durch ein Tor abgetrennt werden (Individualentscheidung).

Freiräume

Allen Wohnungen sind private Freiflächen als Balkone oder „grüne Zimmer“ unmittelbar zugeordnet. Die grünen Zimmer können individuell gestaltet werden, als meditativen Zen-Garten, Kräuter- oder Steingarten oder italienischem Garten mit einer Bougainvillia und Skulpturen. Hier wäre auch Platz für einen Wintergarten.

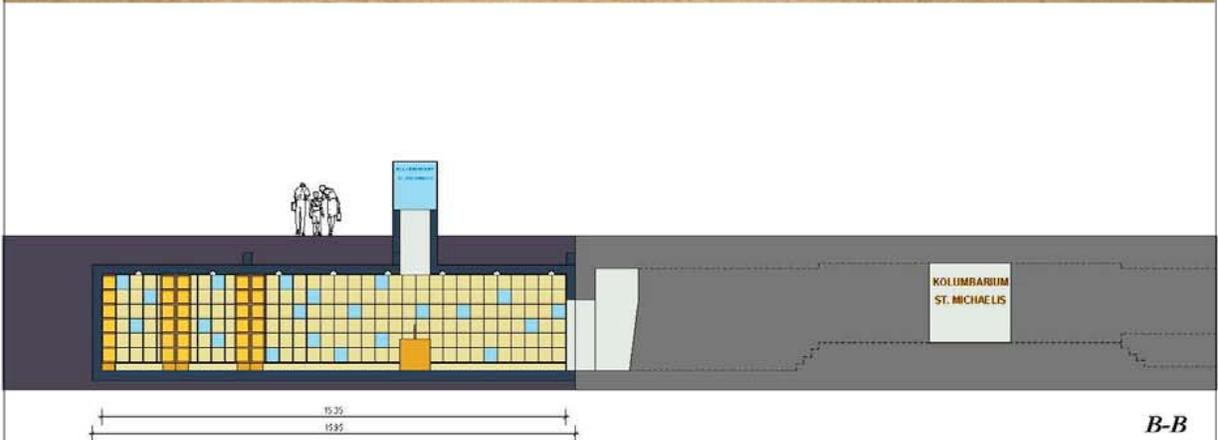
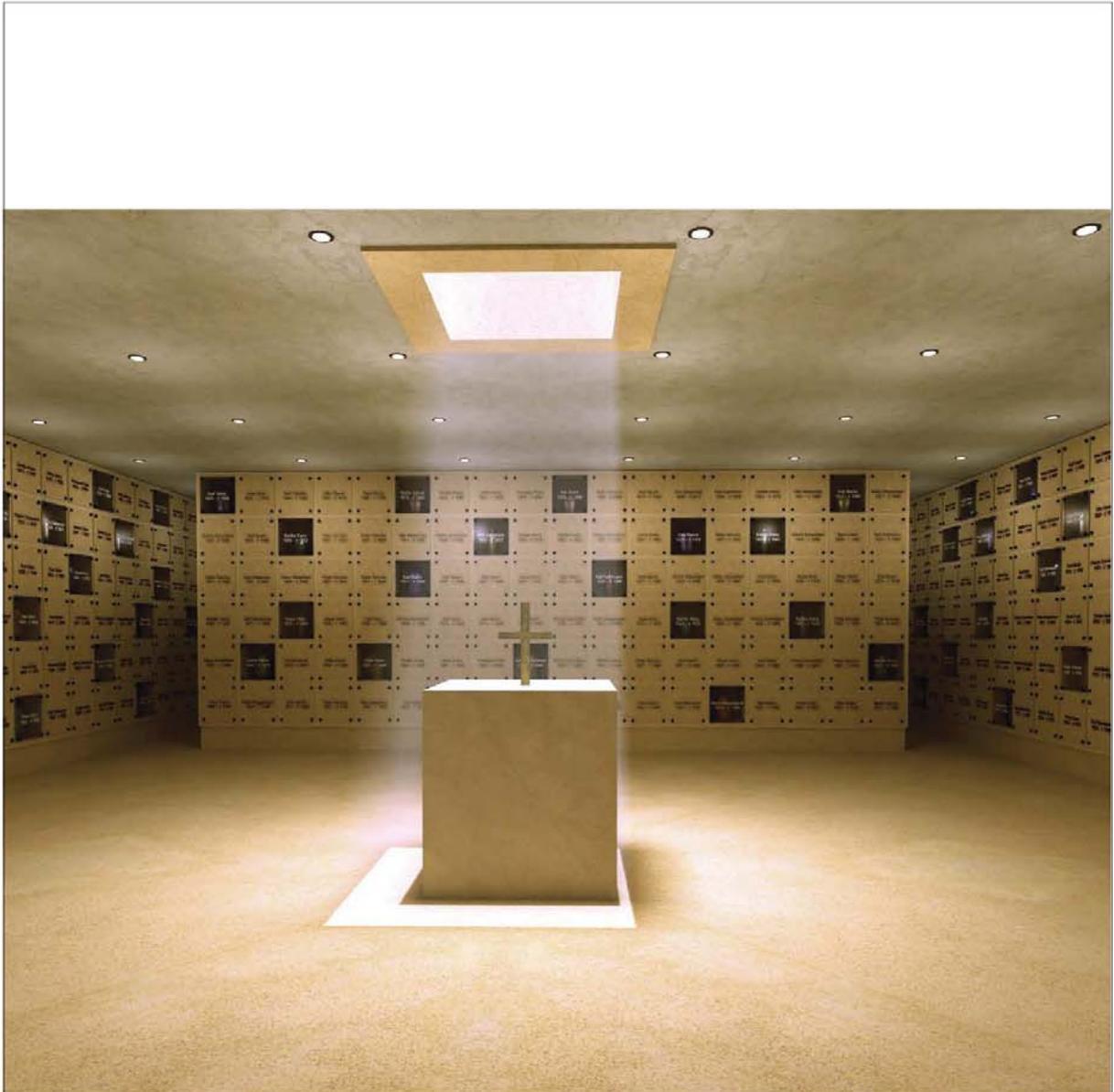
Ökologie: Passivhaus, Regenwassernutzung

Bearbeitung: Elke Pinkall, Vera vom Kothen (Landschaftsplanung)

Plan-R-

Architektenbüro Joachim Reing
Helenenstr. 14 22765 Hamburg
Fon 040 241237 Fax 241238
eMail info@plan-r.net www.plan-r.net

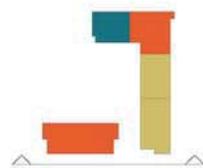
Kolumbarium St. Michaelis (2007)



Mitten im Leben Alte Wöhr (2008)



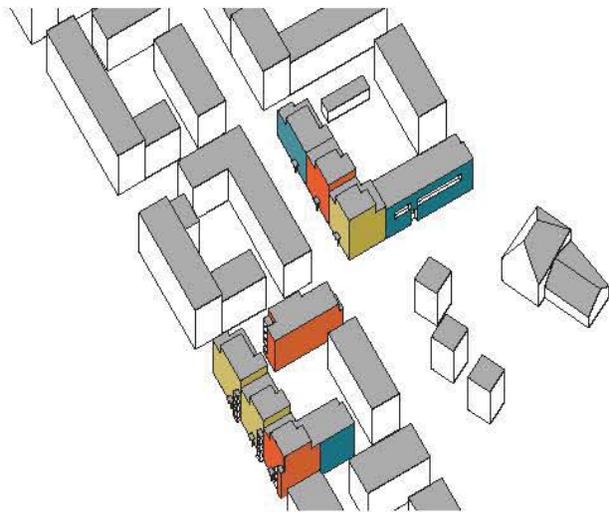
Grundriss Erdgeschoss 1:200



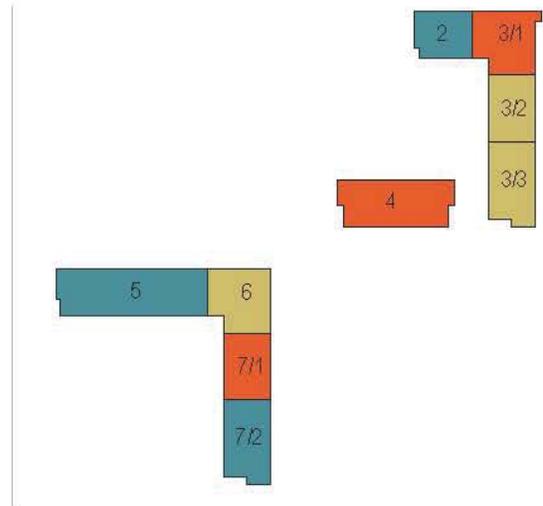
Ansicht Süden 1:200



Perspektive Privatgärten / Innenhof



Isometrie Baukörper o.M.



Darstellung Realteilung o.M.

Familienfreundliches Wohnen Chemnitzstraße (2008)



Niels-Steensen-Gymnasium (2008)

6

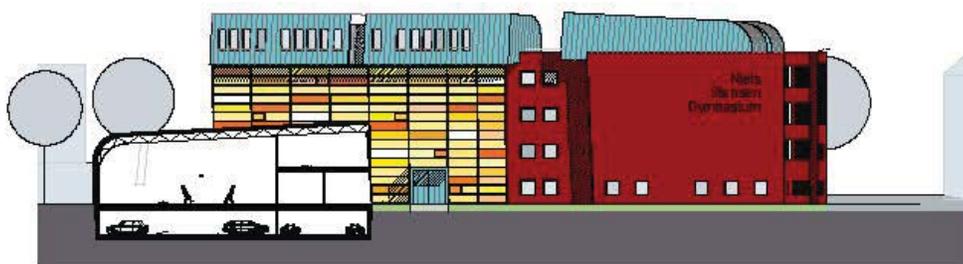
741004



Ansicht Nord m 1:200



Ansicht Ost m 1:200



Ansicht Süd m 1:200

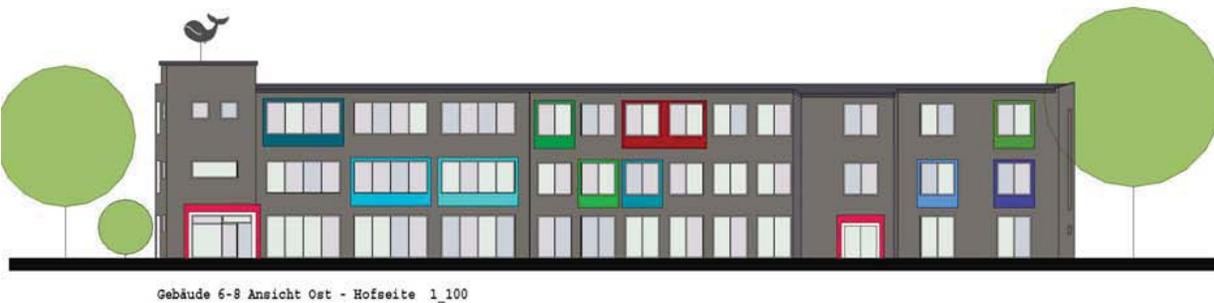
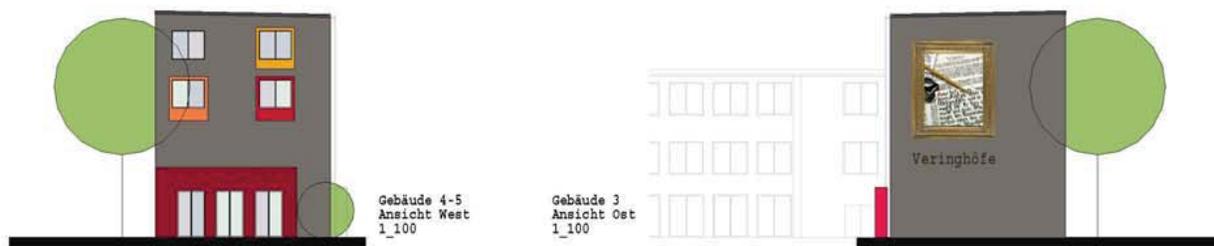
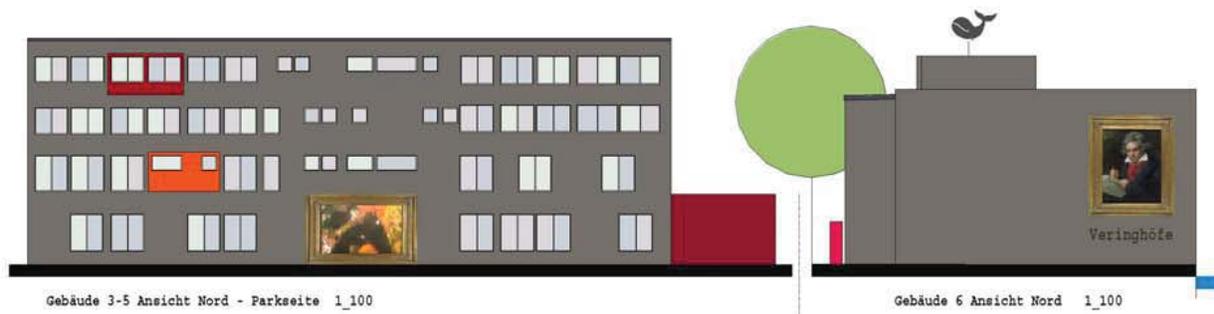
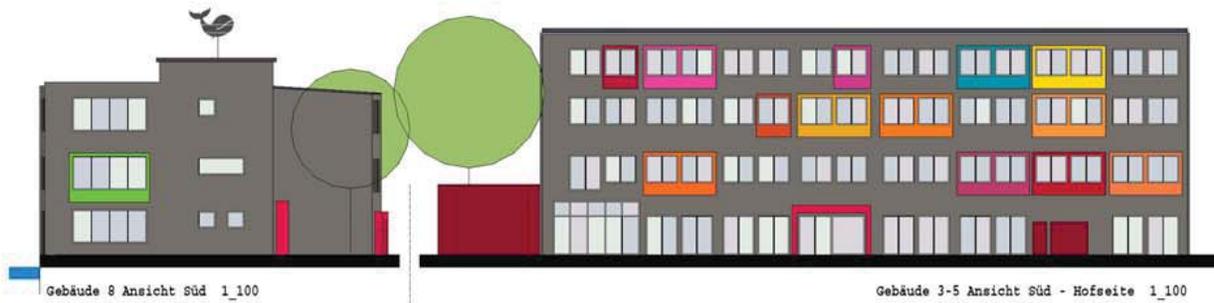
NIELS-STENSEN-GYMNASIUM / SCHULE DER ZUKUNFT

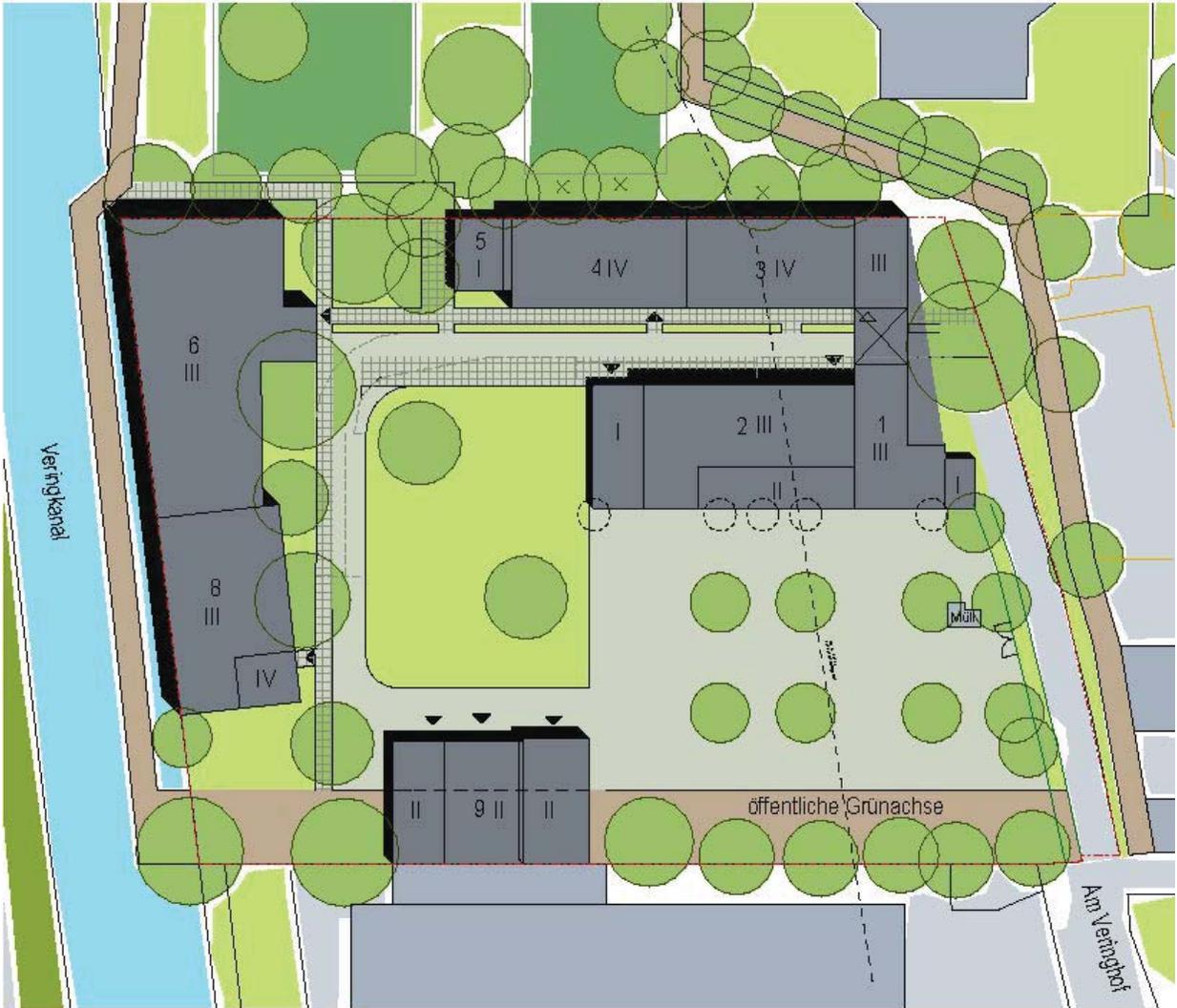
Veringhöfe (2009)

Kreatives Zentrum Veringhöfe - Entwurf Ansichten Gebäude 3-8

10	PROJEKT ANGELE
11	STRASSE ANGELE BERLIN
12	VERINGHÖFE
13	PROJEKTLEITER
14	2009

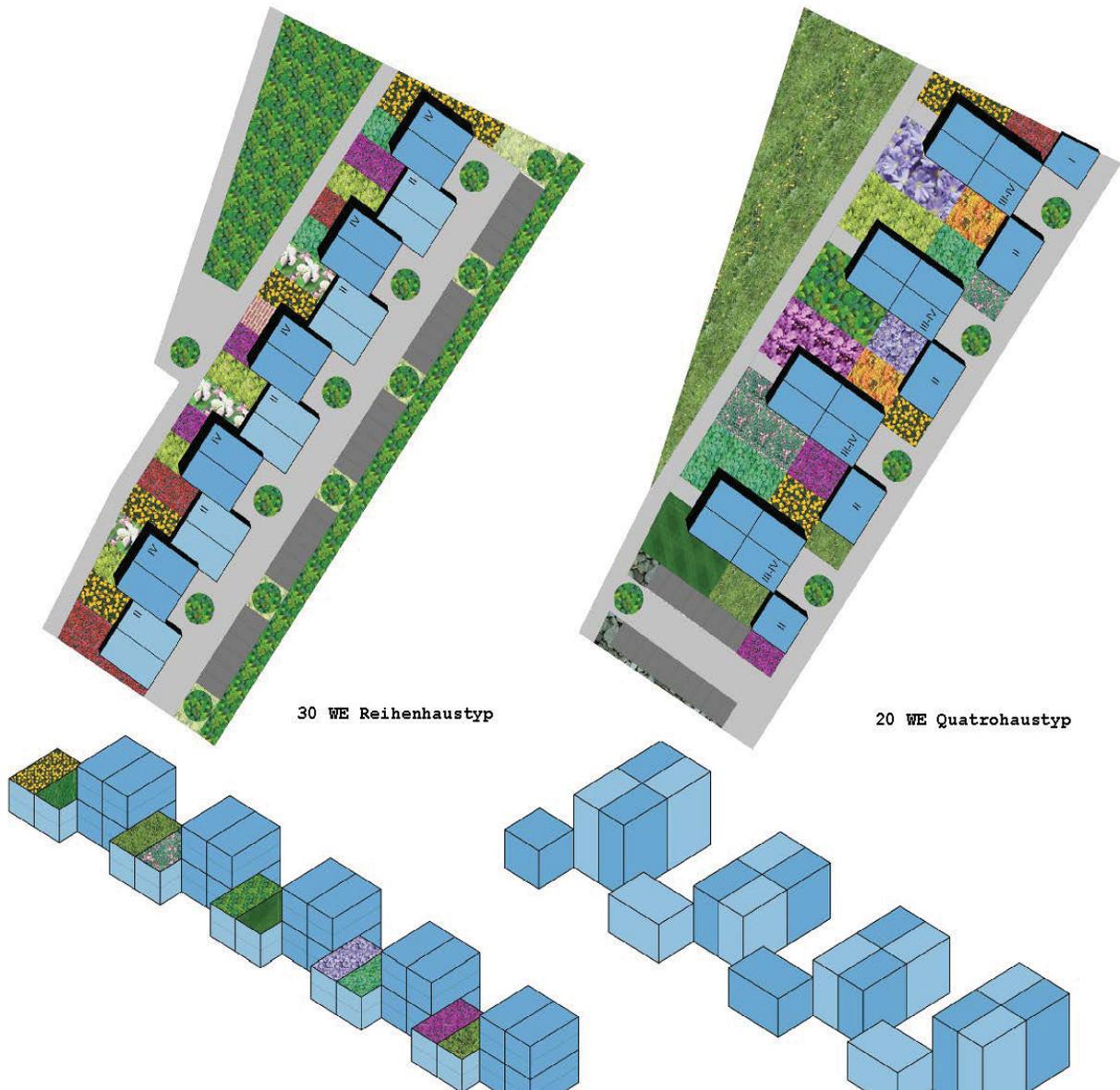
27.11.09





Smart price houses (2009)

Typologievarianten:



Typologie: Quattrohaus- und Reihenhaus-Stadthaustypologie als verdichteter Wohnungsbau. Jede Wohnung hat direkten Zugang zum eigenen Garten.

Vermarktungskompetenz: Bautechnik wird von Unternehmen vor Ort ausgeführt, Erfahrung des Bauträgers Familyhomes (Hauländer Weg) in den lokalen Marktprofilen

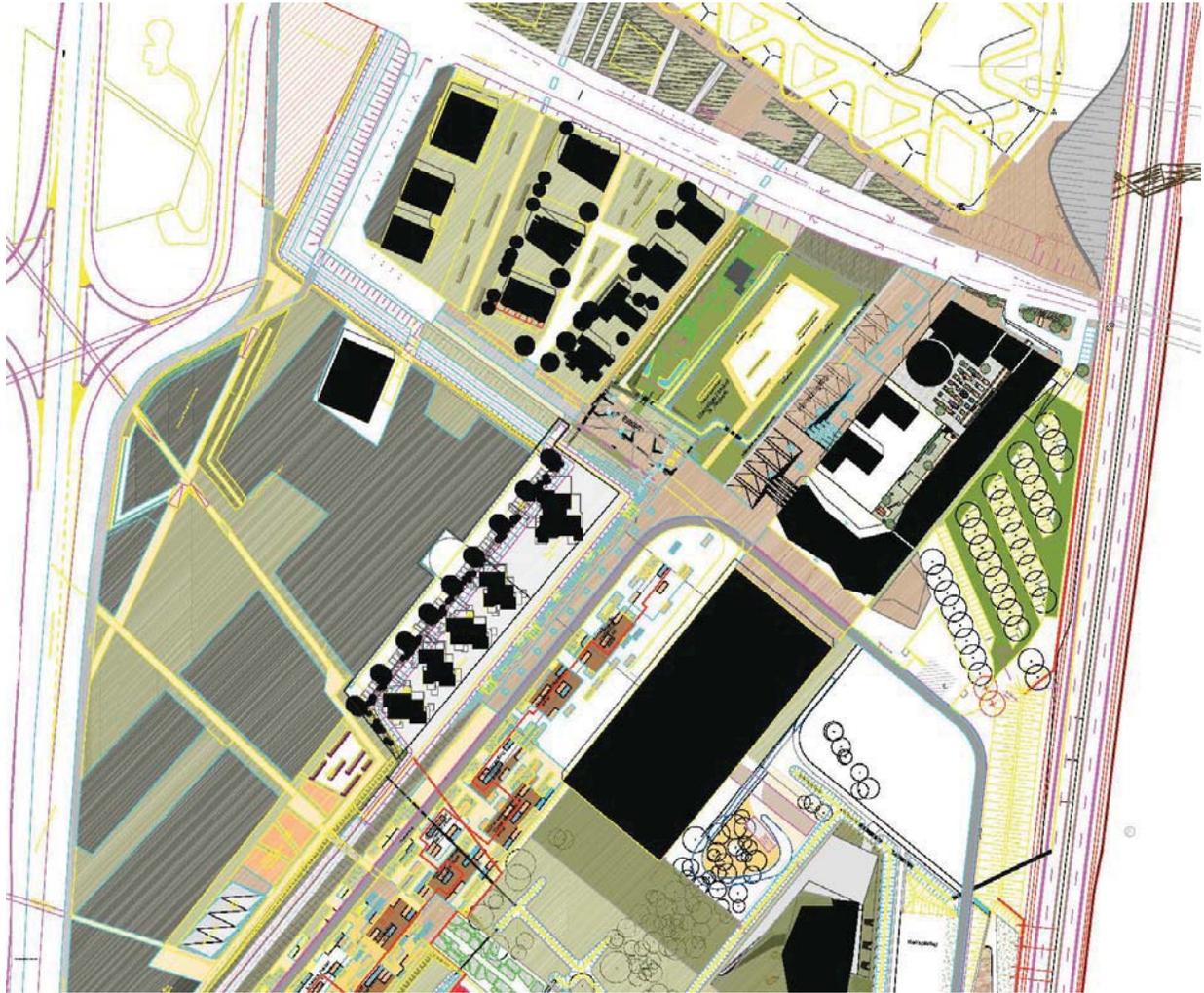
Kostengünstig: Trennung der Funktionen und Bauweisen, kompakte Baukörper ohne Balkone und Dachterrassen, keine Tiefgaragen und Keller, elementierte Bauweise

Ökologie: energieoptimierte Passivbauweise, nachhaltige innerstädtische Wohnform, Solarthermie, Fotovoltaik, Regenwassernutzung. In Form von Ökobausteinen können zusätzliche Energie- und Ressourcenparallelelemente bestellt werden, auch in Form von Vorinstallationen als Ausbaureserven.

Eigenbeteiligung: bewohnerorientierter Planungsprozess mit Planungsbausteinen, die interne Variabilität erlauben. Für den individuellen Innenausbau als Selbstbau und in Baugruppen wird ein Modulsystem entwickelt.

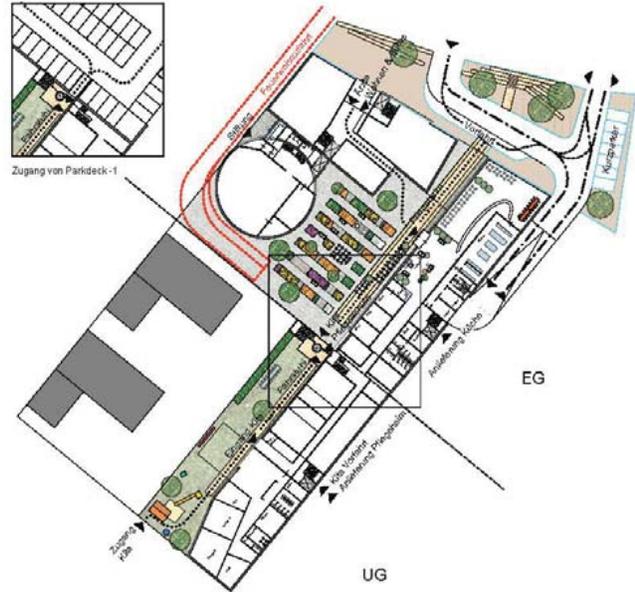
Team: Plan-R- Architektenbüro Joachim Reinig, Ivan Chlumsky, Sinan Külünk (Familyhomes)

Eingang Inseipark (2010)





Lageplan Dachaufsicht m 1_500



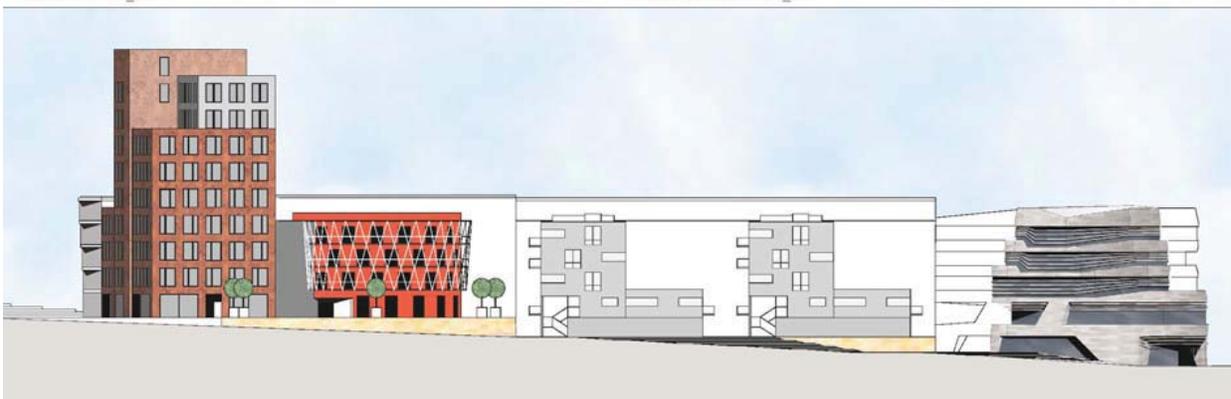
Erschließungsplan m 1_500



Ansicht Nord m 1_200



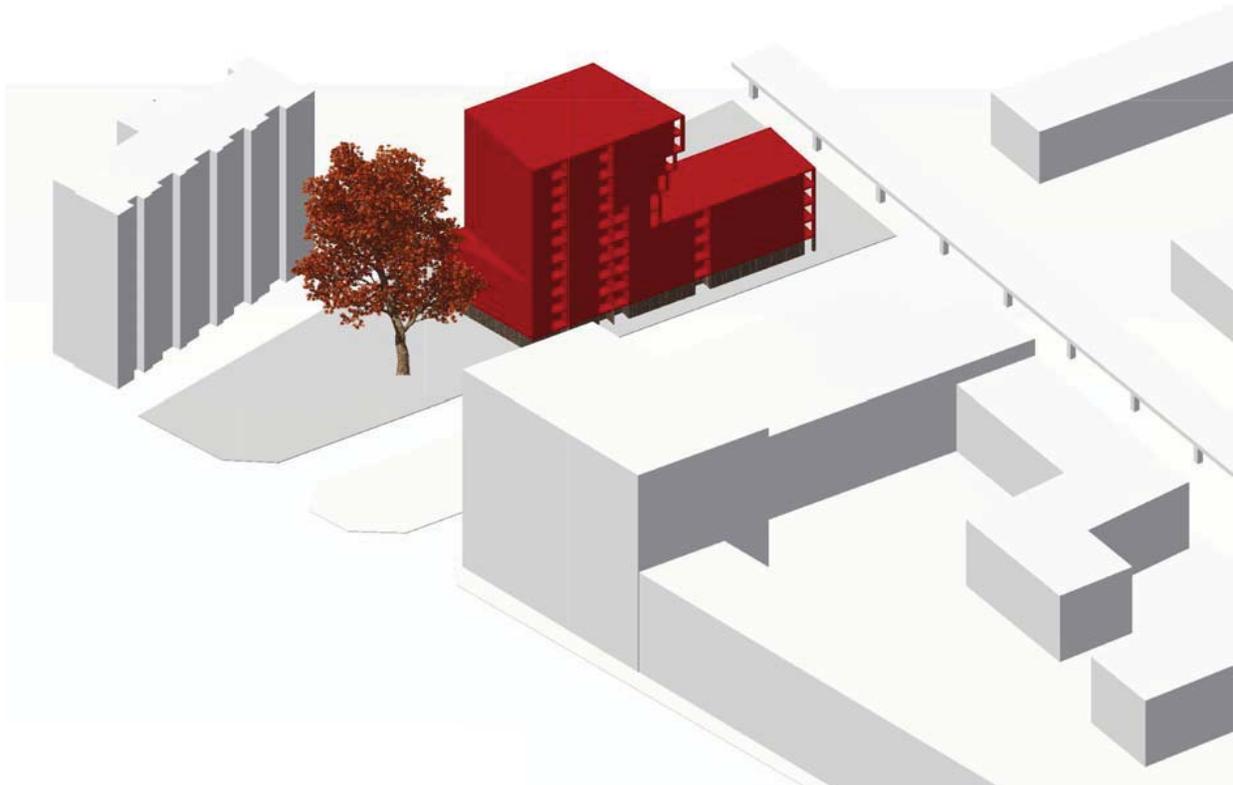
Ansicht / Schnitt Süd m 1_200



Besucherzentrum St. Michaelis (2010)



Wohnen auf der Uhlenhorst (2012)



Projekt Klimamodellquartier Sülldorf (2012)



Lageplan Dachaufsicht M 1:500

1

**Klimamodellquartier
Wohnen am Osterfeld**

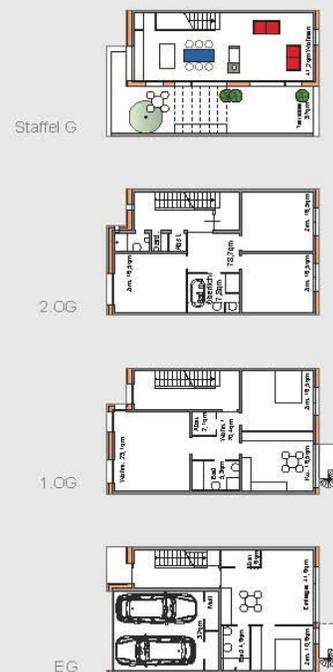
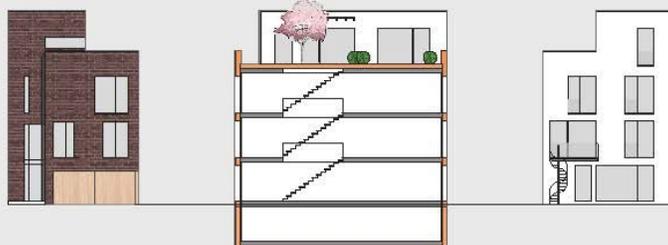
**Interhomes AG
Plan-R-Architekten**

Wohnquartier Finkenau (2013)

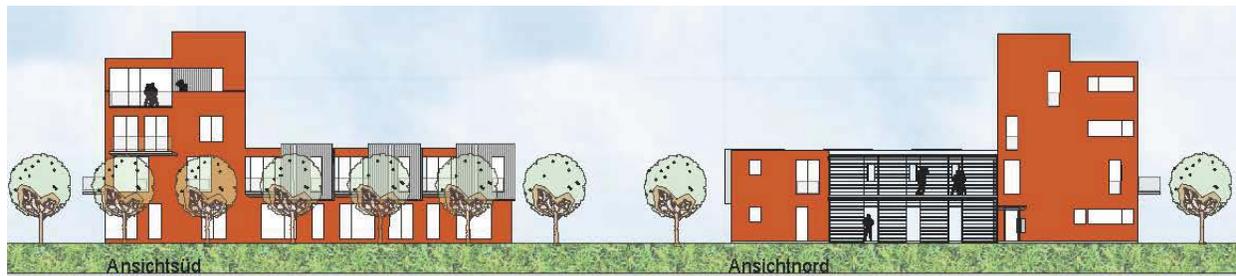


Wohnquartier Finkenau *Stadthäuser - individuell und urban leben*

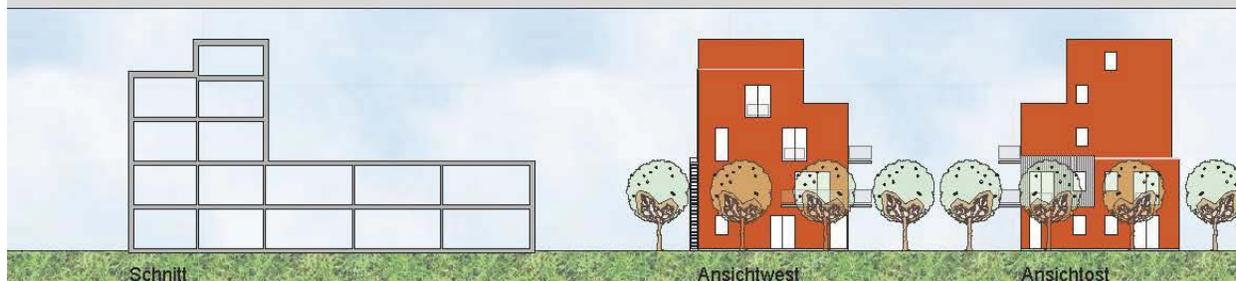
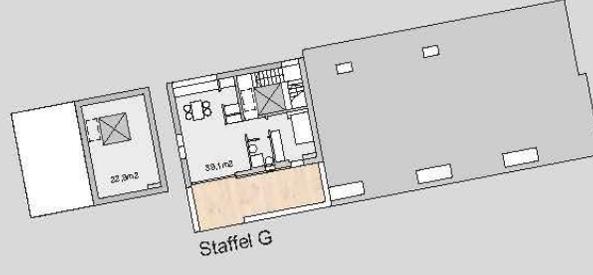
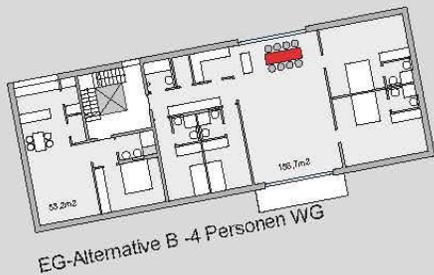
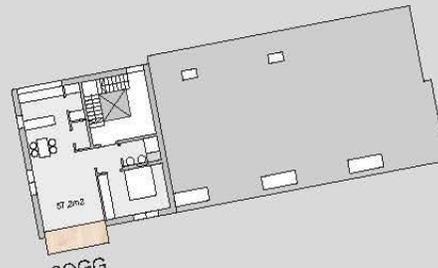
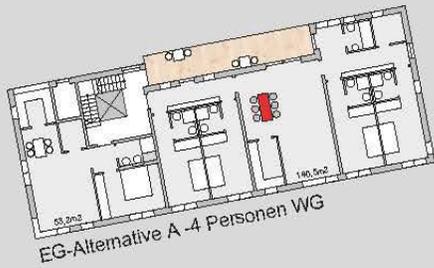
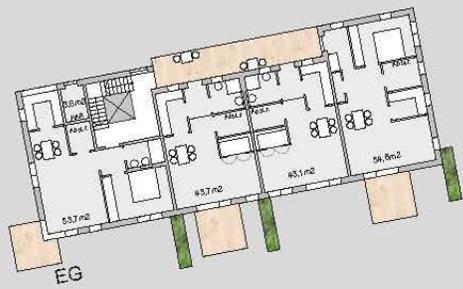
Stadthaus CR 8 Bau Feld 1
 von Westen erschlossen, Achsmaß 8,0m
 2WE · 5 Zi 120 qm zzgl. Terrassen
 · 3 Zi 70 qm
 Einlieger 41 qm



Elbmosaik (2014)

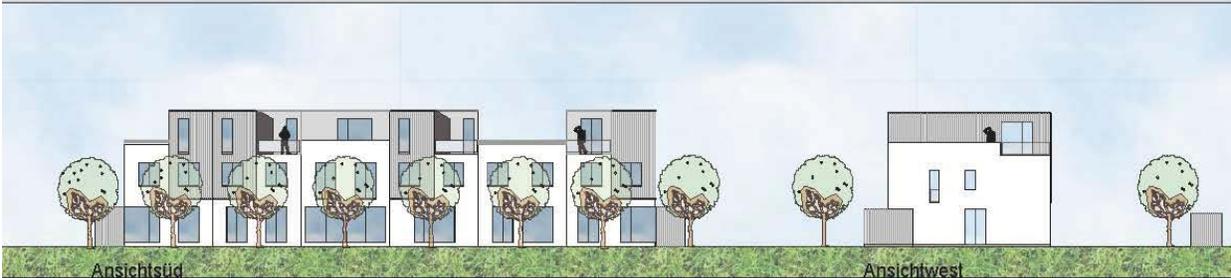
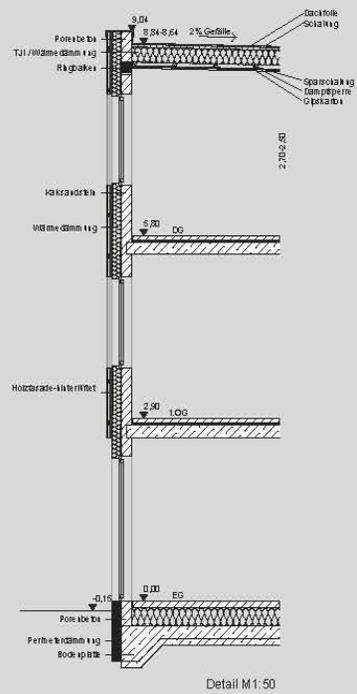
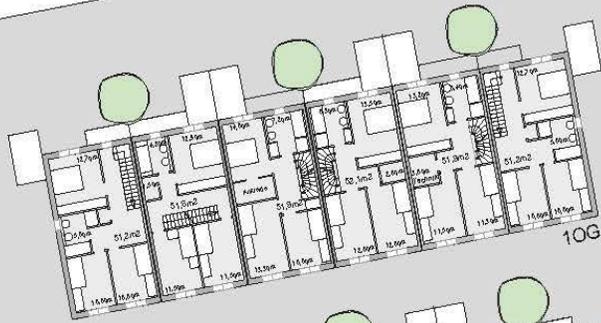
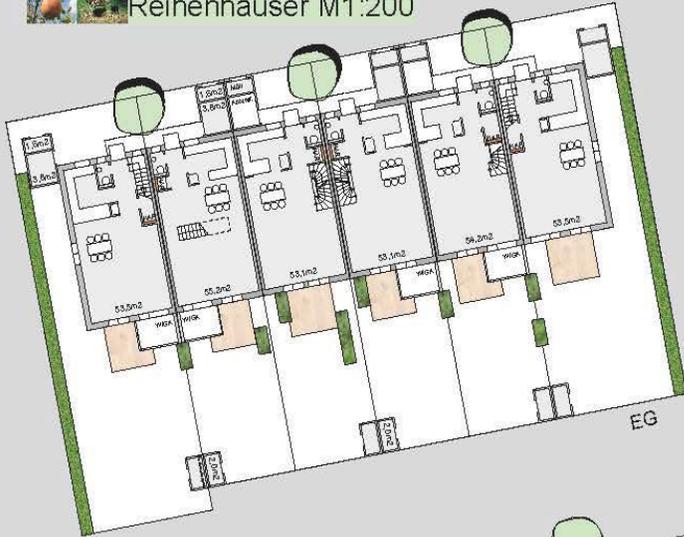


Geschosswohnungen M1:200





Reihenhäuser M1:200





1995 Joachim Reinig, Rolf Sandow und Monika Bauer



1998 Joachim Reinig, Tania Willms, Rolf Sandow, Ursula Schmidt, Praktikant und Nicolas Tjahjono



1999 Joachim Reinig, Ralph Schmidt, Ursula Schmidt, Rolf Sandow, Tania Willms, Praktikant, Nicolas Tjahjono, Monika Bauer, Ayten Yilmaz



2002 Büro Lange Reihe 27



2003 Bürofoto Lange Reihe 29



2003 Weihnachtsfeier im Hamam



2005 in der Küche Lange Reihe 29



2008 Frühstück mit Ria Henning in der Helenenstraße 14



2008 Büroausflug nach Prag: Ralph Schmidt, Matthias Wendt, Tania Willms, Joachim Reinig, Iris Busch, Uschi Schmidt, Daniel Guischart



2008 Büroausflug nach Prag



2008 Prag mit Blick auf die Karlsbrücke



2009: Matthias Wendt, Oriana Klebs, Uschi Schmidt, Rolf Sandow, Joachim Reinig, Anna Bergmann, Iris Busch



2009 Sommerfest mit Gesangseinlage mit Oriana Klebs und Jutta Lorenzen



2009 Mittagessen in der Küche: Joachim Reinig, Iris Busch, Anna Bergmann, Jutta Lorenzen, Uschi Schmidt und Praktikant



2009 bei der Arbeit mit Ivan Chlumsky



2010 Schlittschuhlaufen auf der Alster: Rolf Sandow, Iris Busch, Joachim Reinig, Anna Bergmann, Uschi Schmidt und Matthias Wendt



2013 Mittagspause im Garten der Kirche



2013 auf der Baustelle



2013 Bergwerkbesichtigung in Goßlar im Harz



2013 „Königliches Dinner“ im Büro: Farzaneh Habschick, Matthias Wendt, Martin Brüdigam, Uschi Schmidt, Joachim Reinig, Tania Willms, Iris Busch, Anna Bergmann, Rolf Sandow



2014 Apfelsaftpressen in Teldau



2015 auf der Bille: Anna Bergmann, Tania Willms, Rolf Sandow, Joachim Reinig, Uschi Schmidt, Martin Brüdigam, Iris Busch und Sönke Möller



2015 Adventssingen mit Pastor Michael Schirmer, Volker Kühn, Denise Pischel, Orhan, Fiete und Emma Busch und Lukas Brüdigam



2016 Weihnachtsfeier bei „FitnessFirst“ am Rödingsmarkt

**Rückseite: Tagung der Europäischen Vereinigung der Dombaumeister,
Münsterbaumeister und Hüttenmeister e.V. am Hamburger Michel, 24.9.2015**

